Berliner Volksblaff.

**5 Pfennig** Die Infertions - Gebühr

Olc Infertions - Gedühr

behägt für die jechsgespaltene Rolonelgelie ober deren Raum 80 Mg., für

politische und gemersichaftliche Bereinsund Berlammlungs-Kupselgen 30 Mg.
"Kleine Anzeigen", das jettgedrucke
Bort 20 Mg. (guldfig 2 fettgedrucke
Bort 20 Mg. (guldfig 2 fettgedrucke
Bort 20, jedes neitere Bort 10 Mg.

bedlengelucke und Goliafiellenanpeigen das erite Bort 10 Mg., jedes

meitere Kort 5 Mg., Borte über 18 Bun
faben gählen für amei Borte. Inferare
für die nachmitiges in der Erpedition

äbgegeben werden. Die Erpedition ist

bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm . Abreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 69. 68, Lindenstrafe 3. Fernibrecher : Mmt Morisplan, Rr. 151 90-151 97. Dienstag, ben 20. Juli 1915.

Expedition: 6W. 68, Lindenstrafe 3. Berniprecher: Mmt Morisplas, Rr. 151 90-151 97.

# ie ganze russische Front erschüttert und zurückgedrängt.

## Meldung des Großen Hanytquartiers.

Mmtlid. Großes Sauptquartier, ben 19. Juli 1915, (29. T. B.)

#### Weftlicher Briegeichauplas.

In der Gegend bon Couch eg mar nach berhaltnis. maßig ruhigem Berlauf bes Tages bie Gefechtstätigfeit nachts lebhafter. Gin frangofifcher Angriff auf Couches wurde abgeichlagen; Angriffeberfuche fublich babon wurden burch unfer Feuer verhindert.

Muf ber Front gwifden ber Dife und ben Mrgon. nen bielfach lebhafte Artillerie- und Minentampfe.

3m Argonnermalbe fdmade Angriffeverfuche

Gegnere ohne Bedeutung.

Auf ben Da a & h o h e n fubweftlich von Les Eparges und an ber Tranchee murbe mit wechfelndem Erfolge weitergefampft, unfere Truppen bußten fleine ortliche Borteile, Die am 17. b. DR. errungen waren, wieber ein. Bir nahmen 3 Offigiere, 310 Mann gefangen.

#### Deftlicher Ariegefchauplan.

Deutiche Truppen nahmen Zudum und Schiugt, Bindau murbe befest.

In der Berfolgung bes bei Alt. Mus geichlagenen Gegnere erreichten wir gestern die Gegend bon Sof-gumberge und nörblich. Weftlich von Ditau halt ber Begner eine borbereitete Stellung.

Deftlich bon Bopeljany und Rurfcany wirb

Bwifden Bifa und Sgtwa raumten bie Ruffen ihre mehrfach bon uns burchbrochenen Stellungen und jogen auf ben Rarem ab. Sier fechtenbe beutiche Referbe- und Landwehrtruppen haben in ben Rampfen ber letten Tage in bem jeben feinblichen Biberftanb begunftigenben Balb- und Sumpfgelande Berborragenbes geleiftet.

Die Armee bes Generals b. Gallwit brang weiter por. Gie fteht jest mit allen Teilen an ber Raremlinie bon Ditrolenta-Romo. Geor. giemst. Bo bie Ruffen nicht in ihren Befestigungen und Brudentopfftellungen Schnt fanden, find fie be. reits über den Rarew zurüdgewichen. Die Bahl ber Gefangenen hat fich auf 101 Offiziere, 28 760 Mann erhöht.

Much in Bolen gwifden Beichfel und Bilica blieben die Ruffen im Abzuge nach Often.

### Gudoftlicher Rriegofchauplas.

Der am 17. Juli in ber Gegend norboftlich bon Sienno bon ber Armee bes Generaloberften b. Bonrich geichlagene Feind berfucht, in feinen borbereiteten Stellungen hinter bem 31ganta-Abichnitt bie Berfolgung gum Stehen gu bringen; bie feindlichen Borftellungen bei Ciepilow murben bon ber tapferen ichlefiichen Landwehr bereits im Laufe bes geftrigen Rach. mittage gefturmt; biefelben Truppen find in ber Racht in bie bahinterliegende feindliche Sauptftellung eingebrungen. Ebenfo beginnt bie feindliche Linie bei Rafanow und Baranow gu manten; bie Enticheibung ftebt

Bwifden oberer Beidfel und Bug bauerte ber Rampf ber unter bem Oberbefehl bes Generalfelb. marichalls b. Madenjen ftebenben berbunbeten Armeen ben gangen Tag über in unberminberter Beftigfeit an. Mn ber Durchbruchöftelle ber beutiden Truppen bei Bilaigtowice - Rraenoftam machten bie Ruffen bie bergweifeltften Unftrengungen, bie Rieberlage abguwenden; eine ihrer Garbe-Divifionen murbe frifch in ben Rampi geworfen und bon unferen Truppen geichlagen. Beiter öftlich bis in bie Wegend bon Grabowiec erzwangen öfterreichifch-ungarifde und beutiche Truppen ben Uebergang über bie Bolica; bei und nordlich Sofal brangen öfterreichifd-ungarifde Truppen über ben Bug bor. Unter bem 3mange biefer Erfolge ift ber Feinb in ber Radt auf ber gangen Front amifden Beidfel und Bug gurudgegangen; nur an ber Durchbruchsftelle weftlich bon Rrainoftam berfucht er noch Biberftanb gu leiften. Die Ruffen haben eine ichwere Dieberlage erlitten. Die beutichen Truppen und bas unter Befehl bes Felbmaricalleutnants bon Arg ftehende Rorps haben allein bom 16. bis 18. Juli 16 250 Gefangene gemacht und 23 Mafdinengewehre erbeutet. Rach gefundenen ichriftlichen Befehlen war die feindliche heeresleitung entschloffen, ohne jebe Rudficht auf Berlufte bie nun bon uns eroberten Stellungen bis gum Meußerften gu halten.

Oberfte Deeresleitung.

## Der öfterreichische Generalstabsbericht.

Bien, 19. Juli. (B. I. B.) Mmtlich wirb verlautbart: 19. Juli 1915, mittags:

Ruffifder Kriegefchauplat.

Die Offenfive ber Berbunbeten in Bolen und Bolbh .

nien wurde geftern fortgefent.

Beftlich ber Beich fel wirb an ber 31ganta gefampft. Rordwestlich 3la eroberten öfterreichifd-ungarifche Truppen einige feinbliche Stellungen, auf ben Soben weftlich Rras. noftam brangen bie beutiden Truppen unter fomeren Rampfen fiegreich vor. Zwifden Stierbiedgem unb Grabowiec bahnten fich im Unfdlug an beutiche Rrafte öfterreichifch-ungarifche Regimenter in beißem Ringen über bie Bolica ben Beg in bie feinblichen Dobenftellungen. Dort fielen breitaufenb Gefangene in bie Sanbe unferer tapferen Truppen. Rorboftlich und fuboftlich Cofal faften norb. mahrifde, folefifde und weftgaligifde Landwehr nach wechfelbollen Rampfen am Ditufer bes Bug feiten gug. Unfere bom General ber Ravallerie Rirchbach befehligten Rrafte mochten bier ambif Offigiere und eintaufenb. fiebenhundert Mann gu Gefangenen und erbeuteten fünf Dafdinengewehre,

Die Erfolge, bie fonach bie Berbunbeten am 18. an ber gangen Gront errangen, erichütterten bie Biberftanbetraft bes Feinbes. Obwohl er in ben lehten Tagen alle erreichbaren Berftarfungen herangezogen hatte, vermochte er fich boch nicht mehr gu halten. Er trat in ber Racht bom 18, auf ben 19. b. Monats an ber gangen Gront ben Rudgug an unb raumte bas Schlachtfelb ben fiegreichen verbunbeten Deeren.

In Ofigaligien blieb bie Lage im allgemeinen unberanbert. Rur abmarts Bale begenfi mahlte ber Gegner unfere Dnjeftrfront abermals jum Biele hartnadiger Angriffe. Die Ruffen rudten in fieben bis acht Bliebern por: bas erfte war fcheinbar unbewaffnet und erhob, ale wollte es fich ergeben, bie Banbe. Der feinbliche Angriff brach in unferem Beuer unter furchtbaren Berluften gufammen. Gelbftverftanb. lich murbe, wie es in hintunft unter abnlichen Berhaltniffen immer gefchehen wirb, auf bie anicheinenb unbewaffneten Ungreifer gefchoffen.

#### Subweftlicher Rriegefcauplat.

3m Gperaifden begannen geftern neue große Rampfe. Beitlich fruh eröffnete bie italienifche Mrtillerie aller Raliber gegen ben Ranb bes Blateaus bon Doberbo unb ben Goerger Brudentopf bas Feuer. Diefes fteigerte fich mittags gur größten Deftigfeit. Gobann fchritt febr ftarte Infanterie gum Angriff auf ben gangen Plateauranb. In bartnadigen, nachts über anbauernben, vielfach jum banb. gemenge führenben Rampfen gelang es unferen Truppen, bie Staltener, Die fiellenweife unfere porberfien Graben erreichten, allenthalben gurudgumerfen. Unfere Darfer brachten fünf fowere Batterien jum Schweigen. Deute morgen entbrannte ber Rampf aufe neue. Bereinzelte feinbliche Borftofe gegen ben Goerger Brudentopf murben gleichfalls abgewiefen, Much am mittleren 3fongs, im Arn. Webiete und an ber Rarntner Grenge entfalteten bie Italiener eine lebhafte Artillerietatigfeit, bie teilmeife auch nachts anhielt.

3m Tiroler Grenggebiet wurde ber Angriff meh. rerer Bataillone gegen unfere Dobenftellungen auf bem Gifen. reichtamm, ber Bfannfpipe und ber Filmoorhohe norboftlich bes Rrenabergfattele abgefdilagen, In ber Gegenb von Schlu . berbach raumte eine eigene ichwache Abteilung ihre vorgefcobene Stellung. In Gubtirol bauern bie Gefcupfampfe fort. Befonberes Lob gebührt auch ben braven Befahungen unferer Grensforts, bie in biefen Bollwerten jebem Feuer helbenmutig ftanbhalten.

Suboftlider Rriegeichauplat.

Beftern früh erichienen bor Ragufa. Becchia unb Gravofa gufammen acht italienifde Rreuger unb amalf Torpeboboute und eröffneten bas Teuer gegen bie Bahn, gegen ben Bahnhof Gravofa, einige Orticaften und gegen bie Bobe bei Ragufa-Becchia. Gie gaben insgefamt etwa taufenb Soug ab. Es wurben einige Brivatgebaube leicht befcabigt. Menfchenverlufte find nicht gu bellagen; auch Bermunbete gab es nicht.

Um 5 Uhr 45 Minuten fruh erfolgte bie bereits gemelbete Esrpebierung bes Rrengers "Ginfeppe Bari. balbi", worauf bas italienifde Befdmaber eilenbe unfere Ruftengewäffer berließ.

Der Stellvertreter bes Chefe bes Generalftabes: bon Ovefer, Felbmaridalleutnant.

## Soziale Arbeit und Frauenwahlrecht.

Gine Genoffin fdreibt uns:

Es gibt Frauen, die davon träumen, daß ihnen der Krieg langersehnte politische Gleichberechtigung bringen werde, ohne daß fie weiter darum zu tampfen brauchen. Sie berufen fich barauf, daß die beutschen Frauen wahrend des Krieges eine folde Fille von Arbeit für das Allgemeinwohl geleiftet haben, daß fie nicht unbelohnt bleiben burfe. Der Lohn

aber werde das Frauenwahlrecht, zum mindesten das tommunale Bahlrecht, sein.
Bir glauben nicht daran, daß diese Frauen recht behalten werden und wir mahnen unsere Parteigenossinnen, sich nicht in hoffnungefreudigfeit gu wiegen, fondern baran gu bentou, daß jedes Recht, das einen Wert hat, das uns bringen foll, errungen werben muß. Der Arieg hat uns vielleicht dem Bahlrecht naher gebracht infofern, als er den Frauengegnern viele ihrer gebrauchlichsten Argumente genommen hat, und allem, weil auch ber unintereffierteften Frau Mar geworden fein muß, wie bringend die weiblichen Staatsbürger politischen Einfluß brauchen, ben fie nur burch bas Bahlrecht ausüben können. Die Tatfache allein, bag ein Krieg bon fo ungeheurer Birtung, folder Ausbehnung und mit fo fcmerzlichen Berluften in allen beteiligten Landern entfteben tonnte, muß in ben Frauen als ben am ftartften Betroffenen ben Billen auslosen, an ber Berhinderung fünftiger Ariege mitguwirten.

Aber benten wir felbst nicht an biese in bas Gebiet ber hohen Politik reichenden Fragen — auch die praktische Firforgearbeit und die Einwirtungen des Krieges auf die von altersher als die ureigenfte Intereffensphäre ber Frau anerfannten Gebiete, auf Saus, Erziehung und Ernährung, laffen uns erkennen, wie machtlos wir ben Dingen gegenübersteben, wie wenig uns die energischsten Forderungen helfen, eben weil

Die Sozialbemofratinnen haben fich ber tommunalen hilfsarbeit zur Berfügung gestellt, und fie haben auch felbständig einzelne Gebiete bearbeitet. Bas sie geleistet haben in andauernder, unermüdlicher Arbeit, und was viele von ihnen heute noch Tag für Tag für die Hilfsbedürftigen tun, darüber gibt uns eine Arbeit von Luisc Biet: Die fogialdemofratifden Frauen und ber Rrieg") einen Ueberblid. Bir feben, wie die Genoffinnen fast überall mit den bürgerlichen Frauen gemeinsam in der Kriegshilfe der Kommunen arbeiten, und wie fie mit Erfolg bersuchen, bort ihre Auffassung zur Geltung zu bringen, daß die Unterstützungen nicht als Bohltaten angesehen werden muffen, fondern als ein Recht in Anfpruch genommen werden konnen. Als felbständige Aftionen wurden in Berlin bie Beaufsichtigung und Belöftigung ber Rinder organisiert, die leider nach einigen Monaten schon aufgegeben werden mußte, da die Stadt einen nochmaligen finanziellen Zuschuß verweigerte; und sobann die Kranken-Böchnerinnenfürsorge, an der sich zweihundert finnen beteiligten. Co Wertbolles unsere Frauen Genoffinnen beteiligten. hier wie als Leiterinnen und helferinnen in den städtischen Kommissionen geleistet haben und noch leisten, immer kam doch der Bunkt, am dem sie das Unzulängliche ihrer Tätigkeit erkannten, weil sie an den en tfcheibenben Stellen feinen Ginflug befagen. Das tommt auch in ber Brofdure bon Quife Bieg beutlich gum Ausbrud. Sier und ba flingt Bitterfeit burch, wenn fie erwähnt, wie die Betition ber Belferinnen, die bas Elend ber Arbeitslofen in feinem gangen Umfang tennen gelernt hatten, um burchgreifenbe Magnahmen, wie die Forderung nach einer tatfächlichen Mutterfcaftsfürforge für alle bedürftigen Mütter und nach der Geft. fegung niedriger Sochftpreise für die notwendigen Lebensmittel und nach ihrer Beschlagnahme, nur zu einem geringen Teil erfüllt wurden.

Die Mitarbeit der fozialbemofratifden Frauen hat zweifellos in bielen Gingelfällen Gutes zu wirten wermocht, fie bat manche umfogiale Sandlung verhindert, und fie hat Taufenden bon armen Frauen ben Bang gu ben städtifchen Silfsquellen erleichtert. Sie bertreten die Intereffen der Bedürftigen mit größerer Energie, weil fie die Rot und das Elend beffer tennen als bie meiften ber bürgerlichen Leiterinnen und Belferinnen; aber bas, mas gemahrt wird, find und bleiben nur Rothilfen, targe Gaben; baran tann auch alle ihre aufopfernde Tätigfeit nichts andern. Die Frauen haben durch ihre Arbeit einen Einblick in die städtischen Berwaltungszweige gewonnen, und sicher ist in vielen die Erkenntnis gesestigt worden, daß die

") Luife Lietz. Die sozialbemokratischen Frauen und der Krieg. Ergänzungsheft Kr. 21 zur "Reuen Zeit". Berlag J. H. W. Dieg Rachf., Stuttgart. — Es wäre zu begrüßen, wenn von dem Sest eine dillige Agitationsausgabe erscheinen würde.

beifer wirfen tonnte, wenn fie auf andere Grundlagen gestellt wurden, wenn die vorbeugenben Dagnahmen ftarfer in den Bordergrund geschoben und mehr gepflegt würden.

Die Tätigfeit ber Frauen hat mandjes Borurteil in burgerlichen Areisen gerftort. Sie haben ebenso wie die Tausenbe bon Frauen, die die Arbeit der gu ben Baffen gerufenen Danner fibernommen haben, bewiefen, daß fie Gleichwertiges und Sochwertiges leiften können. Mehr als bas, wir burfen mohl behaupten, daß in der Gurforgetätigfeit an vielen Stellen fein Mann die Arbeit ber Frau hatte erfeben fonnen. Und boch ware es berfehlt, nun als Belohnung für bas alles bas tommunale Bahlrecht gu erwarten. Gin Blid auf Die Bufammenfegung des Preugischen Abgeordnetenhaufes genügt, um gu wiffen, bag gum minbeften in biefem Staate an eine freiwillige Gewährung ber Gleichberechtigung nicht gu denten ift.

Rach dem Krieg wird das Ringen um eine andere Kräfteverteilung in der Politif wieder beginnen; die Frauen werben fid) an ihm mehr noch als bisher beteiligen, weil ber Rrieg fie gelehrt hat, wie sehr ber Staat, bas heißt die Mehrzahl der Staatsburger, ihre verantwortliche Mitarbeit braucht. Daß die politische Betätigung auch während bes Krieges nicht ruhen barf, ja dag den Frauen in diefer Beit, wo den Männern mancherlei Beschränkungen auferlegt find, gang besondere Aufgaben erwachsen, betont Luise Bieg Rapiteln ihrer Schrift auf bas nachbrudlichfte. in ben legten

Run muffen wir bor allen Dingen aufmertfam bie politifchen Ereigniffe und bie wirtichaftlichen und fogialen Magnahmen berfolgen und beurteilen. Bir muffen lernen, Die Jusammenhänge zu begreisen, benn bas Wissen, die Renntnis bessen, was um uns borgeht im öffentlichen Leben, gibt uns bas Recht und die Rraft, unfere Anficht gu außern und unfere Forderungen zu bertreten. Biele unferer Barteigenoffen find gefallen; unfere Reihen find ge-lichtet. Bir Frauen muffen mit bafür forgen, daß neue Rampfer, aufrechte und unbeugfame Streiter für die Demofratie und den Sogialismus zu uns fommen.

Die Rraftigung und Befestigung ber Partei muß unsere Aufgabe werben, benn nur die Starfung ber Demofratie in Deutschland, die Durchbringung bes gangen politischen Lebens mit bemotratischen Ibeen wird uns einen bauernden Frieden

und wird uns bas Frauenwahlrecht bringen.

## Destlicher Kriegsschauplat. Der ruffische Generalstabsbericht.

Betersburg, 17. Juli. (2B. Z. B.) Bericht des Großen

Generalitabes.

An der Front Goldingen - Murawiewo faste der Teind an bem rechten Ufer der Flüsse Windau und Benta Fuß und sehte seinen Bormarich in der Richtung auf Tuffum

bedrängten wir die seindliche Jusanterie.

Am rechten User des Orzhe dauerte am 16. Juli der heftige Kampf auf ausgedehnter Front an. Der Feind griff mit drei Regimentern das Dorf Podosse an, nahm es, ging auf das rechte Ufer bes Drane und nahm uns brei Ranonen weg. Aber in einem wutenden Gegenangriff wurden die beutschen Truppen, die ben Drang überschritten hatten, mit bem Bajonett niedergemacht, die Kanonen wieder gewonnen der Feind aus Podofie geworfen. turkeftanische Truppen, Die hier ben zweifach fiberlegenen Beind betampften, bewiesen glangenben Gefechtswert und herborragende Ausbauer.

In der Gegend von MIama drängten wir den Feind, seine Reserven verdoppelt hatte, sublich von Ciechanow

Burnet

Nordweftlich bon Rabom griff eine Rojatenbrigabe am 15. Juli bei dem Dorfe Mofrzeg eine österreichisch-ungarische Vorhut an, machte 280 Soldaten und 3 Offiziere zu Ge-sangenen und erbeutete 2 Maschinengewehre.

Zwischen Mit erventete Datignaten gegriff der Feind in der Nacht zum 16. Juli eine allgemeine Offensive. Die seind-lichen Angriffe am Bache Podlipa ösulich von Biltolaz umd bei Bychawa wurden zurückgeschlagen. Am rechten User des Bhchawa wurden zuruckgeschlagen. Am rechten User bes bericht von gestern nachmittag. Die Racht war Biebrz machte der Feind nach hartnäckigem Rampf einige berhältnismäßig ruhig. Es ist nichts zu melben außer einigen

Front Jabebno-Krasnoftam. Um rechten Ufer bes Bjepra Artois bei Couches. Der beutsche Angriff, welcher am 16. Juli wurden feindliche Angriffe am Bache Bolie gurudgewiesen. Ditlich bom Dorfe Grabowet gelang es bem Feinde in ber Racht jum 16. Juli und am folgenden Tage mehreremale, re Drafthindernisse zu durchbrechen, wir warsen aber jedesmal mit Gewehrseuer und Bajonetten unfere zurud. Sublich von Grubjeszow, zwischen den Flüssen Suczwa und Bug richtet der Feind heftige Angriffe gegen die Front Metelin-Maslomentscha. An den Flanten dieses Abichnittes machten wir in ber Racht jum 16. Juli bei Terebin

und Lihoboni erfolgreiche Gegenangriffe. Am Bug schlugen wir seindliche Teilangriffe zwischen dem Dorfe Arylow und der Stadt Sofal, sowie bei den Dörsern Rluffow und Parhatich, mit Erfolg gurud. Bir machten dort

mehrere hunbert Gefangene. Im Duje fir und gwifden Dujeftr und Bug bauern die Rampfe ohne ernfte Beranderungen ber befetten Fron-

Im Schwarzen Meer hat unfer Unterfecboot Rerpa" in der Gegend der Kohlengruben ein mit Kohle be-

labenes Schiff berfentt.

Betersburg, 19. Juli. (B. I. B.) Bericht des Großen Die Schlacht amifchen ber Beichi Generalftabes. und bem Beftufer bes Bug erreichte am 17. Juli bie außerste Seftigkeit. Unsere Truppen warfen mit Tapferkeit und Sartnädigfeit ben feindlichen Borftog gurud. Richtung auf Bublin unternahm ber Feind auf ber gangen Front Angriffe, indem er hauptfächlich feine Krafte in der Gegend von Bilkolaz konzentrierte, wo wir im Laufe des Tages mehr als zehn Angriffe zurückschlugen. Im Laufe des Tages griffen große deutsche Truppenmassen unsere Streitkräfte auf dem linken User des Wieprzan. Dem Feinde gelang es hier, nach Rorden in der Gegend bon abedno bei Krasnoftaw borguruden. Trop ihrer Berluste wiesen unsere Truppen helbenmütig die wütenden Angriffe des Feindes zurück, die dis spät am Abend sort-geseht wurden. Auf dem rechten User des Wiederz erlitt der Feind am 16. Juli sehr große Berluste im Berlauf eines Angriffs auf unfere Stellungen an ber Boliga. Im 17. Juli herrichte fehr lebhaftes Artilleriefeuer in diefer Gegend. ber Front ber Dorfer Graboben und Bereftie unter-nahm ber Feind am 16. und 17. erbitterte Angriffe; nach wieberholten Bajonettangriffen eroberte er nur bie Schützengraben bon zwei unferer Rompagnien. Zwifden Gutschwa und Bug wiesen wir zahlreiche Angriffe bes Feindes ab und warfen ihn aus dem Balde von Motoline heraus. Am Bug bei Alfobine, Tzeluhe und Konotopy ver-suchte ber Zeind am 17. Juli auf das rechte Ufer des Flusses zu gelangen, aber wir wiesen ihn durch glückliche Gegenangriffe zurück. In der Gegend von Riga und Szawle dauert die feindliche Offensive auf Tuck um und Alt-Auz au. In der Richtung auf diese beiden Orte wurden am 17. Juli Kampfe geliefert, an ber auch zahlreiche Kavallerie teilnahm. Im Diten bes Dorfes Bopeliann machten wir im Laufe eines erfolgreichen Angriffs fünfhundert Deutsche mit neun Offigieren zu Gefangenen und erbeuteten fieben Maschinen-Ein Angriff im Norben bon feinblicher Die feindliche Offenfibe in Szawle wurde zurückgewiesen. ber Richtung auf Brainhis, die auf einer breiten Gront fortgesetzt wurde, zwang und, und in Stellungen naher am Narew zu konzentrieren. Im Zusammenhange hiermit ergab sich die Notwendigkeit einer Umgruppierung unserer Streitkräfte auf dem linten Beidifelufer, die wir, ohne baran gehindert ju werben, vollzogen. Am Dnjeftr trugen wir im Laufe des 16. Juli einen ziemlich bedeutenden Erfolg gegen die feindlichen Truppen dabon, welche den Fluß im Laufe des Tages überschritten hatten. Wir machten hier ungefähr 2000 Defterreicher zu Gefangenen und erbeuteten fieben Mafchinen-

## Westlicher Kriegsschauplat. Der französische Tagesbericht.

Boris, 19. Juli. (B. I. B.) Amtlicher Ariegs. bericht von geftern nachmittag. Die Racht mar

ftadtifche und flaatliche Fürforgepolitif in bieler Beziehung Forischritte. Um Abend bes 16. Juli hielten wir uns an ber | Artiflerieaftionen in Belgien bei Saint-Georges und im gegen die Stellungen, welche wir in Fontenelle erobert hatten, gerichtet war, wurde bon zwei Bataillonen ausgeführt. welche nach ben auf bem Gelande gemachten Geftstellungen beträchtliche Berlufte erlitten haben.

Der gestern abend ausgegebene amtliche Kriegsbericht lautet: Im Artots ziemlich heftige Kanonabe um Souchez. Etwa zehn großtalibrige Granaten wurden auf Arras abgefeuert. Auf ben Daashohen lebhafte Infanterieattionen. Wir eroberten heute morgen durch Gegenangriff ein Schützengrabenftud auf der Gudfuppe ber Conbaurichlucht gurud, welches ber Feind geftern abend befest hatte. Im Laufe bes Tages wurde ein neuer beutscher Angriff, welcher von Besprigung mit brennender Bluffigfeit begleitet war, gurudgeworfen. Bet biefen Rämpfen fügien wir bem Feinde fehr fcmere Berlufte gu und nahmen zwei Diffiziere und über 200 Solbaten gefangen, welche brei berschiebenen Regimentern angehören. Bon der übrigen Front ift nichts Bichtiges zu melben.

### Der englische Bericht.

London, 19. Juli. (B. I. B.) Feldmarichall French meldet: Die Lage ift unverändert. Obwohl feit bem 9. Juli feine Rampfe ftattgefunden haben, die einen befonderen Bericht nötig gemacht hatten, herrschie boch an ber Front reges Auf beiben Seiten murben biele Minen gur Explofion Teile ber Front murden bin und wieder beftig begebracht. fcoffen. Dreimal faßte ber Feind Bug in den englischen Schitzengraben, murbe aber fofort wieber baraus bertrieben. Einem dieser Angriffe ging ein heftiges Bombardement boraus, bei bem ber Feind ausgiebig von Gasbomben Gebrauch machte.

## Erfat der frangösischen Territorialreserven.

Baris, 19. Juli. (B. T. B.) Rach bem "Temps" hat ber Rriegeminifter Magnahmen getroffen, bamit bie Mann-Referbe ber Territorialarmec (unferem beutiden Landfurm entipredend. Red. b. "B.") bon 43 bis 46 Jahren, welche an der Front Dienst tun, bon der Front in die Depois zurüdebracht und durch Mannschaften jüngerer Jahrestlassen ersett werden.

## Der italienische Krieg. Der italienische Kriegsbericht.

Rom, 19. Juli. (B. I. B.) Amtlicher Eriegs. bericht von gestern. Man meldet fleine, für uns günstige Treffen in der Gegend Tirol-Trentino und in Am Tage bes 16. Juli berurfachte bas Feuer Rarnten. unferer schweren Artillerie gegen feinbliche Berte am Prebilpas Explosionen und eine Feuersbrunft, die lange andquerte. Un ber 3 fongofront ift bie Lage unverändert. Caborna.

## Der türkische Krieg.

### Meldung des türkifchen hauptquartiers.

Ronftantinopel, 19. Juli. (28. 2. B.) Bericht bes Saupt quartiers. An der Dardanellenfront gab es am 18. Juli bei Ari Burnn nichts bon Bebeutung. Bei Geb ul Bahr griff ein Zeil ber feinblichen Rrafte am Morgen einige Graben unferes linten Flügels an. Der Feind wurde bis in Die Graben herangelaffen und bort niedergemacht. Wir machten einige frangoftiche Soldaten gu Gefangenen. Unfere anatolifchen Batterien beschoffen bestig bie Lager und Landungsstellen bes Feindes bei Teffe Burnu und berurfachten einen Brand, ber, von Explosionen der Munition begleitet, eine halbe Stunde dauerte. In der Front im Brat versuchte ber Beind, nachbem er in ber Schlacht von Ralat ul Rebiin befiegt worden war, feinen neuen Angriff mehr. Die Heberführung ber feindlichen Bermundeten in Schiffen nach Guben bat feit zwei Tagen begonnen und bauert An ben anderen Fronten nichts Bichtiges.

## Der deutsche Feldpostverkehr.

Der ständig und außerordentlich gunehmende Rriegspostverkehr muß den ständig wechselnden Operationen der Feldheere entiprechend geregelt werben, er muß sich ihnen anpassen, wie sich ber Bostbienst im Frieden ben wechselnden Bedürfnissen bes Bertebes anpast. Deshalb werben ja nach der Kriegslage in bunter Reihe Beschränkungen und Erweiterungen des Bostverkehrs und demgemäß neue und abandernde Borschriften herausgegeben, die durch amiliche Besanutmachungen ober durch die Zeitungen meist durch amfliche Befanntmachungen ober burch die Zeitungen meist einzeln zur Kenntnis des Bublifums fommen. Es ift schwer, fich barin gurechtzufinden; und felbit bon Boftbeamten fann man oft feine gutreffende Aufflärung erhalten.

In einem Berhältnis, wie es ber gewöhnliche Bofivertehr nicht tennt, hat der Feldpositverkehr zugenommen. Wie der Postrat Große in seiner Broschüre "Die deutsche Feldposit anführt, haben sich die der Berliner Bostsammelstelle verarbeiteten eigentlichen Briefposischungen nach dem Felde von Mitte September 1914 bis Mitte Januar 1915 um über 200 Brog. und die Baddenpost um sast 800 Broz, vermehrt, während im gewöhnlichen Bost-verfehr die durchschnittliche Zunahme für ein ganzes Jahr 6 bis 7 Broz, ausmacht. Der von Ansang Angust die Ende Dezember 1914 nach dem Felde abgeschlossene Brief- und Bäcksenversehr ist allein für bas Reichspoftgebiet auf etwa 638 Millionen Genbungen zu veranschlagen. Im Deutschen Reich wurden nach einer am 16. Januar 1915 vorgenommenen Zählung täglich 8 Millionen Feldpostbrieffendungen verarbeitet und nach dem Helde abgesandt; geidenbrieffendungen verarbeitet und nach dem geide abgefallt;
4,3 Millionen portofrei, also nicht bis 50 Gramm schwere Briefe
und Karten, und 3,7 Millionen schwerere frankierte Briefe und
Pääschen. Diese Tagespost umfaste über 30 000 Briefbeutel. Bei
ben Feldpostanstalten werden täglich über 2 Willionen Feldpostsendungen ausgessübet. Rach einer neuen Jählung, die am 24. Juni vorgenommen wurde, find an diefem Tage aus Deutschland 8,5 Willionen Feldpostbriefsendungen nach dem Felde abgegangen. Dabon waren 5,9 Millionen portofreie Briefe und Postfarten und 2,6 Millionen frankierte Briefe und Padchen. Da nach einer Mitte 2,6 Millionen frankierte Briefe und Badchen. Da nach einer Mitte Rai vorgenommenen Ermittelung im Felde felbst 5,8 Millionen Feldpostbriefsendungen täglich aufgeliefert werden, umfaht der gesamte Feldpostbriefberkehr täglich 14,8 Millionen Sendungen.

Die Bahl bieser Senbungen ift noch immer im Steigen be-fen. Diese Steigerung ist nicht nur eine natürliche Folge ber forigesehten Bermehrung unserer Truppen, Auch die Jutensbität des Feldpostversehrs wächst dauernd, zumal unsere Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplate sich überwiegend in festen Stellun-gen befinden und dadurch weit mehr Gelegenheit zum Schreiben

haben, als dies in den ersten Monaten nach Ausbruch des Krieges, die unter dem Zeichen der großen Märsche standen, der Fall war. An die Betriebseinrichtungen der beimischen Vostberwaltung werden deshalb jeht im Kriege bauernd Anforderungen gestellt, die weit über das zu Friedenszeiten bestehende Mah hinausgehen. Dat doch der heimische Bostverscher felbst annähernd wieder den Umfang angenommen, den er vor Ausbruch des Krieges hatte.

Es verlohnt, den diesmaligen Feldpostverkehr mit den Leistun-gen der Norddeutschen Feldpost im Kriege 1870/71 zu bergleichen. Diese hatte vom 16. Juli 1870 bis 31. März 1871 insgesamt 89,7 Millionen Sendungen empfangen und abgesandt, wovon auf die aus der Heimat stammende Bost etwa 69 Millionen zu rechnen waren. Demnach übersteigt der Feldpostwerkehr des jehigen Krieges denjenigen bon 1870/71 wohl um das Zwanzigsache. Seinen Jöhepunft erreichte ber Felbpoftverfehr im jehigen Briege um Beib-

nachten und Reujahr Das bereits erwähnte Buchlein Großes gibt auch eine glan sende Rechtfertigung ber beutschen Feldpost gegen bie anfänglich dende Rechtfertigung der deutigen Felopoli gegen die anjangity laut gewordenen Klagen, daß ise ihrer Aufgade nicht gewachsen sei. Eroße weist überzeugend nach, daß die dei Beginn des Krieges juliage getrefenen Mängel nicht auf die Organisation der Feldpost, sondern auf zwingende Berkebrseingriffe der Eisendahn und der militärischen Kommandodebörden zurückzuführen sind. Er erstätzt innert an die Tatfache, bag ber regulare Berfenbungsbetrieb aus militarifchen Rudfichten erft zwei bis brei Bochen nach Ausbruch bes Rrieges in Tatigfeit getreten war. Dazu tamen die Bergogerungen durch die Truppentransporte und die steigenden Einschränfungen des Bersonen- und Güterberfehrs auf den deutschen Eisechnen bahnen. Es verkehrten lediglich Militär-Lofalzüge, auf die aufdie Bostbeförderung beschränkt blieb, nachdem sie bisber täglich 18000 Schnell- und Versonenzüge zur Verfügung gehabt hatte. 18 000 Schnell- und Personenzüge zur Versigung gehant hatte. In den Zugderbindungen traten große Unregelmäßigkeiten ein und erst dom 2. Robember ab, wo die Eisenbahnverwaltung den Ariedensssahrplan dis zu 70 Broz. der früheren Züge wieder ein-führte, wurde es der Postverwaltung möglich, allmählich wieder geordnete Berhältnisse zu schaffen. Die ungewöhnliche Zunahme des Feldpostversehrs den der Deimat zur Armee spiegelt sich in der ununterdrochenen Bermeh-

rung bes Berfonalbeftanbes ber beimifchen Boftfammelftellen

Feldpostbeamte um so mehr achten muß, als die Absender fie nur zu oft verwechseln oder überseben. Die in der Friedensarbeit ersu dit derwechsein oder uberjegen. Die in der Friedensarder ers wordenen verlehrsgeographischen Kenntnisse nüben dem Sortier-beamten gar nichts. Er bandhabt das Feldpostsortiergeschäft auf Grund eines Druckwerkes, der sogenannten Feldpostübersicht, die darüber Ausfunft gibt, zu welcher Feldpostanstalt der einzelne Truppenteil gehört. Bei den außerordentlich vielen Truppenber-Aruppenleit gegott. Der diegentreiben der Artiegen diese Krieg mit sich bringt, unterliegen diese Angaben vielsachem Bechiel. Dazu sommen die Jugänge an neuen Temppenteilen und Formationen. Die Feldpostübersicht muß desbalb alle drei die dier Tage vollständig neu ausgelegt werden. Sie

ist due der die die Lage bouliandig neu aufgelegt verbeit. Sie ist bereits zu einem stattlichen Buche herangewachsen. Die Feldpostübersicht ist dabei nur maßgebend für die Leitung der an unsere modilen Truppen gerichteten Sendungen. Die Feldposibriese an die nicht beim deere besindlichen Truppen, wie z. B. an die Kriegsbesagungen und an die große Bahl ber Erfasformationen, werden an der Hand eines Desonderen Drudhestes sortiert, das seit der Modifinachung auch bereits über 70 Renauflagen erlebte und mit jeder Auflage stärker wurde. Die Feldpostanstalten haben für ihren Briefsortierdienst besondere Leitbeheise, die auch alle brei bis bier Tage neu erscheinen muffen.

Die Hauptanziehungsfraft ber gegemwärtig in Zürich zus-gunften ber Kriegsunterstützung beranftalteten Briefmarken-Aus-itellung bildet die sechs Weber lange Wand "Die Post im Welt-friege 1914/15". Diese Ausstellung macht mit allem bekannt, was ber Rrieg auf philtaliftifdem Gebiete gezeitigt bat. Auch fie ge-

währt einen Einblid in die Riesenaufgaben der Feldpost, der feinerlei Friedenvorganisation zugrunde liegt. Rach diesen allgemeinen Betrachtungen über den Betrieb der Feldpost verlohnt es sich, einen Einblid in die inneren Einrichtungen des Kriegs-Bostverkehrs zu nehmen. Einige der wichtigken Bestimmungen seien hervorgehoben. Bei portopflichtigen Feldposifendungen (Briefe find Padchen im Gewichte von 50 bis 500 gendungen (Beiefe ind Sadoen im Gewichte ben 50 bis 500) Gramm) darf über die Neberschreitung der vorgeschriebenen Gewichtsgrenze die zu 10 Bros. des Höchstgewichts hinweggeschen werden. Bei portofreien Sendungen ist die zehnprozentige Gewichtsüberschreitung nicht zulässig. Bon der Feldpositbesörderung sind zulässig. Bon der Feldpositbesörderung sind ausgeschlossen: Einschreitung Westwalterien Westwalterien Reinen Bestehnungen Meistellungen Bestehnungen Beiefen. rung des Bersonalbestandes der heimischen Bostsammelstellen wieder, die die aufgelieserten Feldpostsendungen bearbeiten. Das Bersonal der im Deutschen Reiche vorhandenen Feldpostsammelstellen, das Ritte August 3100 Köpfe zählte, war Anfang Oktober auf 7300 Köpfe angewachsen und umsaste die Kebruar 1915 gegen 14 200 Köpfe. Es sind dies meist Hilfskräfte, die erst angegen 14 200 Köpfe. Es sind dies meist Hilfskräfte, die erst angesen 14 200 Köpfe. Es sind dies meist Hilfskräfte, die erst angesen 14 200 Köpfe. Es sind dies meist Hilfskräfte, die erst angesen 14 200 Köpfe. Es sind dies meist Hilfskräfte, die erst angesen 14 200 Köpfe. Es sind dies meist Hilfskräfte, die erst angesen 14 200 Köpfe. Es sind dies meist Hilfskräfte, die erst angesen 14 200 Köpfe. Es sind dies meist Hilfskräfte, die erst angesen 15 dies seiner Vollagernd und das Bersonders und Seit. Die Bezeichnung "vostlagernd" und das Bersondersten dies den kontrollen dies der Gendungen nicht angewandt werden auszuhändigenden Sendungen nicht angewandt werden auszuhändigenden Sendungen nicht angewandt werden auszuhändigenden Sendungen nicht angewandt werden auszuhändigenden Es im Feldpostbetriebe nicht. Beitungesondern der Endergesährliche Gegenständen, Streichhölzer und andere sendungen mit Belleidungs und Ausschlichen der Angehörige, Wachnahmesendungen, Brieft mit Zuspenlichen in der Angehörige, Wachnahmesendungen, Brieft mit Zuspenlichen der Angehörige, Rachnahmesendungen, wir Angelegenbeiten, Bostanden, Sendungen mit Belleidungs und Ausschlichen der Endengen in der Tuppenliche mit Ausberschlichen für Tuppenliche mit Zuspenlichen die Gegenstände, Sendungen mit Belleidungs von der Endengen der Fenergefährliche Gegenständer wir Zuspenlichen der Angehörige, auf den Angehörige, der Endengen mit Benzichen der Endengen der Endengen der Gendungen wir Benzichten der Endengen der Endengen der Gendungen wir Benzichten der Endengen der Gegenständer der Endengen der Gegenständer Endengen der Gegenständen Gegenständer wir Zuspenlichen der Endengen der Gegenstände Dienit-Angelegenheiten, Boftauftrage, Rochnahmefenbungen, Briefe

Konstantinopel, 19. Juli. (B. I. B.) Am Freitag hat ein fleines englifches Kriegsichiff Mafchinengewehrfener gegen Difili an ber afiatifchen Rufte gegenüber bon Mutilene eröffnet. Gine Bivilperfon ift getotet worden. Türkische Küstenartillerie hat das Feuer erwidert, worauf das Kriegsschiff sich entfernte. Am Tage borher hatte ein anderes englisches Fahrzeug gegen bas Zollamt in Sarmufat bei Eiwali einige Schuffe abgeseuert, wodurch aber nur gering-jugiger Schaben angerichtet worden ift.

havarie der "Queen Elizabeth".

Bern, 18. Juli. (B. Z. B.) Rach einer Melbung bes "Meffaggero" aus Spracus hat die habarie des englischen Pangers "Dueen Elizabeth" bon einer Explosionolatastrophe bor den Darbanellen hergerfihrt. Beim elettrischen Abseuern eines Achtunddreihig-Bentimeter-Wefdines flog ber Robrberichluß beraus, mas eine erheblide Beichabigung bes Schiffes gur Folge hatte. Der Banger mußte gwede Reparatur boden.

Das griechische Slotten-Oberkommando.

Die griechische Regierung beichlot, daß Bigeabmiral Cunburiotis unvergüglich ben Dberbefehl über bie gange griechische Bochfeeflotte ale Rachfolger bes Ronterabmirale Rert wieber übernehmen foll.

## Das Problem der Scheldeműndung.

Die "Rord beutiche Allgemeine Zeitung" ichreibt unter ber lieberichrift "Magifter Churchill": Dem Londoner Korrespondenten bes "Rieuwe Rotterbamiche

Couront" hat herr Binfton Churchill intereffante Mitteilungen geniadt. Der Bericht hierüber hatte ein eigentümliches Schicfal. 3ehn Tage hielt ihn der englische Zensor gurud. War die Aufgabe so schwer und zeitraubend, für herrn Churchills Weisbeit die zusagende Fassung zu finden?! Ehe die Ceffentlichseit den Inbalt erfuhr, bilbete er ben Gegenstand einer Anfrage im britifchen Unterhaufe, und herr Asquith erflatte bie Uebereinstimmung bes aveifelhaft eine große Genugtuung, der nach seiner Raliftellung als Maxineminister auf dem ehrenvollen Rubeposten eines Kanglers Bergogtums Lancafter feinem Tatenbrang unwillfommene

Bügel anlegen mußte.
Derr Churchill fühlt fich als Spezialist für die Beurteilung belgischer Berhaltniffe. Sicherlich mit dem gleichen Rechte, wie Sir Edward Greb für die kontinentale Bolitit, der bekanntlich auch einmal in feinem Leben bie britifche Infel im borigen Gommer einnat in jeinem geben die britige giffet im borgen Sommer ihr einige Toge verlassen hat. Der damalige Marineminister Churchill begleitete die samole Marinebrigade auf ihrem Hilfszuge und Antwerpen. Beide, die Brigade und Herr Churchill, bermochten allerdings das Schickal der Festung nicht zu wenden. Die waseren Manjaden schieften sich schleunigst wieder ein, als die deutschen Bomben sich zu aufdringlich bemerkder machten, und auch herr Churchill konnte nur mit dem Munde helfen, ehe er ihnen mit autem Beschied versoning

gutem Beifpiel boranging. Beht macht er von bem reichen Schabe ber in Antwerpen gefammelten Erfahrungen Gebrauch, um Solland damit gu be-

Das Broblem ber Schelbemundung erichien, erinnerlich, vor einigen Jahren auf ber Tagesordnung, als Solland ich anschiefte, feine Befeitigungen bei Bliffingen gu beritärlen. Bergeblich mubte fich bamals England, ben Hollandern in ben Arm au fallen. Auch berr Churchill bezeichnet die jehige geographische Regelung der Schelbemundung als "unnatürlich". Denn hatte inmoerpen Transporte über ben flug erhalten fonnen, dann mare es nicht gefallen. Wir wollen dem Fachmanne nicht widersprechen, auch wenn er sich auf das Glatteis der Prophezeiungen begibt; aber ob dem hollandischen Leser die Lage ebenso "unnatürlich" ericheint wie dem Englander, der auch die Fortsehung der Kanalkute nur als britisches Glacis ansieht, ist doch einigermaßen zweifelaft.

Ueber gewiffe Demarchen Englands im Saag und in Bruffel, die jich auf die Scheldepasiage bezogen, sind wir nicht näher unterrichtet. Bir wissen nur, daß sie stattgefunden haben. Bedauerlicherweise erfahren wir auch seht aus Herrn Churchills oraselhaften Kenderungen nichts Genaueres über die Plane unserer Feinde begüglich des Scheldeproblems; natürlich für den Fall, daß sie in die Lage kommen sollten, es nach ihren Wünschen zu regeln. Bom Krieden sind wir nach weit entfernt, meint herr Churchill, darum hat es keinen Sinn, sich den Roof darüber zu zerdrechen, was er möglicherweise bringen werde. Aber eine Besorgnis möchte er zerfireiten, daß man holland zumuten werbe, feinen flandrifden Be- densliebe fogar foweit getrieben, darin einzuwilligen, daß

Englische Angriffe auf die asiatische Küste. sit gegen ein Stud von Oftstiestand zu taufchen. Es ist recht interessant, bei dieser Gelegenheit von solchen Planen zu hören, die sich offenbar doch schon so weit verdichtet batten, daß man in den Alebersanden davon Kenntnis erhielt. Daß England die ausichliefliche Kontrolle ber gangen Rufte bon Calais bis gur Schelbemunbung als fein hauptjachliches Rriegsgiel betrachtet. liegt auf nundung als sein hauptsachtiches Arregsziel betrachet. liegt auf ber Sand. Wir haben auch Erund zu der Annahme, daß es Calais nicht wieder zu räumen beabsichtigt, und schwerlich wird unter den Jungfrauen des heutigen Frankreichs wieder eine Jeanne d'Arc eritehen. Aber ist es für Holland und Belgien verführerisch, das Los zu teilen, das England dem geschwächten Brankreich zugedacht bat? Ihre Höfen und Fluhmündungen nach britischen Brankreich zugedacht bat? Ihre Holland gleichbedeuiend mit der Burbe eines englischen Broteftorates.

Um dieses Biel ber britischen Bolitit gu berhullen, greift berr Churchill nach bem recht plumpen Mittel, Solland vor bem beut-Churchill nach dem recht plumpen Actitet, Haland bet beit beitsichen Rachbarn zu warnen. Deutschland fann bazu getrieben werben, Holland anzugreisen; seine Lage ist die der Bestie im Käfig, die nach rechts und links wild um sich ichlägt, je näher die Flammen beranticken. Eine starke Zumutung ist dieses Bild für Reutrale, die sich aus ungefärdten Berichten über die wahre Kriegslage unterrichten können. Täglich lesen es die Hollander und vielleicht haben sie auch schon der herfönlich ersahren, daß der Bierverband in der ganzen Welt nach der Hilfe der Reutralen schreit, während die verdündeten Kentralmöchte, aussichließlich auf ihre eigene Kraft

der gangen Welt nach der Hilfe der Reutralen schreit, während die verdündeten Zentralmächte, ausschließlich auf ihre eigene Krast dauend, den Erfolg zu Erfolg schreiten.

Auch die längst abgetane Legende, England und seine Bundessenossen kämpsten sür die bedrohten kleineren Rationen, halt Herr Churchill wieder aus der Rumpelsammer hervor. Aber er muß die Abfuhr seitens des holländischen Blattes selber einsteden, das ihn an seine Liverpooler Rede erinnert, England habe den Krieg begonnen, um Prankreichs Riederlage zu verhindern. Daß Gerr Churchill einen besteren Besähigungsnachweis auf dem Gebiete der ausmärtigen Baltist erbracht babe als auf dem Gebiete der ausmärtigen Baltist erbracht babe als auf dem der Rarine, sann auswärtigen Bolltif erbracht habe als auf bem ber Marine, fann man nach biefen Leiftungen eigentlich nicht behaupten. Was aber ben angeblichen Schut der Schwächeren anlangt, so möchten wir uns auch eines zoologischen ober richtiger sportlichen Bilbes be-

uns auch eines zoologischen ober richtiger ihorilichen Bildes de-dienen: der Dreiberband hing den jerdischen Köderfisch an die Angel, um den italienischen Socht zu fangen. Ein Wort Shurchills wollen wir uns auch aneignen, findet doch ein blindes Juhn manchmal ein Korn: der Friede ist noch weit, und es hat keinen Sinn, sich jeht schon den Kopf darüber zu zerbrechen, was er bringen werde. Deutschland hat die holländische Keutralität zur des Komillenkolitelte geochtet, es hat semit Gleiches Reutralität auf bas Gewiffenhafteste geachtet, es hat somit Gleiches mit Gleichem vergolten. Denn im Gegenfat ju Belgien bat Solland bem englischen Berfuhrer fein Ohr berichloffen, ale er an es berantrat. Solland ift eben wirflich neutral geblieben. es herantral. Holland ist eben wirklich neutral genieden. Es liegen nun keinerkei Anzeichen vor, noch besiehen irgendwelche Ab-ichten, die Herrn Eburchills Warnungen vor der beutschen "Bestie im Kösig" rechtsertigten. Ein absolut selbständiges, neutrales Holland ist eine wertvolle Flankendedung für das Deutsche Reich. Auf der anderen Seite bildet der "unnatürliche" Justand der Schelbemündung mehr als einen Schönheitssehler im britischen Bilde des gufunftigen Europas, die hollandische Beseingung Blissen. gens fagar einen garftigen Rleds. Schabe, bah ber mitteilfame berr Churchill es berabfaumt bat, fich über biefen Buntt gu

> Die Abstimmung der englischen Bergarbeiter.

London, 19. Juli. (T. U.) Zur Bergarbeiterfrise wird gemeldet: Nach der Konserenz von Cardiff wurde eine Ab-stimmung vorgenommen, die folgendes Resultat ergab: Für die Biederaufnahme der Arbeit 180 Stimmen, die 41 500 Bergleute bertreten, gegen die Biederaufnahme ber Arbeit 118 Stimmen, die 88 500 Bergleute ber-

## Die "beilige Ginigkeit" in granfreich.

Baris, 18. Juli. (B. I. B.) Die Breffe erblidt in bem Beichlugantrage des Rationalrates der Gogialisten partei ein erfreuliches Beiden für die Festig-feit der "beiligen Ginigfeit". Die Breffe erklärt, das Manisest fei die beste Antwort, die den deutschen Sozialisten gegeben werden fonnte. Die frangofifchen Gogialiften feien, wie alle anderen Barteien in Frankreich, entschloffen, den Krieg durchzuführen. — Bon der sozialistischen Breise äußert sich nur die "Guerre Sociale". Herve erklärt in diesem Blatte, anders babe man ben beutiden Gogialiften nicht antworten fonnen. Die frangofischen Cogialisten hatten jest ihrem Billen Ausbrud gegeben, Elfah-Rothringen gu befreien. Gie batten niemale einen Revandefrieg führen wollen und hatten ihre Brie-

"Feldpostbrief" oder "Feldpostfarte" oder "Feldpostanweisung" enthalten. Ferner sind Rame, Dienstgrad und Dienststellung des Empfängere, sowie sein Truppenteil nach Armeesorps, Division, Regiment, Bataillon, Kompagnie oder sonstigen Truppenteil oder Ariegsschiff genan anzugeden. Die Angabe eines Bestimmungsvotles ist dei Sendungen an Empfänger, die sich nicht mehr in den Seimaistandorten berinden, zu bermeiden. Ferner empfiehlt es sich, auf allen Sendungen den Absender zu vermerken. Kach der Schweiz werden Feldpostsarten und Keldpostbriese die zum Gewährte den 30 Gramm, die von Angehörigen des Heeres an ihre in der Schweiz wohnenden Familienmitglieder gerichtet sind, portostei besördert. Diese Feldpostbriese müssen offen sein. Der Keldpostberlehr den und nach Desserreich-Ungarn ist portostrei und zwar gelben darfur die in diesen Kändern güttigen Bestimmungen. Neder die gelten dafür die in diesen Ländern gütigen Bestimmungen. Ueber die Wersendung politischen ind dem Auslande mössen dur nach Bersendung politischen ind dem Buslande millen offen eingeliefert werden, und sind Brieffendungen in foemder Sprache nur nach Destirmen. Drudsachen oder Schriften, in denen für solche politischen stungen. Drudsachen von allen Parteien gewollten Ludwingen während den Auslande dursen allem Briefe oder briefendungen, ausgenommen offene Rashnungen der Rashnungen von allen Parteien gewollten Rusammenkalten möhrende. dem bon ollen Barteien gewollten Bufammenhalten mahrend bes Arloges im Biberipruch fteben, burfen ben Golbaten in das Felb nicht zugefandt werben. Buwiberhanblungen werben, wenn die be-fichenden Geselbe feine hoberen Strafen bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Bafete nach dem Gelbheere, Die Befleibungs. und Ausruftungs. Bakete nach dem Feldbecere, die Bekleidungs- und Ausrüftungsjiude an Offiziere und Wannschaften enthalten, sind an den in der Seimat besindlichen Ersahtruppenteil des im Felde stehenden modilen Truppenkörpers als frankiertes Postpaket (Borto die drei Rilogramm dei Baketen an Mannschaften die zum Feldwebel oder Bachmeister auswärts 20 Pf.) zu senden. Bakete mit höherem Gewicht kosten das gewöhnliche Borto. Auf dem Abschmitt der Bostpaketadresse ist die genaue Abresse des eigenklichen Empfängers anzugeden mit dem Jusah: "Dieses Baket ist mit dem nächsten Miliärtransport mitzusenden." Pridatpakete an Miliärpersonen in sessen Etandorten (Garnison) des Deutschen Keicks sind nur der Landorten (Garnison) des Deutschen Keicks sind nur der Landorten (Garnison) des Deutschen Keicks sind nur bei der Landorten (Gartisch) des Leinarn der Standorte in den elsässischen Kreisen Altstrech, Mulhausen, Gedweiler, Thann und Kolmar). Porto wie für Pakete an Soldaten in Friedenszeiten (bis 3 Kilogramm an Mannichaften usw. 20 Bf.). Die Radifendung von Bribaipafeten an Angeborige bes Deeres in feften Stanborten erfolgt portofrei.

Von Zeit zu Zeit werden nach borbergegangener besonderer Befanntmachung Privatpafete an die im Felde stehenden Offiziere und Mannschaften bis zum Gewicht von 5 Kilogramm durch die Postanstalten angenommen. (Porto einheitlich 25 Pf.) Die Postbermaltung beforbert folche Patete bis gu einem ber im Deutschen Neiche von der Militärverwaltung für diese Zwese eingerichteten Vafetdepois. Bon da ab übernimmt die Militärverwaltung die Verteilerörderung der Pasete bis zu den Truppenteilen. Die Vafete können auch von den Absendern unmittelbar bei den Pasetdepois aufgeliesert werden; in diesem Falle wird keinersei sationskraft auch auf diesem Gebiete mustergustiges seistet.

Gebühr erhoben. Privatpakete an die Angehörigen des großen Haupfquartiers und dessen Kormationen sind dis zu d Kilogramm jederzeit zulässig. Die Gedühr beträgt 25 Pf. Positiendungen an Angehörige der Marine, die sich dei Behörden oder Marineteilen am Lande befinden, sind wie im Krieden zu adressieren. Pakete werden wie in Kriedendzeiten sowohl an die am Lande des sindlichen Marineangehörigen als auch an die Lesatungen der Schiffe angenommen. Da es sich dei der Bersendung von Paketen an mobile Truppen um eine militärische Ginrichtung kandelt, ist es unrichtig, für das Ausdleiben der an Heresangehörige im Felde abgesandten Pakete sets die Vostverwaltung vorantworklich zu machen.

gefügt werben. Die Sendungen werben von den guftandigen Bollbehörden auf ihre Ausfuhrfähigleit geprüft. Wertbriefe und Rafichen mit Bertangabe fotbie Boftauftrage muffen bei Boft-amtern aufgeliefert werben; bie Ginlieferung bei Boftagenturen und Boftbilisstellen und durch die Landbrieftrager ist verhoten. Dis auf weiteres find Postjenbungen nach bem feindlichen Aus-lande und einigen anderen Ländern ausgeschlossen.

Sendungen an Kriegsgefangene find familich portofrei, sie muffen mit dem Bermert "Kriegsgefangenenfendung" berseben sein. Die Abresse muß möglichst genau geschrieben fein und den Bors und Aunamen sowie ben Dienstrad bes Gesangenen entbalten, sein Unterbringungslager ober Lazarett usm. und den Bestimmungsott. Es empsiehlt fic. Bostsendungen erst dann an Kriegsgesangene abzusenden, wenn ihre Adresse bekannt ist. Auf

jeber Sendung muß der Absender angegeben fein. Der private Telegrammverfehr zwischen Gelbheer und heimat aunachit bersucheweise gugeloffen; er fann aus militarischen Grunden gang ober teilweife wieber aufgehoben werben. 3m Telegrammverfehr mit dem neutrolen Ausland bestehen wesentliche Beschränfungen, nach dem seindlichen Auslande werden Aripat-telegramme nicht zugelaffen. Auch der Fernsprechverkehr ist mit dem feindlichen und dem neutralen Auslande eingestellt worden. Ueber etwa verfügte Ausnahmen ift bei den gernfprechamtern Anfrage zu halten. Der private beutsch-öfterreichische Sprechver-febr fann zwischen Saupigeschäften und beren Zweigniederlaffungen jugelaffen werden. Den Ariege- und Stillgefangenen ift bie Be-

Wer einen Einblid in die Riesenarbeit ber beutschen Feldpost gewonnen hat und die mannigsachen Schwierigkeiten kennt, die sich ber schnellen und richtigen Ersebigung ihrer Aufgaben in den Weg stellen, wird bald zur Ersentnis kommen, das deutsche Organi-

Elfaß-Lothringen endgültig an Deutschland falle, unter der Bedingung, daß ihm Autonomie gewährt werde. Dieses Opfer hatten die frangösischen Sozialisten noch vor einem Jahre ge-bracht, aber ba Frankreich jeht bis zu den Anicen im Blut wate, und da der Jeind aus Belgien und aus fieben Departements vertrieben werden muffe, fonne man es den frangofifchen Sogialiften nicht berübeln, wenn fie gleichzeitig Eljag-Lothringen befreien wollten.

Die Frage der Autonomie Polens.

Paris, 19. Juli. (B. I. B.) Der Betersburger Korre-spondent des "Temps" melbet, daß die russisch-pol-nischen Konferenzen für die Borarbeiten zur Autonomie Bolens unterbrochen worden sind und erft nach der Eröffnung ber Duma wieder aufgenommen werben follen. Die Konferengen, in welchen bie große Frage der Autonomie Bolens geregelt worden fein foll, waren angeblich bon berfohnlichstem Beift getragen.

#### Lohnbewegung bei den amerikanischen Munitionsarbeitern.

London, 19. Juli. (B. T. B.) Das Reutersche Bureau meldet aus New York: In Bost on und anderen Orien von Massach usetts besteht die Gefahr, daß sich die gleichen Bustanbe wie in Bridgeport, Connecticut, entwickeln, two bie fteigende Ungufriedenheit ber Arbeiter der Aufhenung durch ibre Gubrer zugeschrieben wirb. Wenn es in Bridgeport gut einem allgemeinen Streit fame, wurden auch bie anderen Orte, wo Munition hergestellt wird, in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Remington Arms Compagny in Bribgeport verfertigt Unterteile für Die Schrappnelerzeugung ber Beilebem Steel Gelbst wenn der Streif auf die Remingtonfabrit Company. beschränft bleibt, würden die Folgen sehr ernsihaft sein, ba die Betlebem werte große Aufträge bort untergebrach!

## Dor den südafrikanischen Wahlen.

Bloemfontein, 18. Juli. (28. 2. 9.) (Melbung bes Reuterichen Bureaus.) Berhog hat in einer Rede fein Brogramm für bie fommenden Bablen aufgestellt. Er forbert Umneftie für die Manner, die wegen bewaffneten Biberftandes gefangen gefeht morben find, Garantie in ber Berfaffung, bag ihre Berurteilung nicht ohne vorhergebenben Prozes erfolgen burfe, wie bei ber Deportierung ber Streilführer und ber Erschiegung Fouries. Er verlangt ferner, daß die Erflärung bes Kriegsrechts auf gefehlich bestimmte Angelegenheiten beschränft bleibe, und endlich eine Abanderung bes Gefebes über die Landesberleibigung in bem Sinne, bag bie Regierung nicht bas Recht befiben folle, in ein Land im Angriffefrieg eingufallen und bagu Ranner wider beren Billen

## Kriegsbekanntmachungen.

Borrateanmelbung bon Baumwoll: und Baft-Stoffen.

Berlin, 19. Juli. (B. T. B.) Bie wir von guftandiger Seite hören, follen durch die Geeresverwaltung Ende Juli 1915 zwei neue Borratsmeldungen angeordnet werden:

Die eine betrifft Robbaumwolle, Baumwollab-fälle, Batte, Baumwollgarne und Baumwollgewebe berichiedener Art, insbesondere die borfdrifts mößigen Stoffe für Beeres- und Marinebebarf, dann aber auch die wichtigften Arten sonstiger rober, gebleichter und farbiger Baumwollstoffe. Erfaßt wird ferner baumwollene halbwollene und wollene Mannerunterfleidung.

Gegenstand ber zweiten Bestandserhebung find Baft . Baftfajererzeugniffe fomie faferrobitoffe (Garne, Seilerwaren, Gewebe und leere Gade). Unter Baftfafern werden Jute, Flachs, Ramie, Sanf und andere Geiler-

Der Meldepflicht follen die Bestände unterliegen, die am August 1915 nachts 12 Uhr vorhanden find. Geringfügige

Borrate find bon ber Melbepflicht frei.

Die zur Meldung erforderlichen Bordrude, aus denen auch der Bortlaut der Berordnungen ersichtlich ist, können dem 22. Juli an beim Webstoffmeldeamt des Kriegsministe-riums, Berlin SW. 48, Berlängerte Hedemannstraße 11, an-gesordert werden. Die Ansorderung hat auf einer Bostarte (nicht mit Brief) ju erfolgen, die nur die Ueberichrift: "Betrifft Meldescheine für Baumwolle" (ober "für Baftfafern"), die Anzahl der gewiinschten Scheine und die Unterschrift nebst Firmenstempel und Abreffe enthalten barf. Gir jeden ber beiden Melbescheine (Bammvolle und Baftfafern) ift eine befondere Bostfarte zu nehmen.

Da die Meldefrist sehr furz bemessen ift (bis 10. August). so empfiehlt es fich, daß alle Meldepflichtigen fich schon jest die Bordrude beschaffen und unverzüglich an die Aufnahme ihrer Bestände gehen. Den Handelskammern und Landwirtschaftskammern ist

das Rähere befanntgegeben.

### Bon ber bentichen Grengtontrolle.

Berlin, 18. Juli. (29. Z. 21.) Die Heberwadungs. ftellen an ben beutiden Grengen find berpflichtet, bie bon ben Reifenden mitgeführten Gorift. und Drud. fach en einer ein gehenden Arufung zu unterziehen, was unter Umitänden viel Zeit in Anspruch ninum und die Abfertigung der Reisenden verzögert, oft sogar deren Weiterreise mit der nächsten Fahrgelegendeit unmöglich machn kann. Im eigenen Interesse der Reisenden empfiehlt es sich daher,

wenn biefe möglichft wenig Schriftstude, Briefe und Drudfachen bei fich fubren, uuch teine Zeitungen, ba biefe in ber Regel der Beschlagnahme unterliegen. Dagegen wird empfahlen, der-gleichen Schriftftude pp. burch die Bost nach dem Ziel der Reise gu fenden, ba alsbann die Brufung burch die guftandige Boftprufungs-ftelle erfolgt und ber Reisende nicht Gefahr läuft, an ber Grenze aufgehalten gu werben.

#### Reifen im oftpreußifchen Grenggebiet.

Berlin, 19. Juli. (B. T. B.) Der Dberbe fehlshaber Dft erlätt folgende Bekanntmachung: "Bom 1. August 1915 ab sind alle Personen, welche das preußische Gediet dis Memel-Rug-Sfirwielh-Stromes, sowie die Kurische Kehrung den Ridden einschließlich ab nach Norden bereisen, oder das Kurische Haff nörde lich der allgemeinen Linie Karteln-Ridden besaltreit wollen, ber lich der allgemeinen Linie Kartein—Rieden befahren wollen, verspsicktet, einen vorschriftsmäßigen Julandspaß oder einen polizeis lichen Ausweis bei sich zu führen. Der Ausweis muß von der beimallichen Polizeisbörde seit dem 1. Januar 1915 ausgestellt sein und eine aus neuester Zeit stammende behördlich abgestempelte Photographie enthalten. Zuwiderhandlungen unterliegen den in der Verrordung des Oberbesehltshabers Dit vom 10. Juli 1915 A. D. Rr. 4772 feftgefenten befonderen Strafbestimmungen.

Bur beutiche einzelne Militarperjonen und Bivitbeamte ge-nugt jeder amtliche Ausweis ihrer borgefetten Diengifielle über ihre

## Verluftliften.

Die Berluftlifte Rr. 278 ber praufifchen Armee enthalt

Berlufte folgender Truppen: Offigiere bon ber Armee.

Infanterie ufm .: Garbe: Grenadier-Regimenter Alexander, Frang, Elifabeth und Rr. 5; Garde-Füfilier-Regiment (f. Behr-Franz. Einsbeth und Rr. 5; Garde-Fulliter-Regiment (1. Sept. Inf.-Regt.). Lehr-Infanterie-Regiment. Grenodier- bzw. Infanterie-bzw. Füjliter-Regimenter Rr. 6, 9, 11, 12, 13, 16, 17, 18, 20, 25, 28, 29, 31, 36, 38, 40, 48, 52, 54, 55, 56, 58, 59, 65 bis einfolt. 70, 72 bis einfolt. 76, 78 (f. Inf.-Regt. Rr. 92), 83 bis einfolt. 88, 91, 93, 97, 99, 115, 118, 128, 130, 136, 140, 143, 144, 146, 147, 143, 149, 151, 153, 154, 157, 158, 160 (f. Rej.-Inf.-Regt. Rr. 257), 163, 164, 165, 166, 168, 178, 175, 176, 185, 188, Regiment b. Autrnatombli. 164, 165, 168, 168, 173, 175, 176, 185, 188. Regiment v. Kurnatowski. Referve-Infanterie-Regimenter Rr. 1, 8, 11, 18, 19, 21, 22, 28, 29, 31, 32, 40, 56, 57, 61, 64, 66, 68, 71, 76, 79, 81, 83, 84, 86, 91, 92, 94, 99, 109, 110, 180, 201, 202, 204, 208, 211 (j. Schwere Rinenwerfer-Abteilung Rr. 39), 212 (j. auch Schwere Minenwerfer-Abteilung Rr. 39), 215, 216 (lestere beiden j. Schwere Minenwerfer-Abteilung Rr. 39), 218, 219, 227, 228, 229, 283, 251, 253, 256, 257, 261, 264, 268, 270, 272. Erjah-Infanterie-Regimenter Rr. 29 und Königsberg III. Referbe-Erjah-Infanterie-Regiment Rr. 2. Land-wehr-Infanterie-Regimenter Rr. 9, 12, 18, 20, 21, 22, 24, 31, 36, 46, 55, 56, 57, 65, 78, 75, 81, 85 (j. Rej-Inf.-Regi. Rr. 79), 99, 118. Ueberplanmäßiges Landwehr-Infanterie-Bataillon Rr. 1 des 4. Armeeforps. Brigade-Erjah-Bataillone Rr. 7, 9, 15, 25, 38, 41, 50, 58 (j. Erj.-Inf.-Regi. Rr. 29), 80, 83, 84 (j. Erj.-Inf.-Regi. 50, 58 (f. Erf.-Inf.-Regt. Rr. 29), 80, 83, 84 (f. Erf.-Inf.-Regt. Rr. 29). Landfturm-Infanterie-Bataillone Reufahrwaffer, Wolbenberg. Zusammengesehes Landsturm-Infanterie-Bataillon Marien-werder-Rastenburg (j. Regt. v. Kurnatowski). Landsturm-Infan-terie-Ersah-Bataillone: II Giehen, 4. Heidelberg, 19. des 7. und 8. des 15. Armeetorps. Etappen-Silfstompagnie der 9. Armee. Jäger-Bataillone Rr. 1, 2, 4, 9, 14; Referve-Bataillone Rr. 2, 7, 15. Majchinengewehr-Abteilung Ar. 1; Feld-Majchinengewehr-Jüge Rr. 51 (f. Brig-Erf-Batl. Ar. 9), 105 (f. Hüf-Regt. Ar. 38), 111 (f. Inf-Regt. Ar. 91), 146 (f. Brig-Erf-Batl. Ar. 7); Festungs-Waschinengewehr-Abteilung A; Reserve-Festungs-Waschinengewehr-Abicilung Nr 1.

Ravallerie: Garde-Küraffiere; Garde-Rejerve-Dragoner; Dra-goner Rr. 5, 12, 13, 15, 21, 23; Oujaren Rr. 11 und 16; Rejerve-Oujaren Rr. 5; Ulanen Rr. 11; Rejerve-Ulanen Rr. 2; Jäger zu Pferde Rr. 6 und 9; Rejerve-Jäger zu Pjerde Rr. 1; Landwehr-

Regiment Rr. 2.

Feldartillerie: 3. Garbe- und 3. Garbe-Referbe-Regiment; Regimenter Rr. 6, 7, 14, 15, 18, 21, 22, 34, 35, 39, 41, 43, 73, 99; Rejerbe-Regimenter Rr. 1, 9, 19, 20.

Fußartillerie: Regimenter Rr. 8, 9, 10; Referbe-Regiment 14; Bataillon Rr. 24; Referbe-Bataillon Rr. 26; 1. Referbe-Batteric Rr. 24.

Bioniere: Regimenter Rr. 18, 19, 24, 25, 29, 30, 31; Bataillone: II. Rr. 1, I. Rr. 5, II. Rr. 6, I. Rr. 9, I. Rr. 11, I. Rr. 16, I. und II. Rr. 27; Erjah-Bataillon Rr. 21; Kompagnien Rr. 185 und 213; Referbe-Kompagnien Rr. 45, 46, 52, 88. Leichte Minenwerfer-Abteilung Rr. 260; Mittlere Minenwerfer-Abteilungen Rr. 115 und 195; Schwere Minenwerfer-Abteilungen Rr. 5 und 39.

Berfehrstruppen: Gifenbahn-Betriebstompagnie Rr. 18. Feld-

Inftidiffer. und Felbfliegertruppe.

Train: Garbe-Train-Abteilung; Train-Erfap-Abteilung Rr. & Bferbebepot Rr. 105. Munitionskolonnen: Artillerie-Munitionskolonne Rr. 2; Re-ferbe-Artillerie-Munitionskolonne Rr. 1.

Sanitäts-Formationen: Sanitäts-Kompagnie Rr. 3 des 6. und Rr. 1 des 15. Armeelorps.

Strafenbau-Bataillon der Armeegruppe Bohrfc. Kriegsbefleidungsämter. Referbe-Belleibungsamt bes 3. Armeeforps.

Die baherische Berluftlifte Rr. 203 melbet Berluste ber Reserve-Insanterie-Regimenter Rr. 2, 3, 4, 5 (auch Ersat-Batl.), 8, 10, 18, 20, 21; Waschinengewehr-Zug E/14 (jeht Rr. 11) 5. Res.-Div.; Landwehr-Ins.-Regimenter Rr. 2, 3. Die württembergische Berlustliste Rr. 221 enthält Ber-luste des Reserve-Insanterie-Regiments Rr. 247.

## Aus Industrie und handel.

Ariegsgewinne.

Die Beng u. Co. A.-G., Die im Borjabre feine Dibibenbe berteilte, gahlt fur bas bergangene Kriegsjahr 12 Brog. aus. Der Bruttogewinn ftieg bon 14,92 auf 19,81 Millionen, der Reingewinn bon 3,44 auf 6,40 Millionen Mark. Die Dividende beansprucht 2,64 Millionen, Die Tantiemen 1,1 Millionen Mart. Der Ge-

fchaftsbericht bemerft gu bem Jahresergebnis:

Das abgelaufene Gefchaftsjahr ftand bei feinem Beginn gu nadhit im Beichen ber politischen Unficherheit. Mit Ausbruch bes Rrieges murben wir bann burch bie Ginfchrantung bes Bertaufes an die Brivatfundichaft und bas unbermittelte Mufforen jeden Exportes por eine bollig beranderte Situation und bor neue Aufoaben gestellt, bie überbies burch die Ginberufung einer großen Angahl unferer Angeftellten und Arbeiter gur Fahne beeinfluft murben. Es galt, bem Bebarf ber Beeresvermaltung gu entiprechen, bon welcher wir in eingelnen unferer Fabritations. zweige bis gur Grenge unferer Leiftungsfähigfeit herangezogen wurden. Demzufolge hatten wir in Laft- und Berfonentpagen für Beeresbebarf fomie in Ganitats. fahrgeugen gesteigerte Umfabe gu bergeichnen, mobei auch bie gu Anfang bes Jahres vorhandenen Borrate gum größten Zeil geraumt wurden. Gleichzeitig wurde bie Spezialfabrifation unferer Flugmotoren für Beer und Marine, welche fich im Borjahre mehr ober weniger noch im Bersuchsstadium befunden hatte, jum erstenmal in großem Magitabe mit erfreulichen Erfolge und mit ftanbig wachsenden Brobuttionsziffern burchgeführt. Much fur Diefelmaschinen und Spezialmotoren lagen Auftrage bor, mabrend in ber gabrifation und im Umfas bon Rleinmotoren infolge ber geschwundenen Absahmoglichfeit bie borauszuschenbe Stodung eintrat. Das Ergebnis des Borjahres tonnen wir als be-. In bas neue Beichaftsjahr friedigend bezeichnen. . . haben mir erhebliche Muftragebeftanbe herüberbefomfotvohl bon ben noch nicht zur Ablieferung gebrachten Beftellungen ber Beeresverwaltung, wie bon ben Beftellungen ber Privatfaufer, welche infolge des Krieges nicht ausgeführt merben fonnten und bis nach Beendigung desfelben aurudgestellt merben mußten. Der bieberige Berlauf bes neuen Gefcaftsjahres ift burchaus befriedigenb.

Der Motorenfabrit Oberurfel A. G. brachten bie Aufträge ber heeresverwaltung, die bas Unternehmen bis an die Grenge feiner Leiftungsfähigfeit befcaftigten, einen Musgleich für Fortfall bes Exports. Der Bruttogewinn ftieg bon 0,52 auf 0,85 Millionen Mart, ber Reingewinnen bon 0,28 auf 0,39 Mill. Die Dividende wird bon 8% auf 12 Brog. erhobt.

Die Aftiengesellichaft Gebr. Rruger u. Co., die im Frieden ale Spezialitat Bierbrudapparate berftellt, ift mit ber Berftellung

bon Rriegsmaterial ftar! beidaftigt. In ben Friebensartifeln ift bie Beicaftigung normal. Es wird angenommen, bag bie Dibidenbe, die fur bie beiben Borjahre je 10 Brog. betragen hatte, hoher ausfallen und die bisherige bochftbividende (12 Brog.) mahricheinlich übersteigen wirb.

Gine nene ungarifde Ranonenfabrit.

Bor einigen Zagen hat, wie Berliner Blatter berichten, Die Gröffnung bes Betriebes ber neu errichteten Ranonenfabrit in Raab ftattgefunden. Bon bem auf 18 Millionen Kronen feftgefenten Attienfavital ber Befellicaft bat bie ungarifche Regierung 7 Millionen Rronen übernommen. Die Stobamerte, bie bohmifche Ranonenfirma, find gehalten, bie Fabrit allmablich berartig in Betrieb gu feten, bag fie nach einem bestimmten Zeitraum in ber Lage find, alle Beiduge jeben Ralibers gu erzeugen. Bahrend ber Bertragebauer (25 Gefcaftejahre) find bie Globamerte auferdem berpflichtet, auch bie neuen Erfahrungen, Ronftruftionen und Batente auf bem Gebiete bes Gefcungweiens, über bie fie in Bufunft berfügen merden, fortlaufend gu überlaffen fomic als ftandiger technifder Ratgeber ber ungarifden Ranonenfabrif gu

Muf Die zweite Rriegsanleihe maren bis gum 15. Juli 8782,3 Millionen Mart - 96,4 Brog. ber gefamien Beidnung eingegablt. Die entiprechenbe gabl bom 7. Juli batte auf 8669,4 Millionen Mart gelautet, fo daß 112,9 Millionen Mart neu eingegangen find. Deffen-ungeachtet find die bon ben Darlehnstaffen für die 3wede der zweiten Kriegsanleihe hergegebenen Gelder um 55 auf 344 Millionen Mart zurlidgegangen, wiederum also eine günstige Entwidlung.

Anflofung ber Schallplattenfonvention.

Mm 1. Juli ift bie Ronvention ber Schallplattenfabritanten auf. gelöft worben. Gie hatte in erfter Reihe bie Aufgabe, die Ein- und Berfaufspreise festgusehen und die Umtaufchedingungen zu regeln. Reuerdings find bereits wieder Berhandlungen angefnüpft worden, bie einen erneuten gufammenicht ug auf beranderter Grundlage bezweden. Borlaufig berifcht in der Schallplatteninduftrie jedoch freier Bettbemerb.

#### Die Getreibevorrate ber Berbunbeten.

In ber "Morning Boft" fdreibt ein Mitarbeiter: Der Betreibemartt war in ben letten Tagen auberft rubig, und den Bertaufern bon Getreide, besondere Beigen, war es fast unmöglich, Raufer gu

finben. Die Frachtenmartte find baber entsprechend gebrudt. Eine Rachtrage nach Dampfern für Berichiffung ber neuen amerifanischen Ernte von August ab ist noch nicht in weitgehendem Mage eingetreten, was vielleicht daran liegt, daß Frantreich. Engsland und Italien ihre Kornlammern und Lager, häufer bis oben bin voll haben. Es heiht, daß Frant. reich so viel Getreibe im Lande hat — außer dem noch in den französischen häfen zu löschenden —, daß es nicht weiß, wo es das unterbringen soll. Man darf nicht bergessen, daß ungeheure Wengen der letzten amerikanischen und kanadischen Ernte nach Frankreich verichifft murben und bag außerbem große Sendungen bon Archangelet

Italien ftapelte bor ber Kriegserflärung Millionen Quarter Beigen auf. Diefes Sand wird fich hauptfachlich fur bie neue nord-ameritanische Ernte intereffieren.

England hat nach und nach die lette fübameritanische Ernte eingeführt, und feine Korntammern find voll zum leberfliegen, ba

auch noch der lleberichus der indischen Ernte einzurechnen ist. Dierzu kommt noch die neue australische Ernte, so daß die Aus-fichten auf lleberschuß an Getreide nie besser waren als gegentpartig.

# Cigatetten-Fabrik

# Jasmatzi Aktiengesellschaft

# Deutsches Unternehmen

# Deutsche Erzeugnisse

Infolge Übernabme samflicher bisher in ausländischem Besitz befindlich gewesenen Aktien unseres Unternehmens durch eine Deutsche Bankengruppe isi jeglicher ausländische Einfluss auf unsere Gesellschaff resilos ausgeschalfef.

Die über unsere Gesellschaffangeordnefe Staatsaufsicht ist wiederauf. gehoben. Das Verbot unsere Fabrikate in Staatsbetrieben feilzuhalten ist zu

rückgenommen.

RAUCHER! Esliegt kein Grund mehr vor sich aus nationalen Gründen den Genuss unserer ersiklassigen Qualitätsgigareiten zu ver sagen.

# 1. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt.

## Befährliche Illusionen.

Brofeffor Theodor Schiemann bat bor furgem eine Brojdure "Rugland auf bem Bege gur Revolution" berausgegeben, die in der Breffe ziemlich viel Beachtung gefunden bat.

In Birflichfeit enthalt bas erwähnte Schriftchen, obwohl es eine Angabl gutreffender Feststellungen über bie wirtschaftlichen und organisatorischen Digftande in Rugland macht, eine Bulle bon Berallgemeinerungen, die Berbindung mit opodiftisch vorgetragenen, unbewiesenen und unbeweisbaren Behauptungen über bie Tätigfeit verichiebener revolutionarer Bruppen gang faliche Borftellungen bon ben eigentlichen Borgangen in Rugland gu erweden geeignet find. Die Grundidee bes Schriftchens ift, daß es der ruffischen Regierung im Falle eines ichnellen Friedensfchluffes noch gelingen tonne, "burch bie bann noch erhaltenen Seeresteile die Revolution niederguhalten und burch Preisgabe der Arembitammigen" an die Bauern bie Revolution gu erftiden". Romme ce bingegen nicht aum Frieden, fo "burfte bas eintreten, mas die Revolutionare eritreben - der Generalftreit det Induftriearbeiter und bes gesamten Proletariats, fowie aller revolutionierten fratlichen Inftitutionen (Boft, Telegraph, Gifenbahn ufw.) in dem Momente, wo die Zerfehung des Hecres durch die fortschreitenden Riederlagen und die Propaganda jo weit borgeschritten ift, daß die Militärrevolte losbricht: "das wurde dann die allgemeine Anarchie bedeuten, in Finnland und im Raufafus vielleicht den bewaffneten Mufftand, und fur Die Frembftammigen in bem großen Gebiete gwifchen der Oftfee und ber beutich-öfterreichischen Grenze einerseits und bem Beipus und ben Rofitnofumpfen andererfeits die Rettung bringen, gang wie ein raider Friede alle Diefe Glemente westeuropaischer Rultur vernichten würde."

Es ift im Grunde eine neue Bariation ber befannten Auffaffung bon ber "Befreiung" ber "Frembstämmigen", b. h. ber Bolen, Lilauer, Juben, Ufrainer, Letten, Giffen ufm. burch bie Armeen ber Bentralmachte, und gwar erforbert bie Berwirflichung diefer "Befreiungsmiffion" eine Fortführung des Rriegs bis gum Augenblid des inneren Zusammenbruchs Ruglands, da ein frühzeitiger Friede gwar die Stellung ber ruffifchen Regierung retten, dafür aber die Lage der "Frembstämmigen" nur noch berichlechtern tonne. Borausfehung fur einen folden Berlauf ber Dinge ift natürlich, daß die militarifchen Rieberlagen die innerpolitischen Wirfungen in Rugland auslosen, beren Angeichen Brof. Schiemann ichon jest glaubt untrügeriich feitstellen gu tonnen.

Sier tritt nun ein verhangnisvoller Trugichluf in ber Auf. faffung Brof. Schiemanns grell gutage. Er fonftatiert gwar in einer Rachschrift, Die fich mit ben Forberungen ber Barteien an die Regierung beschäftigt, jest laute die Parole: "Rrieg bis gum Meugersten und Ginführung eines parlamentarischen Regiments." Er halt ce aber für völlig unficher, ob bas eine wie das andere Biel "überhaupt noch zu erreichen ift". Aus feiner Darftellung geht vielmehr bervor, bag eine größere Unteilnahme ber Dumafreise an der Regierung eine "Borarbeit für die Revolution" bebeuten wurde, "bie bie Entwidelung anarchiftischer Buftanbe augerordentlich fördern wird."

Wer so wie Prof. Schiemann an die Revolution — in Rufland - glaubt und überzeugt ift, bag eine größere Anteilnahme ber bürgerlichen Barteien an ber Regierung und die Zusammenfaffung aller Krafte bes Landes durch die Ginführung eines parlamentarifden Regiments nur Borarbeit fur bie Revo Lution ist, der muß schon über ein Tatsachenmaterial verfügen, das den drohenden Charafter der revolutionären Bewegung im gegenwärtigen Augenblid untrügerisch nachweist. Leider bleibt nun Prof. Schiemann ben Beweis für seine Auffassung schuldig, denn was er auf diesem Gebiete anführt, find entweder unbeweisbare und unfontrollierbare Behauptungen, ober "olle Ramellen", für die in ber politischen Lite-

ratur eigentlich fein Plat fein follte. So erflart Prof. Schiemann, "zu Weihnachten etwa waren, nach verläglichen Angaben ber revolutionaren Bentren, etwa 20-25 Brog. ber Armee für ben II m ft urg gewonnen. Geither hat diefe Bewegung bestimmt große Fortschritte gemacht . . . " Welche "revolutionaren Bentren" haben diese Angaben gemacht? Uns ist, obwohl wir die Lublifationen ber ruffifden revolutionaren Barteien fortlaufend berfolgen, feine einzige befannt, die zu der angeführten Behauptung auch nur im entfernteften berechtigen fonnte. Sima auf demfelben Riveau fteht folgende "Enthüllung" Prof. Schiemanns: "Schon im Februar diefes Jahres mußte die Gendarmerie in Beiersburg, daß es den revolutionaren Zentren gelungen war, eine Organifation zu schaffen, die ber bes Jahres 1905 weit überlegen ift. Die Regierung hatte die Fäden in der Hand (!) und wußte viel, wenn aber fie hielt es für gu gefährlich, micht alles, Raffenberhaftungen borgugehen, und befürchtete daeinen borgeitigen Bobbruch und bamit eine fclimme Rudwirfung auf den Besten, auf Rumanien und Italien . . . . Das lieft fich gwar wie einer jener Rriminalromane "aus ber ruffifchen Revolution", bei beren Lefture den bieberen Bürger ein Grufeln übertommt, ift aber boch nichts anderes als ein Phantafieproduft flandinabifder Raffeebausjournaliften. Daß Brof. Schiemann Diefen Unfinn wieberbolt, nimmt uns nicht Wunder: ift er doch noch heute überzeugt, daß die Uniberfitaten und alle oberen Rlaffen ber Mittelfculen in Rugland "Brutftätten der Revolution" find, und daß Studenten und Mittelichuler "ununterbrochen bie revolutionare Bewegung geschürt" haben. Auch glaubt er, bag bie Bogrome in Mostan und anderen Orten "in dem Umfang, ben fie angenommen haben, nur burch bie Ginmirfung ber Revolutionare auf bie Raffen möglich geworden" feien. Die ruffis fchen Revolutionare, die feit Kriegsbeginn gegen die Maffenberbehung gefämpft haben und bie, nach verläglichen Berichten, die uns zugingen, fich ber bon ben Beborben begunftigten Bogromagitation mit aller Energie entgegenstemmten, werden nun bon Brof. Schiemann ohne eine Spur bon Beweifen ber Bogromogitation beschuldigt! In dem Bilbe, bag fich Professor Schiemann bon ber Revolution gurechtgeftust bat, fpielt freilich ber repolutionare Bogrom eine bedeutenbe Rolle: "Bielbemust follen möglichft viele Fabriten gerftort, möglichft viele Barenlager vernichtet merben, um bem friegführenben Staat bie Lebens. abern gu unterbinden und daburch die Anarchie gu fordern, aus ber fich bann bas neue Beben entwideln foll. . . . gesteben, wir tennen feine revolutionare Bartei in Rugland,

die fich folde Biele gefest hat. Goweit wir die Baltung ber fogia-

liftifchen Barieien Ruglands fennen - und nur biefe tommen

Anarchie ab, bag Schiemann ihnen guichreibt.

Der berhängnisbolle Trugichlug Brof. Schiemanns befteht barin, bag er nach wie bor glaubt, Revolutionen tonnten "gemacht" werben, gemacht nach Regepten, wie fie etwa Diefer Trugichluß Boligeirat Stieber im Bufen trug. war es, neben der damaligen revolutionsfeindlichen Brofessor Schiemanns, ber ihn in ben Jahren ber ruffischen Revolution gu ben ichlimmften Schmahungen und Berunglimpfungen ber ruffifden Revolutionare veranlagte. Doch ebenfo wie feine bamaligen Ungriffe nur ber ruffifden Reaftion gugute famen, alfo lebten Endes auch die Intereffen Deutschlands ichabigten, find die von ihm jest vertretenen Anschauungen nur geeignet, gefährliche 3llufionen fiber ben Grad ber Biberfinndefähigfeit Ruglande wachzurufen und burch Forberung von Berftudelunge- und "Befreiunge"planen bie Rrafte bes Begners nur noch mehr gufammenguichweißen.

## Wie berichtet wird.

In ber "Zaglichen Rundichau" vom 18. Juli, Sauptblatt, ftand folgendes gu lefen :

"Reinen Frieden mit Deutschland!

Der "Rem Statesman" bom 3. Juli, ein rabitales, grund. fäglich friedensfreundliches Organ, fchreibt:

Deutschland und Defterreich . Ungarn find augenblidlich in einer militarifden Lage, wie fie gunftiger taum gebacht werben tann und ficerlich nicht lange vorhalten wird. Es ift baber gu erwarten, daß Deutschland beriuchen wird, jest Frieden guichliegen, da fich beim meiteren Berlauf des Feldzuges die Lage immer mehr zu Deutschlands Ungunften verschieben muß. Man wird versuchen, in Rusland auf das starte deutschreundliche Element am hofe Einfluß, ju gewinnen und in Frantreich mit hilfe ber beutschen Sozialbemofraten in ben einflugreichen fozialiftlichen Areifen Stimmung gu machen. Auf England wird Deutschland wahricheinlich burch ameritanische Bermittlung zu wirfen berluchen, und wird fich babei bie ftarfen religiofen und wirticaftlichen Strömungen dienstidar machen, die dem Frieden grundsätlichen Strömungen dienstidar machen, die dem Frieden grundsätlich günstig sind. Es ist jedoch unmöglich, daß England beim gegenwärtigen Stand auch nur auf den bloben Gedanken des Friedens eingeht. Bielsleicht würde sich zwar Deutschland dazu berstehen, Belgien zu räumen, schwerlich aber dazu eine Kriegsentschädigung zu zahlen. England würde dann also Belgien zu entschädigen haben; Frankreich und Rusten würden ihre eigenen riesigen Kriegsausgaben selbst besteitet. land würden ihre eigenen riefigen Rriegsausgaben felbft beftreiten miffen; alle Ballanfragen murben im beutich ofterreichifden Sinne entichieden werden; Die beutsche Flotte würde weiter eine ftanbige Bedrohung Englangs bleiben. Der Friede Bedrohung wurde feine Entlastung der Welt von ihren Ruftungen bedeuten, fondern England wurde fich aufs neue für die Aufgabe wappnen muffen, die Welt gegen das Uebergewicht Deutschlands zu verteidigen. Richt einmal bann mare ein balbiger Friede munichenswert, wenn alle Staaten, einichlieglich Deutschland, fich bagu berfteben wollten, ihre tommenben Streitigkeiten einem allgemeinen Beltfriedensgerichte zu unterbreiten; dem Deutschland wurde einen solchen Bertrag nie einhalten, wenn es ibn auch unterzeichnete, und selbst bas ift nicht

ficher. Das find die raditalen, grundfatlichen englifden Friedenofreunde. Den herren haafe und Bernftein ins Stamm-

Der Anruf meiner Berfon bat mich veranlagt, ber Gache einmal nachzugehen. Rachdem es mir gelungen ist, die angezogene Rummer bes "Rem Statesman" gu erhalten, tann ich nun ber "Tag. lichen Rundichau" Gines bestätigen. In ber Lat enthalt bas bon ber "Täglichen Runbichau" mit Recht als radital bezeichnete eng-lifche Blatt einen Artifel, überichrieben "Benn ber Friede bald gefcloffen wirde" (englisch: "If peace were made soon"), worin auseinandergefest wird, daß und warum ein jest gefchloffener Friebe bollftandig gugunfien ber Bentralmachte ausfallen und ben beutichen Militarismus als ben Sieger aus bem Rrieg herborgeben laffen mußte. Alles, mas beffen Anmalte geprebigt, die bon biefen betriebene Bolitif und insbesondere die Art, wie ber Rrieg eingeleitet murbe, murben als burch die Erfahrung erprobt ericheinen, Fortbauer und gewaltige Steigerung der Ruftungen gu Baffer und gu Lande nach dem Frieden die unbermeidliche Folge fein. Aus bem bisherigen Bang ber Dinge wirbe die Lehre gezogen werben, bag ber Erfolg am Unfang ben Rrieg enticheibe, und bag baber noch grobere jebergeitige Briegsbereitichaft, als fie bon Deutschland an den Tag gelegt wurde, zwingendes Webot für jebes Sand fei, bas auf feine Unabhangigfeit gegenüber Deutschland Bert lege. Soweit gibt die Rotig ber "Täglichen Runbichau" ben Bebantengang bes Artifels bes "Rem Statesman" gwar ungenau, aber nicht ichlechtbin unrichtig wieber. Unbers mit ben Schluffagen, welche die "Tägliche Rundschau" in gesperrtem Say bringt. Sie geben nicht nur nicht wieder, was der "New Statesman" schreibt, sondern — doch, man urteile selbst. Der Artisel des genannten Blattes lagt ber im borbergebenben gufammengefaßten Auseinanberfebung bie nachitebenbe Schlugbetrachtung folgen:

Unbolltommen wie bieje Schlufifolgerungen binfictlich eines Friedens find, der in naber Jufunft geschloffen werden könnte, icheinen fie doch unumftöglich zu fein. Wir jeben nur eine Möglichkeit, die indes augestandenermaßen gering ift, durch die fie abgeandert werben tonnten. Benn alle Die Dachte, einste die abgeandert werden tonnen. Seint die die die dagte, ein schlieglich Deutschlands, darin einwilligen würden, daß eine der Friedensbedingungen die Einführung einer bestimmten internationalen Behörde sein jolle, die imstande wäre, jebem Staat für die Bufunft vernünftige Sicherheit gegen tatfachliche ober vermutliche Angriffsabsichten feiner Rachbarn ju bieten, dann könnten wir morgen Frieden zir bieten, dann könnten wir morgen Frieden ichließen. Aber ist die Schaffung einer solchen Behörde wirklich möglich? Und wenn sie dies ist, ist irgendeine Aussicht vorhanden, daß ein siegreiches Deutschland — was dieses letztere, stets wohl zu beachten, gegenwärtig ist — irgendeinem Vorschlag dieser Art zustimmen würde? Die Antwort auf die erste Frage könnte, glauben wir, zustimmend lauten; aber das ist ein Problem, zut des mir unrücksommen werden. Die Antwort auf die in Problem, auf bas wir gurudtommen werben. Die Antwort auf bie zweite ift, sixchten wir, sicher verneinend, und wenn dies der Fall ist, und so lange dies der Fall it, ift es schwer zu glauben, daß Friede mit einem unbesiegten Feind etwas anderes sein würde, als ein unheilvoller Miggriff, sei es vom pazifistischen oder vom patriotischen Gesichtspunkt aus."

Man vergleiche biefe Gage mit bem fo icheinbar gufammenfaffenden Can in der Rotig der "Täglichen Rundichau" und man nur noch durchgreifende zentrale Magnahmen helfen fonnen. wird ertennen, wie irreführend ber lettere ift. Er fiellt bie Tenbeng ber erfteren geradezu auf ben Ropf.

listischen Barteien Ruhlands kennen — und nur diese kommen Ratürlich kann man über die Wöglichkeit, auch ohne die Bor- sekretariat der christlichen Getverkschaften wird der "Kölnischen als revolutionär in Betracht —, beharren sie in schreichen bedingung, von der der "Rölnischen Frieden Briedens" Bolkszeitung" (Rr. 572) geschrieben, in Arbeiterkreisen erstellen gund führen eine energische Propaganda gegen schließ zu gesangen, der einen wirklichen Frieden bringt, anderer An- warte man mit Bestimmtheit eine Ermäßigung der Söchste

en Brieg, fie lehnen aber gang entschieden bas Programm ber ficht fein als ber ober bie Berfaffer jenes Artifels. Gie gieben gum Beifpiel einige febr gewichtige galtoren nicht in Betracht, Die ber bon ihnen gestellten Alternative ein etwas anderes Beficht geben. Aber bas ift ein Thema, auf bas aus berftandlichen Granden biet nicht eingegangen werben fann, fo nütlich es ware, bies ben Leuten bom "Ret Statesman" an ber Sand ber bon ihnen grundfaplich ja burchaus richtig aufgefaßten Alternative flar gu machen, bag die obige Erflärung von ihnen ehrlich gemeint ift, bag fie fich ernsihaft mit ber Frage beichäftigen, wie ein waichechter Briede erzielt werben fann, fteht außer Bweifel. In der gleichen Rimmer, Die ben obigen Artifel enthalt, wird angefindigt, bag bie Rummern bom 10. und 17. Juli Conderbeilagen bringen wurden, die ausführlich im Lichte ber Gefchichte und Erfahrung , die große Frage" behandeln :

"wie folche Abmadungen gu treffen waren, die fowohl ben unerträglichen Drud erbitterten Bettruftens ber Rationen als auch ben wiedertebrenden Ausbruch bes Rrieges zwijchen ben Grogmachten verhindern würden."

3ch habe biefe Rummern nicht zu Geficht befommen, tann alfo mich nicht darüber außern, ob die Borfchlage zwedmaßig und durchführbar ericeinen ober nicht. Soviel ift aber flar, daß eine ber wefentlichen Borbebingungen aur erfprieglichen Lofung ber großen Frage, bor die die Boller Europas jest gestellt find, darin besteht, daß dieje mahrheitogetren über die Unfichten und Abfichten unterrichtet werben, die von den politischen Barteien und Gruppen jenfeits ber Grengen gehegt und berfochten werden.

Das bet "Täglichen Rundichau" ins Ctammbuch.

Eb. Bernftein.

## Politische Uebersicht.

Gegen die Erhöhung der Getreidepreife.

Der mitunter offigiofe "Berl. Lofal. Angeiger" menbet fich in einem Artitel gegen die Erhöhung ber Getreidepreife. Der Artifel ift eine Bestätigung ber Feitstellungen, Die in bem gemeinfamen Aufruf getroffen wurden, den Barteiborftanb und Generalfommiffion am Connabend erlaffen haben. Das Blatt gibt zu, daß die Mehrbelastung bes Familienhaushalts um 50 bis 60 Brog. gestiegen ift. In bem erwähnten Artifel wird bann ausgeführt:

"Man hat hie und da gejagt, die erhähten Löhne boten einen Ausgleich. Golde find aber boch nur einem verhaltnis-mäßig Ileinen Zeil ber arbeitenden Bebolter ung gugute gefommen, ausschließlich ben in ben berfchiebenen Iweigen der Ariegsindustrie Beschäftigten. Dazu gehören aller-dings in einzelnen Gegenden, namentlich in Abeinland und Beitfalen, hunderstaufende bon Arbeitern - was will das aber fagen gegenüber ben Millionen, um bic es fich banbelt? ber großen Bahl ber Feftbefolbeten fichen für bie Dedung bes Lebensbedarfs nicht mehr Mittel gur Berfügung als bor der Teuerung, in bielen fällen infolge der Cchaltsberabsehungen sogar weniger. Die Rudlagen aber, die man bernige der betrabrien deutschen Sparjamfeit bon ber wirtschaftlich gunftigen Beit ber batte, und die die Breisfteigerung auszuhalten gundcht ermöglichten, find ju einem erheblichen Teile aufgebraucht. Die burch biefe üble Lage betroffenen Bollsfreife haben fich bant bem guten Beifte, ber unfer Bolf befeelt, ben Umftanben in aller Rube angepaßt, so gut es eben ging. Man bat sich in allem, was nicht gur unmittelbaren Lebensnowburft gebort, eingeschränft: Die Birtungen find im gefanten Erwerbsleben gu fublen. Daß unter biefen Umftanben auch die Stimmung des Bolfes nicht unbeeinflust bleibt, ist felbiwerfiandlich. Darum ist eine Birticogits-politif unerläglich, die der geschilderten Sachlage gebuffrend Redmung trägt.

3m Anichlug bieran wird bann betont, bag nur gwingenbe Grunde eine Erhöhung der Getreidepreife rechtfertigen formten, daß aber nach bem Gutachten Sachberständiger folche Grunde nicht borhanden find. Reid und Bundesflaaten hatten ungemein biel getan, um den Landwirten über die Schwierigfeiten, welche die Beit mit fich brachte, hinvegzuhelfen. In Oesterreich habe man eine mittlere Linie gefunden zwifden den Preisen, wie fie bor bem Rrieg bestanden und den Sochspreisen, die fpater festgeseht wurden. Eine ahnliche Löfung werde auch bei und von den Berbrauchern

erhofft. Der Artifel foliegt:

"Die Beschlagnahmepolitis hat sich, soweit es sich um Getreide handelt, vorzüglich bewährt und die Zweisel, die seinerzeit einzelne Fachmänner äußerten, schlagend widerlegt. Man darf heute daran erinnern, daß damals besonders die Williarbehorde entscheidend dazu beigetragen hat, daß gerade noch rechtbehorde entscheiden der einzelchlagen wurde. Im Kriege wurde zeitig ber richtige Beg eingeschlagen wurde, eben auch einmal in wichtigen Fragen ber Bolfsernahrung ein Machtwort gesprochen werden, das ist nachgerade auch denen flar geworden, die es ursprünglich nicht gleich eingesehen hatten. Die Forderung erscheint berechtigt, daß auch jeht eine Entschließung zustande kommen muß, die dem Ernst der Lage entspricht und bagu beiträgt, die Spannkraft und Biberstandsfähigleit aufrecht-zuerhalten, die unser Bolf bisher so wunderbarerweise zum heile des Baterlandes betätigt hat."

#### Lebensmittelfragen im Rheinland.

Die Tatsache, daß trot der enormen Teuerung Obst aus dem Rheingau nach England geht, hat in der Rheinprovinz große Erregung ausgelöft. Inzwischen konnte unser Kölner Barteiblatt noch mitteilen, daß holländische Händler ichon seit einiger Zeit fid Mengen des Spätobftes, Repfel und Pflaumen gur Beiterverladung nach England gefichert haben. Die Breffe verlangt einmutig ein Ausfuhrverbot für Obft. Auf den Kölner Märften tam es zu erregten Auseinanderfehungen awischen Verkaufern und Räuferinnen, die teilweise gum Angriff übergingen. Am ersten Tage des städtischen Fleischverkaufes in Koln standen die Leute schon in den ersten Morgenstunden vor den Metgereien, und die für diesen Tag berechneten Borrate waren im Handumbreben verfauft. Bezeichnend ift, daß die Erbitterung über den Lebensmittelmucher im Bürgertum faum geringer ist als in der Arbeiterklasse. Die dürgerliche Presse wird mit Zuschristen bestürmt und sieht sich, nachdem sie disher Zurückhaltung gendt hat, gezwungen, Beschwerden zu veröffentlichen, teils sogar ans dem Felde, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig laffen. Die Stadtverwaltungen find mehr oder weniger ratlos, ba bei der Teftfetung örtlicher Sochstpreise die Bufuhr aus. bleibt. Auch in den Stadtvertretungen erwartet man, daß ber Reichstag die Regierung zu Magnahmen veranlaßt, da

Große Beforgnis erwedt die Anflindigung höherer Getreidehöchstpreise für die neue Ernte. Aus dem General-

breife. Der Auffat ichließt: "Die Lage in breiten Boltsichien ift ernfter, wie anscheinenb in Regierungsfreifen angenommen wird. Auf diese Tatsache rechtzeitig hinzuweisen, erachten wir als vaterlandische Pflicht."

#### Gegen ben Wucher

erläft ber Couverneur der Jeftung Roln, mo die Grregung fich augerordentlich gesteigert hat, folgende Berordnung :

"Die notwendigen Lebensmittel und Gebrauchsgegenftande haben eine Breisfteigerung erfahren, die bon den minberbemittelten Bolfefreifen augerft ichwer empfunden wirb. Die Breisfteigerung ift gum Zeil tanftlich ber beigeführt worden. Gewinnfüchtige Abficht bat zu unlautern Machenichaften im geschäftlichen Berfebe fogar mit ben für bie Bollsernahrung und .Unterhaltung unentbehrlichen Gegenftanden Sowohl Produzenten als auch Sandler haben bie geführt. Baren aus bem Berfehr gurfidgehalten, um bie Rachfrage gu erhoben und baburch hobere Breibangebote gu erzielen. In einzelnen Rallen ift auch ein Heberfdreiten ber feftgefesten Sochftpreife feftgeftellt worden, g. B. bei Rartoffeln und Buder. 3ch erwarte, bag alle Bolfsfreife ber Gefabr, bie bem Baterlande burch fold unvetriotifdes Berhalten brobt, entgegenwirfen und biejenigen falle gur Renntnis bes Souvernements bringen, in benen notwendige, jum Berfauf bestimmte Rahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände von Brodugenten ober Sanblern gurudgehalten, ober Breife geforbert ober geboten werben, bie als unberhaltnismäßig hoch begeichnet werden muffen. Der Ungeigenbe bat feinen Ramen mit Bobnung genau anzugeben. Ergibt fich, bag bie beftebenden Strafgefebe Bur Befeitigung ber Schaden nicht ausreichen, fo werbe ich unberafiglich weitere Berordnungen erlaffen. Ber burch fünftliche Breistreibereien ober burch unangemeffene Berbienfte im geschäftlichen Berfehr mit ben notwendigen Lebensmitteln ober Gebrauchsgegenftanben bie Intereffen ber MIgemeinheit berlett, wird offentlich namhaft gemacht werben."

#### Die "Deutsche Tageszeitung" und die Preistreiberei.

Der Artifel "Deutschlands und Englands Birticaftsleben" in Rr. 191 bes "Bormarts" hat ber "Deutschen Tageszeitung", wie sie in ihrer Rr. 356 ber-sichert, große Freude bereitet. Sie hat barin mit ber ihr eigenen Findigkeit eine Stelle entbedt, die sich nach ihrer Meinung für die Berteidigung ihrer Preispolitif verwerten läßt. In bem Artitel heißt es namlich: "Gelbit bie Breife für eine Reihe ber notwendigften Rahrungsmittel find in England, obgleich es nicht bom Beltmarkt abgefchloffen ift, noch mehr gestiegen als in Deutschland." Gur jeden, ber au lesen bersteht, heißt das: es gibt berschiedene Nahrungs-mittel, deren Preise in England noch mehr durch den Krieg hochgetrieben find als in Deutschland; feineswegs ift aber bamit gefagt, daß die Breife aller notwendigen Rahrungsmittel in England ftarter angezogen haben als in Dentichland. Eine solche Behauptung ware auch ein Unsinn; denn die Breise für die meisten Kolonialwaren, Gülsenfrüchte, Keis, sür Schweinesteisch usw. sind z. B. in England weit weniger emborgeschnellt. Tropdem läßt uns die "Deutsche Tageszeitung" furzweg sagen, daß "die Preise sür die notwendigten Rahrungsmittel in England noch mehr gestiegen sind als bei uns", sie erwest else sälicklich den Anschen, als bötten wir geschrieben erwedt alfo falfdlich ben Unfchein, als hatten wir gefdrieben, alle notwendigen Rahrungsmittel ftanben jest in England höher im Breife. Und nachbem fie in diefer Beife unfere Darftellung für ihre Bwede "forrigiert" hat, fahrt

Es ift uns wirklich febr erfreulich gewesen, das boch auch Bortvarts". Benoffen einmal in Diefer Beife gutreffend auf gellärt worden sind. Da werden sie sich hoffentlich jest nicht mehr so leicht über die auch bei uns undermeidlich gewesene Breissteigerung der Rahrungsmittel aufregen lassen, nachdem sie in ihrem Zentralorgan geleien haben, das diese Preise in England noch mehr geftiegen feien."

Ift fcon die obige fleine "Korrettur" eine recht niedliche journalistische Leiftung der "Deutschen Tageszeitung", so noch niehr diese Folgerung! Also weil in England die Preise verichiebener Rahrungsmittel noch mehr gestiegen find als bei barf fich in Deutschland bas Boll nicht über die Teuerung aufregen und keine Abstellung verlangen. Bas würden wohl die "Deutsche Tagesatg." und ihre hintermänner jagen, wenn wir mit der gleichen Logik schlössen: "Da in England die Preise für manche Rahrungsmittel niedriger find als ufw. richten.

Mun diefer felben Anficht find wir auch -- und ba wir finden, daß viele der heutigen Preise, hauptsächlich für land-wirtschaftliche Produkte, wie z. B. für Getreide und Zuder, nicht ben tatfaclicen Brobuttionstoften und Berhältniffen entfprechen, sondern burch verfehrte behördliche Magnahmen und allerlei Machenichaften gewisser Interessentenkreise fünstlich in die Söhe getrieben sind, so verlangen wir eben staatliche Festsehungen bezw. Serabsehungen der betressenden Breise. Und der Bundesrat wie die Militarbehörben muffen mohl bisher in vielen gallen gleicher Anficht über die Unberechtigtfeit mancher Breife und die Notwendigfeit ihrer behördlichen Festsehung gewesen sein, benn sonst hatten viele ihrer Berordnungen gar teinen Zwed. Daß ber "Deutschen Tageszeitung" manche ber heutigen Breise für landwirtschaftliche Produkte noch immer nicht hoch genug find, glauben wir ihr ohne weiteres; aber ihre Anichanungen über die Berechtigung hoher Kriegspreise und hoher Kriegs-profite haben für uns nun mal nicht ben geringften Bert!

#### Sanfabund und Getreibehöchftpreife.

Der Sanfabund hat an den Reichstangler und bas Reichsamt bes Junern eine Eingabe gerichtet bes Inhalts, bag er bei ber heute icon burch die Breisfteigerung aller wichtigen Rahrungsmittel febr erichwerien Lebenshaltung eine Erhabung ber jegigen Betreibebochftpreife, in welchen bereets die durch ben Rrieg erhabten Produttionstoften reichlich jur Geltung tommen, für außers ordentlich bebentlich halte und baber bringend bitte, unter allen Umftanben babon abjehen zu wollen,

#### 200 finen bie Ariegeheiger ?

Heber ben Bund "Reues Baterland" und beffen Borfigenben, b. Tepper-Lasti, ichreibt ber Bagifift Dr. Alfred &. Fried in ben "Blattern für gwijdenftaatliche Organifation" (fruber "Friebens-Warte"):

"Intereffant find dee Darlegungen des Freiherrn b. Tepper-Lasti fiber die Aufgaben bes Bundes in feinem im "Freien Bort" veröffentlichten Interview. Auf die Frage, ob er filt fich und feine Befinnungogenoffen in Deutschland nicht eine Jiolierung fürchte, gibt v. Tepper-Lasti folgende mutige Antwort : "Benn Sie jeden Menfchen, der nicht Kriegsmaterial liefert oder in den Redaktionen "patriotischer" Beitungen fist ober diefen nicht intellettuell gum Opfer gefallen ift, unter bier Mugen fragen, ob er ben Beltfrieg rudgangig machen möchte, fo tonnen Gie bie Berneiner mohl alle in einem Sanatorium unterbringen. Die größten Rriegeichreier figen namlich ju Saufe und besonders unter ben für dauernd militarbienftuntauglich befundenen Redafteuren gemiffer Beitungen."

Das ift mutig, benn folche Aeugerung macht einen für bas ichmudenbe Beiwort " Deut ich en feind" geeignet. Aber biefes bon ben Chaubiniften verschwenberifch gegebene Wort wird bald gu einem Ehrentitel werden. Das beutiche Bolt fieht immer beutlicher, wo feine Feinde figen, und wer jene find, die feine wahren Freunde mit diefem Titel ftigmatifieren wollen.

Die " Freifinnige Beitung", ber wir biefe Mitteilungen entnehmen, bemerft bagu argerlich :

"Giner Randbemertung gu biefen Mustaffungen glauben wir

überhoben gu fein."

#### "Sozialdemotratifche ober fonftige ftaatofeindliche Beftrebungen."

Die Erfurter " Eribune" berichtet:

"Obwohl in biefer ichweren Beit die organifierte Arbeitericaft ihre Bflicht der Allgemeinheit gegenüber nach jeder Richtung bin erburch ben Rrieg verurfachter Rotftand gemilbert worben ift, haben fich mande Behörben immer noch nicht bagu berfteben tonnen, bie an einen folden empfohlen worden fet. bolle Bleichberechtigung ber Arbeiter auf bem wichtigen Gebiete des Arbeitsvertrages durchzusübren. So ist im Februar 1915 ein sonders liber den Zollverein, wird nun betont, wie eng der Reudrud der Arbeitsordnung sür alle Arbeiter im Bereich der Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher und preußischen Feldzeugmeisterei angesertigt und jeht an politischer Bereinigung sei. Ein kleiner die Arbeiter ausgehändigt worden, die in ihrem ersten Teil solgendes Staat, der eine wirtschaftliche Bereinigung beftimmt:

mollen.

An einer anderen Stelle ber Arbeitsordnung beift es:

Babrend eines Beitraumes bon bier Bochen ift die Ginftellung eine vorläufige. Diefer Jeitraum wird dagu benutt, die perfonlichen Berhaltniffe bes Arbeiters und feine Leiftungefähigfeit forgfältig ju prifen und festauftellen; währenb besfelben tann ber Arbeiter jederzeit ohne Rundigung und Angabe von Grunden entlassen werden oder feinerseits bie Entlaffung nehmen.

Da jeber Arbeiter eine Erflärung unterfdreiben muß, bag er bon ben Beftimmungen ber Arbeitsordnung Renntnis genommen habe und fich ihr unterwerfe, fo bedeutet bas nichts anderes, ale eine Bergichtleiftung auf die freie Ausübung ftaats. burgerlicher Rechte, ber fich ber Arbeiter unter bem Iwange ber Berhaltniffe nicht entziehen fann. Die Erfahrung bat noch immer gelehrt, bag, wenn in berartigen Arbeitsbertragen bon "fogialbemofratifchen Beftrebungen, Die ben Frieden ftoren" Die Rebe ift, ftets bie gewerticaftlice Betätigung gemeint ift. bie auf eine Berbefferung der Bohn- und Arbeitsberhaltniffe abgielt. Gin gefehlich gemabrleiftetes Roalitionerecht egiftiert alfo in ben staatlichen Betrieben im Bereich ber preugischen Feldzeugmeisterei immer noch nicht — auch nicht in dieser ernsten Beit."

#### Das Ergebnis ber außerorbentlichen Tagung bes fächfifden Lanbtage.

In einem Rudblid auf die Berhandlungen ichreibt bie "Leipziger Bollszeitung":

"Das pofitibe Ergebnis der vierwöchigen Beratungen ift nicht viel wert. Die fogialbemofratifchen Antrage gum Bablrecht wie jur Steuerfrage murben gwar beraten, aber glatt ab. gelebnt. Der fogialbemofratifche Untrag auf Ermeiterung Siderung ber Rriegsfürforge murbe gwar in allgemeine Borberatung genommen, in ber Deputation fam aber die michtige Materie aber bie Anfangeberaiung nicht binaus. Die fogialbemofratifche Interpellation megen ber Berfammlungsberbote gu beantworten, bat bie land die Preise siir manche Rahrungsmittel niedriger sind als bei uns, werden sich hossensticht die Gesunungsgenossen des Bundlerblattes nicht über eine staatliche Herabschung dieser Preise auf das englische Riderlich sofort erklären, englische Tageszeitung" würde sicherlich sofort erklären, englische Berhältnisse könnten doch sin die deutsche Preise bildung nicht maßgebend sein, der Preise müsse sich nach den deutschen Britschaftsberhältnissen, d. h. nach den deutschen Brodustionskosten, Busuhren, Rachfragen, Transportspesen bie Ernabrungefrage beriet, auf eine fogialbemofratifche Unfrage nach ben Grunden bes Berbots bon Berfammlungen, Die fich mit ber Bollernabrung und bergleichen befaffen follten, ihre alte Ertlarung abgab, daß fie nach Aufhebung bes Bereins- und Ber-fammlungsrechts wie bes Brefgesetes in biefen Fragen nicht gu ftanbig fet. Man fieht, Die fogialbemofratifche Fraktion und bas arbeitenbe Boll haben feinen Grund, mit besonderer Befriedigung auf biefe außerorgentliche Tagung gurudzubliden."

#### Die babifchen Gifenbahner und bie ftaatlichen Tenerungegulagen.

In ber " Mannh. Bolfsftimme" lefen wir:

Die Begirtsobmannicaft Mannheim bes Bab. Gifen. bahnerverbanbes hatte auf ben letten Sonntag eine Ber. fammlung einberufen, bie fich mit ber Frage ber Zeuerungs. aulage bezw. ber zu Beginn biefes Monate bieferhalb burch bie Tageszeitungen gegangenen halbamtlichen Mitteilungen befagte. Rach ausführlichem Referat murbe eine Refolution gefaßt, beren Schluß wie folgt lautet:

Schuß wie folgt lautet:
"Die Bersammlung richtet an Großt. Regierung das Erfuchen um eine alsbaldige Rebissan der Bestimmungen über
diei Kriegsteuerungszulage eiwa in der Beise, daß
nicht nur die Höchsteuerungszulage eiwa in der Beise, daß
nicht nur die Höchsteuerungszulage eine in dem mens dis zur
Bersagung der Julage densenigen der größeren Städte gleichgestellt und somit die zum Beginn des pfändbaren Einkommens
erhöht, sondern auch unter Berückschaftigung der Mannheimens Berbaltniffe bie Ortsgulage fur Mannhei m auger Berechnung gelassen wirb, ba biese in normalen Beiten eine notwendig erhöhte Bergütung ist ilber diesenige an-derer Orte der gleichen Orisklasse,

Alle berufenen Stellen haben ben Leiftungen bes Gifenbahnperfonale im Intereffe ber Lanbesverteibigung uneingeschränftes Lob gezollt. Stellt ber Gifenbahnerftand im Berhaltnis ju anderen Berufsständen zum aftiven Militardienst auch einen berhaltnis-mäßig geringeren Prozentsat, so ist der Eisenbahndienst und pflichtbewußtes zuderlässiges Eisenbahnpersonal für die Schlagfertigfeit bes heeres in gleichem Dage unentbehrlich wie ein guter Emppenteil."

#### Reine Obftausfuhr ?

Die "Kreuz-Zeitung" glaubt auf Grund bon Er-fundigungen an zuständiger Stelle feststellen zu können, daß die Ausfuhr heimischen Obstes berboten ift und bag eine Ausfuhrerlaubnis für frisches Dbft unter feinen Um ftanben erteilt wird. Bom 1. Juli ab ift auch die Ausfuhr bon frifden Rirfden, die bis Ende Juni geftattet war, unterfagt und gefperrt.

#### Wirtichaftliche und politifche Anglieberung.

Die Bedenten gegen große Birtichaftsberbanbe werben in bem Leitartifel bes Comeiger "Bund" bom 15. Juli borgebracht. Die ohne eigenen Billen erfolgte Sineinziehung der Schweis in den wirtschaftlichen Rrieg bringe ein begreif liches Intereffe an den wirtschaftlichen Kriegsereigniffen und an ben wirtichaftlichen Rriegszielen ber Rriegführenben mit fich. Man muffe in ber Schweig berfuchen, fich mit ben Borzeichen der kommenden Entwicklung vertraut zu machen. Der fünftige Frieden könne auch seine Geschlossener der bringen und müsse die Schweiz wirtschaftspolitisch geschlossener sinden, als es der Krieg tat. Da das Land ein Erzeugnis des politischen Gleichgewichts der Nachdarn sei, so könne jede ausgesprochene Borberrichaft es gefährden. Gin Einblich in die wirtschaftspolitischen Berschiebungen Europas und ein fullt hat und burch die fogialen Leiftungen ber Gewertichaften mander Rudblid auf die Geschichte früherer Birtichaftsberbante fei um fo nötiger, als ber Schweig hin und wieder ber Anfchlug

Im Zusammenhang der geschichtlichen Erörterungen, be-fonders über den Zollberein, wird nun betont, wie eng der estiventer ausgegandigt worden, die in istent einen Leit stigentes mit einem großen eingehe, werde politisch mit einem großen eingehe, werde politisch aufgesogen. Deshalb werde jeht das Interesse das in der Bestrebungen von ber sonstigen staats- berbandes aus bei Bollzug des mitteleuropäischen Wirdender werden wirde. den ber der von den von den der den krieden zwischen von der der krieden zwischen von der der Arbeiter untereinander stören wäre noch berfrüht."

#### Die Gemeindemahlen in Solland,

Mus Mm fterbam idreibt man uns:

Aus Am sterdam schreibt man und:
Die Gemeindewahlen sind num zum Abschluß gebracht. Die Arbeiterpartei sann mit ihrem Ergebnis im großen und ganzen zusstieden sein, besonders in der Provinz, wo mancher Gewunt erzielt wurde. Dagegen brachten die zwei größten Städte — Amsterdam und Rotterdam — eine Enttäuschung. In Amsterdam ging sogar im zweiten Wahlgang das Wandat des Parteisetretärs Genossen kulthof im 9. Bezirt verloren — ein Verlust, der durch den mit Hischof im 9. Bezirt verloren — ein Verlust, der durch den mit Hischof der freisinnigen Demotraten erlangten Gewinn des zweiten Wandats im 2. Bezirt nicht ausgewogen wird. Denn Amsterdam IX ist der am stärtsten bevöllerte, vorwiegend vom Proletarial dewochnie Stadtbezirk. Die Urlachen dieser Schlappe sind in verschiedenen Umständen zu suchen. Sicher hat der Krieg mitgewirkt, besonders die Enttäuschung der Rassen über die Sozialdemokratie in den anderen Ländern. Die politische Müdigkeit war in alsen Bolksschichten unverlennbar. Die Wahlsschieben Wähligkeit war in alsen Bolksschichten unverlennbar. Die Wahlsschieben Wähligkeit war in alsen Bolksschichten unverlennbar. Die Wahls politifche Mibigfeit war inaffen Bolfsichichten unberlennbar. Die Bablbeteiligung war gering, imb es ift noch ein gutes Zeichen, daß die burgerlichen Barteien zumeift noch mehr Stimmen berloren haben als die Arbeiterpartei. Jedenfalls war die Stimmung nicht derart, daß der Entichluß der Arbeiterpartei, den Burgfrieden auf ber gangen Linie preiszugeben, froben Wiberhall in ben Maffen gefunden hatte. Gur die engere Bahl hat bann bie Ur-Beiterpariei Abkommen mit bürgerkiden Parteien getroffen, so in Amsterdam in brei Bezirken mit den Freistung-Demokraten. — Die S. D. B. hat sich in den großen Städten gleichfalls an der Bahl beteiligt und stellenweise nicht unbeträchtliche Stimmenzissern erreicht, namentlich in Amsterdam IX, wo die Spudikalische gleich eine Eingur Urne gingen. Der Arbeiterpartei hat fie fcmerlich eine Ginbuge berurfact.

#### Der tommende Birifchaftefrieg.

Die Zagung bes beutich-öfterreichifd-ungarifden Birtichafte. berbanbes und die bort beichloffene Refolution haben als Marmrufe in England gewirft. Co fdrieb bie "Morning Boft":

"Das britifche Reich follte fich mit Franfreich, Italien und Rugland über wirtichaftliche Magregeln jum Schutz gegen bie Mittelmachte einigen. Stalten und Rugland haben icon fruber unter ber wirticaftlichen Inbafion ber Deutschen gelitten. Biele italienische Industrien befinden sich noch heute in den Klauen deutsicher Kapitalisten. In Rugland haben sich die Deutschen insolent betragen, weil sie sich als herren der Wirtickaft fühlten.

Auch in England brobten bie Dinge ichlecht auszugehen, weil London, Manchefter und bie anderen wirticaftlichen Bentren gum großen Zeil in ben Sanben bon Deutschen waren, Much beute ift der Ginfluß ber Deutschen in England noch unbeimlich groß und wirft unterirbifch fur unfere Bernichtung. Rad Frankreich haben bie Deutschen ihre Bortrupps bon Spionen entfendet, fo bog bie Champagne gum großen Teil germanifiert war, ebe die feindlichen Seere einrüdten.

Das follte bon unferen Staatsmannern begriffen werden. Es muffen bie notigen Schritte getan werben, um einen neuen wirt.

icafilicen Einbruch ber Bentralmachte gu verhüten." In dem Sohlipiegel bes Londoner Blattes bergerren fich Die Tatfachen. Aber gurud bleibt ber Bille gum handelspolitifchen Unb man dente ja nicht, Rugland ober Biberftand. England murben wirticaftlich teinen Biberftand leiften lonnen Rufland tann in ber Bergollung ber ju Baffer und gu Lande eingeführten Guter bifferengieren und fo gum Dant für bie Anleihen in ber Londoner City bie Ginfuhr aus England forbern. In Grogbritannien felbft tann bie Schutzollfördern. In Großbritannien felbst tann die Schutzoll-bewegung, die an sich aus siskalischen Gründen neue An-hänger gewinnen wird, leicht übermächtig werden, weil sie die stärkste Art der Wiedervergeltung ist und ausgezeichnete Rompenfationsmöglichfeiten gibt. Der geltende beutiche Bolltarif fucht burch Spegialifierung ber Barengruppen ben beutiden Unterhandlern mehr Kompeniationsobjefte gu geben und den Ditgenuß bon Conberborteilen, Die einem Staate mit Rudficht auf besonbere Erzeugniffe feiner Birtichaft gewährt wurden, britten nicht gerade genau biefelben Baren erzeugenden Staaten gu berjagen. Schon Diefer Zarif bat Die englische Schutzollbewegung machtig geforbert. Soll mit Bewalt ber freie englifde Martt beutiden Brobuften geiperrt, ber beutiche Export nach Rugland geichmalert werben? Bobei immer gu bemerten ift, bag nach Rugland und England faft ein Biertel, nach Defterreich-Ungarn aber nur ein gehntel unferer Musffru geht!

Das Berdienst an dieser bedeutungsbollen Reform tommt Genoffen Camille huhsmans zu, ber ben ausführlichen Entwurf ausgearbeitet hat. Das nationale Unterftugungskomitee hat ben Plan jest auf ganz Belgien ausgebreitet. Es handelt sich barum, die belgischen Arbeiter vor der Berminderung ihrer tednischen Fähigfeit infolge ber langen Arbeitslosigfeit zu bewahren und fie für die Aufgaben des wirtfchaftlichen Bieberaufbaues fahiger gu machen.

Das Grundpringip der Einrichtung Arbeitslofen, Manuer und Frauen bon 14 bis 40 Jahren, haben nur dann Anrecht auf Arbeitslosenunterftugung, wenn fie bem für fie bestimmten Unterricht bei-

wohnen.

Die bon den Ingenieuren der belgifden Staatsbahnen angestellte statistische Untersuchung hat für Britfel 57 000 Arbeitslose ergeben. Darunter 78 Brog. aus ber Bekleibungs., Metall- und Solginduftrie und bem Baugemerbe. - Diefe Taufenden wurden nach Geschlecht, Alter und Beruf in ber-schiebene Kategorien eingeteilt. Die Analphabeten werden in Elementarschulen, die technisch am meisten fortgeschritttenen in die bestehenden Gewerbeschulen geschickt. Die übrig bleibenbe große Mehrheit wird dem nen eingerichteten Fachunter. r icht zugeteilt, der in Flamisch und Frangosisch erteilt wird. Er umfaßt brei Behrfacher:

Grundfähe ber Technologie ober Fachzeichnen.

2. Arbeitöhngiene. 3. Arbeiteredit.

Sehr mertwürdig ift die Bufammenfegung bes Behrtorpers. Diefer befteht für ben erften Rurs (Technologie) aus Arbeitern und Unternehmern pon 16 Gewerbegruppen. Im Augenblid find schon 400 Lehrer angestellt, barunter meistens Arbeitsloje. Der Unterricht in den beiden anderen Fächern wird von Aerzten und Abvolaten — ebenso unentgeltlich wie von der ersten

Gruppe - erteilt.

Alle Rurfe für ein Gewerbe werben in einem Schullokal erteilt, mas den Lehrern die Gelegenheit bietet, mit einander in Berbindung zu treten und gemeinfame erzieherische Richtlinien festzustellen. Es bestehen 16 Schulen, in jeber Rlaffe sitzen 30 Schüler für den ersten und 60 für die beiden anderen Kurse. Die Direktion besteht aus 16 Personen: 4 Gemeindeschöffen, 4 Gemeinderäten, 4 Bertretern ber Ronfessionen und 4 angesehenen Bürgern. Das ausführende Romitee gablt 5 Mitglieder, barunter Sunmans. Daneben steht ein Beirat von Inspettoren, dem 2 Ingenieure, gwei Frauen, ein Abbotat und ein Arzt angehoren. Der Schuldirettor wird bon ben Lehrern borgefchlagen. Reben jebem Behrer fteht ein Infpettor für ben Schulbefuch.

Diese komplizierte Organisation ist in wenigen Wochen aufgebaut worden. Sie ist auch in ihren Unterteilen praktisch geregelt. So sind 3. B. die Handelsangestellten in drei Kategorien eingefeilt, bon denen bie oberfte mit ber Buchhaltung

ber 16 Schulen betraut ift.

Das nationale Komitee hat nun einen Berwaltungs-ausschuft zur Ausbehnung des Unterrichts auf ganz Belgien ernannt. Genoffe Hupsmans gehört diesem Ausschuß gleich-falls an. Um was für ein ungeheueres Wert es sich da handelt, geht aus der Tatsache hervor, daß in Belgien derzeit uber 700000 unterstütte Arbeitslose gezählt Bu ben Roften bat das Rationaltomitee eine Million belgesteuert, ber befannte Großinduftrielle und Philantrop Solvan eine gweite.

Das in seiner Großartigkeit einzig dastehende Vildungs-unternehmen, das unter so furchtbar schwierigen Berhältnissen errichtet wird, berdient überall die größte Beachtung. Besonders nach den unglaublichen Torheiten, die man feit einem Jahr in fo vielen beutschen Blättern über die "fulturelle Ridfländigkeit" und die "organisatorische Unfähig-feit" der Belgier zu lesen bekommen hat. Die Initiatibe und der führende Anteil, den Genosse Hupsmans hierbei ge-nommen hat, gereicht ihm und mit ihm der ganzen belgischen

Arbeiterpartei gur Ehre.

Aus der Partei.

Unterrichtszwang für unterstützte
Arbeitslose in Brüsel.

Aus Am sterd am wird uns geschrieben:
Eine ganz neuartige Einrichtung ist bom Brüsselsen; Best wollten wir also wieder in den Best diese Wöglichseit, sie wollten wir also wieder in den Best diese für die Zusunft sund zusundzuholen, ihr deser für die Zusunft sundzuholen, ihr deser für die Zusunft sundzuholen, ihr deser für die Zusunft Deutschlands das wichtigen Gebiete gelangen, wenn wir in den Friedensdershandlungen die den uns deserben feinblichen Das Berdienst an dieser debeutungsbollen Reform kommt als Komppensationsobieste in den Austand nicht zum mindesten als Komppensationsobieste in die Begiehen konten der die Begiehen feinblichen die Konten den die Begiehen feinblichen die Konten den die Begiehen der Bestellen, Frankreich und Austland nicht zum mindesten als Komppensationsobieste in die Konten den der des des des deutst, sondern den der des deutschen den der des deutschen den den des deutschen den der des deutschen den der des deutschen den des deutschen den des deutschen den des deutschen den der des deutschen den des deutschen deutschen den des deutschen deutschen des deutschen deutschen des deutschen als Rompenfationsobjefte in die Bagichale gu werfen hatten, fonbern wenn unfere Gegner bon vornherein genau mußten: Ihr durft ja Belgien, Rordfranfreich, Auffisch-Bolen, Litauen ufm. nach bem Willen eures Bolles unter feinen Umftanben behalten, wir haben also nicht den mindeften Anlag, die eich weggenommenen Gebiete wieder gurudgugeben! Diege eine solche Bolitil der theoretischen Bhrase nicht einsach jeden Trumpf aus der Sand geben? Zubem sind die grundsählichen Annexionsgegner in der Bartei ja nur gegen beutsche, nicht auch gegen französische, englische, russische usw. Annexionen. Dagegen, daß die französischen Sozialisten die Kostrennung Essaf-Lothringens vom Deutschen Reiche — einer rein deutschen Prodinz, die man einst mit Gewalt weggenommen hat - als etwas geradezu Gelbstverftanbliches betrachten, daß man und sogar das gange linke Rheinufer, wenn nicht noch mehr, gang Ost- und Westpreußen, die Provingen Posen und Schlesien, vielleicht auch noch die Ründungen der Elbe und Weser wegnehmen will, ift bei unferen Unnexionsgegnern noch tein Wort der Entruftung laut geworden. Aber fo ist es oft bei uns, und ich habe deshalb oft Stunden tiefer feelischer Bitternis durchgemacht, wenn ich mit ansehen und hören mußte, wie gewiffe Leute am feinblichen Ausland immer alles gut und entschuldbar fanden, mabrend fie fur die Dinge im eigenen Lande nur ftete Tabel, Dobn, ja Berachtung und Das übrig hatten, und ich habe mich oft bessen geschämt, weil ich mir dabei sagen mußte, daß bei einem Frangofen ober Englander etwas Derartiges einfach unmöglich

Bum Berfahren gegen bie Benoffin Lugemburg.

Befanntlich ift bie Genoffin Dr. Roja Lugemburg in bem fonft nur für gemeine Berbrecher bestimmten "grunen Bagen" in bas Fronengefängnis in ber Barnimstrage zur Berbugung ihrer politiichen Strafe transportiert worden. Auf die bon dem Rechtsbeiftand unferer Genoffin, dem Genoffen Dr. Siegfried Beinberg, eingelegte weitere Beschwerbe hat nunmehr auch der Minister des Immern biefes Berfahren gebilligt.

Bie wir hören ist fibrigens gegen die Genossin Luxem burg sowie gegen die Genossin Zettin, den Genossen Mehring und die Genossen Berten und Pfeiffer in Dusselborf ein neues Bersahren anhängig gemacht, das sich auf die in der Monatsschrift "Die Juternationale" veröffentlichten Aufsäue subt.

## Soziales.

Rampf um bie Unfallrente.

Welch schwierige Wege Hinterbliebene oft zu wandeln haben, um entgegen irrigen ärztlichen Gutachten und Entscheidungen unterer Inftanzen ihr Recht auf Rente zu erringen, zeigt wieder nachstehender, ichliehlich bom Reichsber-ficherungsamt zugumften der Witwen und Kinder entschiedener

Brosen:

Der Maurer Otto B. in L. stürzte am 15. März 1909 von einer Rüstung herunter. Nach der Unfallanzeige hatte er sich eine Berletung am hinterlopse, des linken Beines und "innere Berletungen am rechten Oderschenkel" zugezogen. Um 5. Juni 1912 ist B. an den Folgen der Bereiterung der linken Brusthöhle und der linken Riere verstorden. Die Witme machte dei der Nordöstlichen Baugewertselben auf dass der Kondon der Berustägen auf hinterbliedenenrente für sich und ihre Kinder geltend. Sie wurde indessen mit ihrem Antrag abgewiesen, weil der Lod ke in e Folge des Unfalls sei. Das Leiden des B. stehe mit dem Unfall vom 15. Rärz in keinem ursachlichen Jusammenhang. Die beim Ober-15. Mars in feinem ursächlichen Zusammenhang. Die beim Ober-versich erungsamt eingelegte Berufung wurde von diesem zurudgewiesen. Das Oberversicherungsamt war der Anficht, daß nach der Unfallanzeige nicht die Schluffalgerung berechtigt sei, daß auch Berlehungen an den inneren Organen ftatt-fallereignis gufammen. Und bas, wiewohl ein anderes Gutachten fich fur eine "große Babricheinlichteit" des urfachlichen Zujammenhangs ausiprach.

Die Dinterbliebenen legten gegen die Entideidung bes Ober-berficherungsamts Refurs beim Reichsverficherungs. amt ein. Das Reichsversicherungsamt erhob umfangreichen Beweis.

Der Refure batte Erfolg.

Brof. Dr. D. fprach fich in feinem Obergutachten babin aus, baß B. an einer chronischen Sierung der linken unteren Rippen berstorben und mit großer Babricheinlichkeit anzunehmen ist, daß die Erwerdsunfähigkeit und der am 5. Juni 1912 erfolgte Tod des B. durch die Folgen des Unfalles vom 15. März 1909 verurfacht worden ist.
Die Berufsgenossenschaft wurde berurteilt, den hinterbliebenen

Eine Erflärung des Juternationalen Sozialiftischen Burcaus.

Der Parteib orstand schreibt und:

"Tet Bolf", das holländische Barteiorgan, dringt in seiner Rummer vom 12. Jusi eine Erflärung des Eekretariats des Juternationalen Sozialifischen Burcaus, das gegenwärtig seinen Sit im Haag dat, in der auf den Aufrus des deutschen Barteivorstandes über "Sozialbemokratie und Frieden" dem Kanteivorstandes über "Sozialbemokratie und Frieden" dem Kanteivorstandes über "Sozialbemokratie und Frieden" dem generationel auch die belgische Barteivorstandes über "Sozialbemokratie und Frieden" dem generationel Gelüsten Sitzung des Erchutiosnitese des I. S. Leisunehmen, in der untersucht werden sollten, ob eine Gesanden, das die belgischen Sitzung des Erchutiosnitese des I. S. Leisunehmen, in der untersucht werden sollten, ob eine Gesanden, das insteres Auswerte ausgeschen, in der Lagesproduum Einsterlung einer Friedensfischen, mödisch wäre. Das Gegentelung des Schulz der Werten der des Schulz der indes Schulz de Pärz 1909 bei ihm wegen Rippenbruchs und kopfverletung in Gehandlung getreten sei. Der Geheime Wedzinalrat Professung in Gehandlung getreten sei. Der Geheime Medzinalrat Professung in Gehandlung getreten sein in seinen Obergutachten vom 18. Mat 1912 ersolgte Bahreficher und das mit großer Warten der Vierwerbs. Das und nichts dazu zwinge, schon zu scholzen seinen werden der Vierwerbs. Das Meichsbersicherungsamt hat im Hindig auf das den Klägerichen und bet der Kegierungsamt bei weiteren Beweisaufnahme lein Besten der Kegierung seinen konten in allen Kunkten anzusighen und bet der Kegierungsamt bei mit seinen Geschung der keinlich der Lingen und das der Kegierung in Gehandlung getreten sein der Kegierung seinen Der Geheime Medzinalrat Großen von 18. Mat 1912 ersolgte Bahre seinen Medziegt. Das Meinen Der am 5. Juni 1912 ersolgte Koden in für keit und der am 5. Juni 1912 ersolgte Koden in für keit und das der der Weiteren Stippen gestorften und das der Koden in für keit anzunet wirden der Koden und das der Koden in der Koden und das der Koden und der Koden und das der Koden und der Koden und das der Koden und der K

## Gewerkschaftliches.

Deutsches Reich.

Das Baumwollverarbeitungeverbat und bie Tertilarbeiterfchaft.

Die Schädigungen, die bas Baumwollverarbeitungsverbot zeitigen wird, bilbeten ben Gegenstand eingebenber Grörterungen des Begirtsausichuffes ber Amtehauptmannichaft Chemnig, ba diefem Begirt die Tegtilinduftrie borberricht und gange Gemeinden bon berfelben leben. Es wurde betont, baß icanungeweife im Chemniger Begirfe 30 000 Arbeiter baburch arbeitslos wurden. lleber biefe wurde bie größte Rot tommen und burch bie zu gahlenbe Arbeitslofenunterftfibung wilrbe ber Begirt ungemein ftart belaftet. Um das follimmfte abzuwenden, habe fich bie Amtehauptmannichaft an bie Bewerbe- und an bie handelstammer gewendet, um mit beren hilfe eine Milberung bes Berbots herbeizuführen. Dieje Möglichfeit fei gegeben. Wenn bas wirtichaftliche Intereffe es erforbere, tonnien Ausnahmen geftattet werben. Die Gewerbe- und Sanbelstammern find mit bem fachfifden Minifterium bes Innern in Berbindung getreten und gegenwärtig finden in Berlin Berhandlungen ftatt, an benen auch Sachberftandige aus bem Chemniber Begirte mit teilnehmen. - Beiter bemertte ber Umtshauptmann, bag auch die Tegtilarbeiterichaft bes Bezirts fich rubre. Gs fei in Musficht genommen, Besprechungen und Berfammlungen wegen bes Er wolle nicht, bag weitere Beun-Berbotes abguhalten. rubigung in die Arbeiterschaft hineingetragen werde, beshalb werde er von ben Rednern die Manustripte ber Referate einfordern und wenn biefe nicht eingereicht würden, Die Berfamm. lungen berbieten. Der Amtehauptmann bat folieflich bie Fabrifanten, die Arbeiter nicht gleich zu entlaffen und gab ber Soffnung Ausbrud, daß durch die Berhandlungen eine Milderung des Berbots berbeigeführt werbe.

Mus der fachfifden Baufit wird gemeldet, bag auch ber bortigen Frottierwareninduftrie burch bas Berbot ernfte Schwierigfeiten broben. Es ift zu befürchten, bag faft famtliche Betriebe foliegen muffen. Die Firmen haben an bas Ministerium ein Gesuch gerichtet, daß ihnen die Aufarbeitung der Borrate geftattet wird, ba-

mit bie Schliegung nicht ploglich erfolgen muß.

1,30 Mart für Die Arbeit einer Woche!

1,30 Mark für die Arbeit einer Woche!

Unter den berschiedenen Elendsindustrien der Seimarbeit nimmt das Tütenklebenen Elendsindustrien der Seimarbeit nimmt das Tütenkleben gufolge der Konkurrenz der Gefängnisarbeit eine besonders tiese Stelle ein. In Rordbeutschland ist diese Tätigkeit als Deimarbeit in größerem Umfange in Luden walde zu Hause. Sie wird so schleckt dezahlt, nur die akte Worstidende der Borstigen Buchbinderzahlstelle angibt, nur die akter Vorsigen Buchbinderzahlstelle angibt, nur die akter Vorsigenz zwingen kann. Für 1000 Spiktüten, Biertelpfundgröße, zahlen die Unternehmer in Ludenwalde 35—40 Bs. Das war dieber die in Deutschland sie diese Arbeit übliche ellende is Bezahlung. Jeht ist dieser Schundlohn unter dem Deck. Beschlung. Jeht ist dieser Schundlohn unter dem Decken worden. Die Buchdruckerei Feller Nachsolger in Danzig desichäftigt eine Anzahl Kriegerstauen zu Dause mit Tütenkleben. Hür 1000 Viertelpfundtüten zahlt die Firma 25 Ps. Den Kleister und den Bindsahlen zum Bündeln der Arten müssen sich die Frauen dazu noch selber kaufen, während ihn in Ludenwalde die Unternehmer liesern. Bei dieser Bezahlung sind die Frauen duchstäblich nicht imstande, das trodne Brot zu verdienen. Eine Kriegerstrau hatte z. B. dom frühesten Morgengrauen dies in die späten Abendstunden diesen gedracht. Sie erdielt dassir ganze 1,30 M. Die Kriegerstrauen magen nicht, sich dieser Ausbeutung zu einzelen den dieser farden dass kriegerstrauen magen nicht, sich dieser Ausbeutung zu einzelen den den aus die Kriegerstrauen magen nicht, sich dieser Ausbeutung zu einzelen den den aus die Kriegerstrauen magen nicht, sich dieser Ausbeutung zu einzelen den den aus die Kriegerstrauen magen nicht, sich dieser Ausbeutung zu einzelen den den aus die Kriegerschale gebracht. Die Kriegerstauen wagen nicht, sich dieser Ausbeutung zu einziehen, denn die Arbeit ist durch die "Kriegsbilfe" vermittelt. — Bem wird hier wohl Kriegsbilse geleistet? Den Frauen, deren Ränner draußen auf den Schlachtselbern Galiziens und Flanderns fämpsen, doch wohl kaum!

#### Die freien Gewertichaften Münchens nach elf Ariege. monaten.

In bas neu erscheinende Jahrbuch bes Baberischen Statistischen Landesamtes foll auch eine Ueberficht über Bobe und Art ber von den größeren Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden Baperns seit Kriegsausbruch bis 1. Juli 1915 betätigten Kriegsfürsorge-leistungen Aufnahme finden. Das Amt hat sich zu diesem Zwede auch an die freien Gewerkschaften Münchens mit dem Ersuchen gewendet, eine Zusammenstellung der in Betracht kommenden Lei-stungen (Arbeitslosenunterstützung, Unterstützungen der Familien von Kriegsteilnehmern, Liebesgaden) für die abgelaufenen elf Kriegsmonate zu geden. Aus der zu diesem Iwede gesertigten Statistist sind folgende bemerkenswerten Feststellungen von Intereffe.

Von den freien Gewerlschaften Munchens waren die 1. Juli 1915 im ganzen 22 614 Mitglieder zum Kriegsdienst eingezogen. In den 11 Kriegsmonaten wurden ausbezahlt an Arbeitsfür die Familien von Ariegsteilnehmern 318570 M.; die Gumme für ins Feld gesandte Liebesgaben beläuft sich auf 19218 M. Die größeren Organisationen waren dabei wie folgt beteiligt, wobei die Ziffern der Reihenfolge nach die Zahl der Ginpereiligt, wodet die Arbeitslosenunterstützung und die Jahl der Eingezogenen, die Arbeitslosenunterstützung und die Jamilienunterstützungen bezeichnen: Bauarbeiter 2501 — 127 454 W. — 42 882 Warf; Brauereis und Mühlenarbeiter 1168 — 3089 W. — 58 958 Warf; Buchdruder 1000 — 110 602 W. — 8344 W.; Fabrifarbeiter 1400 — 24 771 W. — 12 877 W.; Gemeindes und Staatsarbeiter 683 — 5025 W. — 9315 W.; Golzarbeiter 1600 — 76 795 W. — 21 931 W.; Weiallarbeiter 4820 — 61 455 W. — 63 077 W.; Transportarbeiter 2860 — 9811 W. — 14 048 W.
Wie diese Jiffern ersehen lässen, wurden von den einzelnen Organisationen trob des großen Abagines den Witsliedern und

Organisationen trot bes großen Abganges von Mitgliebern und bes baburch bedingten Ginnahmenrudganges gang bebeutende Summen für die burch den Krieg in Mitseidenfchaft gezogenen

Mitglieder und ihre Familien aufgewendet.

#### Ausland.

Beneralftreit ber fpanifchen Seeleute.

Baris, 19. Juli. Das "Journal" meldet aus Mabrid, bag bie Schiffahrtsangeftellten ihren Gefellichaften ben Beginn bes General. ftreile für den 28. Juli angefündigt haben,

Um ben Achtftundentag.

Peus II.

Reber Annexionen bai sich Genosse Abg. Ged der Rachfolger in Franks Reichstagsmandal) am Donnerstag im soziadbemokratischen Gerein zu Anandeim ausgesprachen. Die Freisinnige Zeitung berichte darüber nach der Nannbeimer Bolfstimme": Er meinte, dog und indie dag ausgeschen zu Kann der Annehmen gen der Kannstigen der Kannstigen

## Sozialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstagswahlkreis.

Bente Dienstag, ben 20. Juli, abends 81 Uhr:

## Vier Mitgliederversammlungen

Mila-Sale, Schönhaufer Allee 130. Pharus : Sale, Müllerftrage 142. fraukes feffale, Babftrage 19. Dabenhofer Brauerei, Turmftr. 25/26.

1. Unfere Mufgaben und Forberungen. 2. Distuffion.

Referenten : Reichstageabgeor bneter Georg Ledebour, Canbtagsabgeorbneter Beinrich Strobel,

Dr. Jojeph Bergfeld und Luife Biet. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

## Sozialdemokratischer Wahlverein für den 5. Berl. Reichstagswahlkr

Beute Dienstag, ben 20. Juli, abende 1/9 Uhr: Mitalieder-Berfammlung

in ben "Unions-Salen", Greifsmalber Str. 221/223. Bortrag des Genoffen

## Dr. Rud. Breitscheid.

Ohne Mitgliedsbuch kein Eintritt. Sahlreiches Ericheinen der Mitglieder erivariet

Mittwoch, den 21. Juli, abende 81/a Uhr, im Lotale von B. Tempel (Café Bellevne), Sauptftr. 2:

## Mitglieder-Persammlung.

Dine Mitgliebsbuch fein Butritt.

# Filiale Groß-Berlin.

Donnerstag, den 22. Juli, abende 81/4 Ithr punttlich, im Bewertichaftehaus (Caal 4), Engelufer 15:

## General-Versammlung.

1. Bortrag des Rollegen Grit Dantuer über:

## Jahre Berl. Gewerkschaftsbewegung

Beidafis- und Raffenbericht vom 2. Duarmil. Berbanbeangelegenheiten.

Butritt haben nur Mitglieder gegen Borzeigung bes Mit-gliedebuches. 34/20 Die Orisberwaltung.

#### Buchhandlung Vorwärts Berlin S.B. 68, Lindenftr. 3

## Bichtige Neuerscheinungen: Die deutsche Sozialdemofratie

und der Welffrieg

Bon Dr. Daul Lenich Preis 1 Mt., ungefürzte Bereinsausg. 40 Pr.

Que bem 3nbalt: 3mberialiftifde Politit ber Grof. machte in ben letten fünfgebn Jabren . Die englifche Weltberrichaft und ihre Erichütterung burch ben Rrieg . Der ruffifche Zariemus . Franfreich und ber Rrieg . Deutsche Bergangenheit und beutsche Bufunft

#### Die Internationalitätund ber Arieg

Conberbrud aus ber , Reuen Beit". Mit einem Bormort

Dreis 50 Df., Bereinsausgabe 20 Df.

Mus bem 3nbalt: Internationalitär unb Reutralität . Parteibifferengen im Rriege; a) Bon 1854-66, b) Das 3abr 1870, c) Rach 1870 . Gegenfage bes Griebens unb Gegenfage bes Rrieges . Die Ginigfeit ber Internationale feit bem Burentrieg . Die Schmierigfeiten ber jenigen Situation . Der Schreden ber Invafion . Die Gefährbung ber Internationale . Die Grengen ber Internationale per Surecuminumes one Oceanies see Successionate

# Speck-Ausverkauf.

Bon Dienstag, den 20., bis Sonnabend, den 24. Juli, foden 300 gentner prima Holfteiner magerer Landived im einzelnen von 5 Bo. ab gum Breife bon 1,50 M., feinfle Qualitat 1.65 M. per Blund im Laben Rantftrage 32,

Charlottenburg, jum Berfauf tommen.

## . K. Brecht.

Fleischgroßhandlung.

#### Bilang per 31. Dezember 1914. Aktiva. Raffenbeftanb 55,98

Bantguthaben . . Brauereiguthaben

Brauereianteil. 200,00 2R. 3079,28 Mitalieberguthaben 1658.49 Rejervejonbatonto . . Genoffenidajtatonio : . 1052,01 (Binjenguticht.) . Reingewinn 350,22 90, 3079,28

Geminn und Berluftfonto. Debet. Unfoltenfonto . . .

Reingewinn 350.23 22, 395,63 Bortrag von 1914 . . 215,28

Binjentonto 20. 395,63 Die Mitgliegergahl betrug 

um M. 125,00 perminbert. 104,5 Die Saftjumme aller Mitglieber beträgt am Jahresichluß M. 1740,00. Berlin, ben 12. Januar 1915. Ber Vorstand.

Theater für Dienstag, den 20. Juli. Deutsches Künstler-Theater.

81/2 U. : Die Schöne vom Strand. Deutsches Opernhaus Charlottbg. 8 Uhr: Der Bettelstudent. Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. 81, U.: Kyritz-Pyritz.

Für Teldsoldaten!

Deutsch - Tolnisch 1 15 Tto

Deutsch - Französisch 15 Pfg.

Buthendling Towards

Der Vorstand.

Kleines Theater. 84, U.: Ein kostbares Leben.

Lessing-Theater. 81/2 U.: Seine einzige Frau.

Lustspielhaus. 84. U. : Herrschaftl. Diener gesucht Schiller-Th.Charlottenbg. s Uhr: Alt-Heidelberg.

Theater am Nollendorfpl. 84, U.: Immer feste druff!

Trianon-Theater.

sy, Uhr: Hannemanns Nachfolger. Thalia-Theater.

8 Uhr: Eine verflixte Annonce.

Rose-Theater.

81/, Uhr: Die Fliegerbraut.

Walhalla-Theater.

Thr: Von Stufe zu Stufe.

Gartenbühne: Vorstell., Apollosänger.

Voigt-Theater.

,Canfend und eine Hacht."

Badstr. 58.

Badstr. 58.

Taubenstraße 48/49.

Geschlossen.

## **Guido Thielscher** .Venus im Grünen".

Operatte in 1 Akt. v. Rud. Lothar. Musik von Oskar Straus. Mitwirkende:

Else Berna Lotte Werkmeister Thalia-Theater, Berlin

Karl Bachmann Julius Spielmann sowie der glánzende Juli - Spielplan.



#### solfsftud mit Gefang in 3 Aufzügen Erstklassiges Varieté Raffeneröffnung 10 Uhr. Anf. 4 Uhr.

Reichshallen-Theater. Stettiner Sänger. 2m. 8 U 3um 168. Male:



Kaiser, Kaiserin, Bismarck, Franz Josef, Kronprinz, Spec, Beseler, Emmich, Mackensen, Goltz, Ludendorff, Muller. Gedenk taler, Sibb., hochglanz a M. 4.50 matt oxid a M. 5.—, Porto extra versendet Reb. Ball Noht, Berlin, Wilhelmstr. 46 g. 59/1

## Annahmestellen für "Kleine Anzeigen"

Berlin C. M. Sabniich, Aderfir, 174. O. Karl Melle, Beiersburger Blay 4. R. Wengels , Marfus

nrige 36.
2. Judit, Immanuelfirchfte, 12.
2. Judit, Batifirage 9. S. Fifcher, Battianstraße 6.
Rarl Mars, Greifenhagener Str. 22. J. Hönisch, Müllerfte. 31a.
6. Vogel, Loryingstr. 37.
2. Zalomon Joseph, Bilhelmshavener Str. 48.

NW. Zalomon Joseph. Bilhelmshavener Str. 48.

8W. G. Zchmidt. Batwaldir 42.

8. Zt. Friis. Prinzenftr. 31. H. Lehmann. Kotibuser Damm 8.

8O. Paul Böhm. Lausiter Blat 14/15. P. Horich, Engeluser 15.

Adlershof. Karl Zchwarzlose, Bismarditr. 28.

Baumschulenweg. H. Hornis, Marienthaler Str. 13, 1.

Borsigwalde. Baul Kienau, Rauschterg, Seienbeimer Str. 1.

Charlottenburg. Gustab Zcharnberg, Seienbeimer Str. 1.

Friedrichshagen. Grußt Bertmann, Köpenider Str. 18.

Grünau. Franz Klein, Friedrichstr. 10.

Johannisthal. Mag Gonschur, Parfür. 28.

Karlshorst. Hermann Billing. Dönhöfftr. 28.

Köpenick. Emil Bilgler, Riegeritr. 6, Laben.

Lichtenberg I. Lito Zeitel, Bartenbergitr. 1.

Lichtenberg II. A. Kosentranz, Mit-Boxhagen 56.

Neukölln. M. Heinrich, Redarftr. 2. G. Rohr, Siegfriedsstrate. 28/29.

Nieder-Schöneweide. Wills. Unruh, Brüdenstr. 10.

hrahe 28/29.
Nieder-Schönewelde. Wilh. Unruh, Brüdenstr. 10.
Nowawes. Karl Krohnberg, Friedrichfirchplat II.
Ober-Schönewelde. Alfred Baber, Bilheiminenhofftr. 17, Laden.

Ober-Schönewelde. Mijred Saber, Bulgeiminensoffer. 17, Laben.
Pankow. Otto Rihmann, Rüblenftr. 30.
Reinickendorft. B. Gurich, Browinght. 56, Laben.
Schöneberg. Bulhelm Baumler, Rartin-Luther-Str. 69 im Laden,
Spandan. Rödpen, Breiteftr. 64.
Steglitz. D. Bernjee, Alfenftr. 62.
Tempelhof. Joh. Arohn, Bornffiaftr. 62.
Treptow. Robert Gramenz, Kielbolghr. 412, Laden.
Wolfenness. Entrugue. Schonit. 100. Ad illert. Berlingr Mass.

"Freier Bund" H. & P. Uder, Engel-Ufer 5. Haupt-Niederlage der k. k. österr. Tabak-Regie. Zigarren - Zigaretten - Rauchtabake. Nur für Wiederverkäufer zu Originalpreisen, Alleinverkauf der Fabrikate der Firma

J. Burrus St. Kreuz

Größte deutsche Rauchtabakfabrikation.

Jahresproduktion über 5 000 000 Pfd. Rauchtabake
Zigaretten-Spezialität: L'Algerienne.

#### Verkäufe.

ennplat 6. Pfanbleib Garbinenverfauf, Teppichverfauf, Uhrenverfaui, Goldfachen. Spottbillige Jafettanguge, Gebrodanguge, Berrenbofen.

Gehrodangüge, Derrenhofen.

Taldenbuch für Gartenfreunde (in Natgeber für die Pflege und sachgemöße Bewirfschaftung des bäuslichen Jier-, Gennüfe- und Obsgartens von Mar Desdörfer. Zwiede vermehrte Auflage. Mit 187 Textabbildungen. Preis 3,50 Mart. Expedition Bormaris Pinbenftrake

Teppiche mit fleinem gehler, sehr billig. Garbinen, Borticren, Stepp-beden, Lischbeden, Diwandeden, sehr billig. Bormärtsleier 5 Brozent Rabatt Teppichbaus Brünn, hadelcher Marft 4 (Bahnbol Börle). 248/4\*

Gin Poften Teppiche mit Heinen Webelehlern fommt enorm billig aum Bertauf. Teppich-Lefevre, nur Dranien 2350

Tepbich-Thomas, Dranienitr. 44 [pottbillig farbieblerbafte Teppiche, Gardinen, Bormartslefern 5 Progent Extrarabatt.

In Greien Stunben. ichrift für das arbeitende Boll. Komane und Erzählungen. Abonnements, wöchentlich 10 Bi., nehmen alle Aus-gabestellen des "Borwärts" entgegen Probeheste gratis.

#### Möbet.

Mobel! gur Brautleute gunftigfte Belegenheit, fich Möbel anzuschaffen. Mit Keiner Anzablung ichon Stude und Küche. An jedem Stud deutlicher Breis. lebervorteilung ausgeschloffen. Bei Krantheitsfällen, Arbeitstofigteit anertannt Rüdficht. Möbelgeschäft Goldstaub, Zossenerstraße 38, Ede Gneisenaustraße. 2901R\*

Umbanptnichfofas 50,-, 65,-, Chaffelongues 20,-, 24,-, Engliche Bettitellen 35,-, Tapegierer Balter, Stargarberftraße 18.

Bentralmobelfpeicher, Bringenftraje 71, verlauft Kleiderspinden, Bertifos 20,00, Chaifelongue 20,00, Bettstellen 25,00, Trumeaus, Plüjd-lojas 40,00, Marmorwajstijch 16,10, Schreidische, Büjetts, Gelegenheits-

Bormartolefer !!! faufen biegene Wobnungseinrichtungen, Er-gangungsmöbel, Boliterwaren, mo-beine Guden in. derne Küchen nirgends reeller un billiger als im "Berlinen Möbelhaus", nur Südosten, Staliherstraße 25.

## Kaufgesuche.

Kupfer! Meiling! Alluminium! Ridel! Jinn, Jint. Blei, Quedfilber, Stanniolpapier, Platinaablalle, Jahn-gebiffe. Goldjachen, Silberablalle, Socitpreife ! "Meiallichmelge Cobn". Brunnenstraße 25 und Reutölln, Berlinerstraße 76. 56/4"

Jahngebifie! Bruchgold! Silber-sachen, Platinabfälle. Luecfilber, Stanniolpapier, Rupfer, Meffing, famtliche Retalle höchtzahlend. Schmeige Christional, Köpenider-ftraße 20a (gegenüber Manteuffel-traße). trake).

Platinabfälle bis 5,50 pro Gramm, Jahngebijfe bis 50,00, Goldiachen, Silberiachen, Treffen, Luedfilder. Stanmiolvapier bis 3,25, Kupjer bis 185, Weifing bis 130, Jinn, Ridel, Minminium, Jint, Blet, höchtpreise. Ebelmetall. Einfaufsbureau Beber-ftraße 31 (Telephon, Abholung.) Wabrrabantauf Beberitrage 42.

Platina, alte Golbiachen, Bruch. gold, Goldmatten, Silber, Lued-filber, Treffen, Gebiffe, alte Ubren, Staniol, Aupfer, Melfing, Jinn, Jinf, Rickel, Aluminium, sowie famt-Bill. Nade, Allenthum, fomle famt-fice Ebei- und Unebelmetalle, beren Richfande und Gefrage fauit gu Sochipreifen Meta liftimelgerei Brob, Berlin, Köbemder frage 29. Telephon: Moripplay 3476. (Eigene Schmelze, Abholung.) 58/11\*

Blarin, Goldfaden, Silberiaden, Bahngebiffe, Stanntol 2-, Qued-filber, Blubftrumpfafde tauft Blu mel, Auguitftrage 69. Platinaabfalle, Gr. bis 5,55, Bahn-

gebiffe bis 52,-. Rupfer bis 1,85 Meifing bis 1,30, Blei, Binf, Stanntol papier bis 3,50, Alieminium, Dieck-filber bis 5,—, Gold, Silber, höchit-gahlend. Metallfontor 677, Collmann-irage 30. Moripplay 12838. 688\*

## Unterricht.

Unterricht in der engilschen Sprache, Gür Anjänger und Fort-geschriftene, einzeln oder im Firtel, wird englischer Unterricht erteilt. Auch werden liedersetzungen an-gesertigt. G. Swienth Liedknecht, Charlottenburg , Stuttgarterplay 9, Gartenhaus III. 448\*

#### Verschiedenes.

Runftftopferei Große Franffurter.

## Arbeitsmarkt.

#### Stellengesuche.

Dienstmadden, jugendliche, für fleinen Brivathausbalt, nachmittags 4-7 Uhr im Bentralarbeitenachweis, 4—7 lihr im Fentralarbensonaguer. Abteilung ihr hausbersonal, Eichhorn-kraße 1 (Ede Botsdamerikraße), Alt-Roadit 38, Gormannikraße 13, Belle-Allianceplat 5, Koppenftraße 1 (am Stralauerplat).

Caubere, jungere Grau fucht Mirtwartung ober Bureaureinigung Leuichner, Reutolln, Bobeftrage 23 b Bureaureinigung.

#### Stellenangebote.

Schloffer auf Militararbeit ftellt in Eb. Buls, Berlin-Tempelhof.

Frafer auf Schirmgriffe verlangt Rrafft, Blücherftrage 22. Steinmen für Marmorarbeiten verlangt Biefenthalerftrage 10. hausreiniger verlangt Marfus.

Boftfarten - Bufdmeiber gefucht. Arbeitefuticher fiellt ein Emil herrmann, Lebensmittel - Großband-lung, SW. 61, Zeltowerstraße 57.

fenfterbeforation fofort gefucht. Melbungen in Begleitung ber Eltern ober bes Bormurbes bon 9-1 Uhr vormittings und 5-7 Uhr nadmittags.

A. Jandorf & Co. Charlottenburg Bilmereborfer Strage 118/119.

#### Tüchtige und geübte

Linoleumleger **Teppichnäher** finden bauernbe Beichaftigung bei

nutem Berbienft. Quantmeyer & Eicke,

## Withetmitraße 55.

wird fofort eingestellt.

C. A. F. Kahlbaum 6. m. b. D.,

Chemische Fabrik, Adlershof. Werfzeugmacher für Dreberel cht Bertiner Pragifionswert-ftatte. Genthiner Str. 3.

## Majdinenformer

Gießereinrbeiter nch Ariegoinvaliben bei gutem obn fofort für bauernbe Lobn fofort Stellung gejucht. 58%. Eduard Pincuss Gr. Frantfurter Strage 13.

Mehrere Steinmene für Charrier. arbeit in Kunstgran, Afford, n. auherd, gel. Zementbaugelellichaft Bischofs-werder & Co , Dobenftaulenstr. 60.

## 30 Dachdecker für Pfannenbach der Militär-bauten in Plaue bei Branden-burg a. S. sofort verlaugt. Tarif, hohe Landzulage und Logis. Meldungen direft in Plaue oder Berliner Asphalt-Ges. Kopp & Cie.,

Staiferin-Muguita-Milee 12/13.

## Adam Opel Motorwagenfabrik Rüsselsheim a. M.

bei gutem Bohn tüchtige

Schloffer Dreher

Mevolverbreher Wertzeugmacher

Wertzengbreher Werfzeng: und Majchinenichloffer

## Spengler

sum fofortigen Einfritt. Somiede - Shirrmeifter

perlang: Zehnla u. Solbefleife 58/14 Remiftr. 13.

WeiBensee. Fuhrmann, Schanftr. 103. Ech illert, Berliner Allee 253 Wilmersdorf. Baul Edubert, Bilbelmsane 27. Berantw, Rebatt.; Alfred Bielepp, Reufolin. Inferatenteil verantw, Inferatenteil berantw.: Th. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Borwarts Budbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

## Die Aufhebung des Zehnpfennig-Einheitstarifs.

in feinen Birfungen erft bann beurteilt werben, wenn man genauer Die Entjernungen fennt, Die gutfinftig für 10, 15 und 20 Bfennig befahren werden fonnen. Befentlich für biefen Tarif find die fogenannten Zeilftreden, welche die Grengen fur die bobe ber gabrpreife darftellen. Gin Groß-Berliner Kommunalbeamter berbreitet fich in einer Bufchrift an die "B. 3. am Mittag" über diefe Seite der Gache, indem er ichreibt :

"Bir alle finden es unnötig, daß man bisher bon der Trift-ftraße in Brit 98 Minuten lang bis jum Nordbahnhof in Wittenau für 10 Bf. fahren lann, aber ob dieser außerste Grenzfall des fonft fo einfachen und ausgezeichneten Ginheitstarifs mohl icon bei einem ber verehrten Lefer praftifch geworben ift ?

Solde langen Streden find im Zarif wohl borhanden, werben aber fait nie ausgenutt. Bobl aber gibt es viele, die ihr Beruf ihre Beichafte notigen, haufiger etwa vom Molfenmarft bis an ben Anfang von Brit ju fahren; biefe werden fünftig nicht nur 15, fondern 20 Sf. für jebe biefer gahrten gablen muffen. Dag man bom Botebamer Blag bie Friedenau für 10 Bf, auch nach bem neuen Tarif fahren lann, ift richtig. Wer aber bom Friedenauer Raiferplat gu einem Gefchaft in ber Berliner Ronigwird fahren wollen, hat flinftig wiederum 20 Pf. trichten. Wem seine Geschäfte von der Wilmersdorfer Strafe nach ber Leipziger Strafe führen, wird gleich-falls in Zulunft 20 Bf. zu gablen haben. Desgleichen loftet ferner beifpielsweise schon 20 Bf. eine Fahrt: vom Fehrbelliner Blag in Bilmersborf (Reichsberficherungsanftalt für Angeftellte) bis zum Dönhoffplat, bon Steglig nach der Friedrichftraße (Linie 59), bon der Aubensftraße in Schöneberg bis zur Leipziger Straße (Linie 60), bom Baherischen Plat bis zur Rosenthaler Straße (Linie 52), oder bon der Kaiser-Allee in Wilmersdorf bis jum Stettiner Bahnhof (Linie 51), bon Mariendorf . Tempelhofer Grenze bis jum Berberichen Martt (Linie 78), von Tempelhof Dorj. Ede Berliner Strage bis Rofenthaler Strage (Linie 35), Dort Ede Berliner Strage bis Kolenthaler Straße (Linie 28, dem Richardplat) in Neufölln bis zum Alexanderplat; (Linie 22, dem Areptower Ringbahnhof bis zur Botsdamer Brüde Kinie 87), vom Vitoria-Plat in Lichtenberg bis zum Leipziger Blat; (Linie 76), vom Ringbahnhof Frankfurter Allee bis Jannotvihbrüde (Linie 77). Diese Beispiele lassen sich nach allen Richtungen des Groß-Berliner Straßenbahmeges leicht versallen Richtungen des Groß-Berliner Straßenbahmeges leicht ber vielfaltigen, und auch für die Behnpfennigftreden ergibt fich burch die wieder fehr geididt bom finangiellen Intereffe ber Stragenbabn gewählte Lage ber Teilftredenpuntte eine bem Bedürfnis in einer Ungahl von gallen nicht entipredende Rurge. Go liegt g. B. in ber Leipziger Strage nur ein Teilftredenpuntt, Die Ede ber Charlottenftrage. Der nachfte nach Beften bin ift erft an ber Linfitrage. Ber gwijden beiben Buntten auffteigt, be Berednung ber 5. Rilometer Strede ein erhebliches Stild. perliert bei

Die Sausfrauen, die mit Baleten ftart beladen gwiichen Leip-giger Blat und Friedrichstraße ihre Gintaufe beforgt haben, werden in Bufunft für ihre Beimfahrt 20 Bf. anwenden muffen, wenn fie bon ber Leipziger Strafe fiber die Raifer-Eiche in Friedenau oder Schlof Beigenfei hinaus (Linie 60, 61) fabren wollen, oder fiber ben Bentralbiebhof nach Lichtenberg hinaus miffen (Linie 68); ferner wenn ihr Beimfahrtsgiel jenfeits bom Ringbahnhof Frantfurter Allee liegt (Linie 69, 71) ober binaus fiber die Brenglauer Bromenabe (Linie 72), hinfer bem Charlottenburger Amtsgericht (Linie 38,80), jenieits ber Uhlanbitrage Charlottenburg ober bes Wismarplages Lichtenberg (Linie 76); wenn fie über die Bismard-Ede Bilmereborfer Strage nach Beften hinausfahren muffen (Linie 54) oder mit der Linie 8 über die Millerstraße nach Rorden, oder über die Uhlands Ede Berliner Straße nach Besten

Die "Deutsche Tageszeitung" wendet fich mit ber Ueberichrift: Der erfte Schritt" in folgenden Darlegungen gegen die beabsichtigte Berteuerung ber Fahrpreife:

Die "Große Berliner bat in ber Begrunbung ihrer geplanten Aariferbobung u. a. auf die bevorstebende Konfurreng ber neuen Schnellbabnen hingewiesen. Gie fpricht bon minbeftens acht Millionen Mart, Die (bei einem Anlagefapital von 200 Millionen) biefe Bahnen jabrlich bringen muffen, Die alfo bon Felbern geerntet werben follen, die die Große Berliner lieber für fich felber abernten möchte, aber - nicht tann. Denn man barf nicht bergeffen, bas biefe Schnellbahnen gum größten Teile bemjenigen Berfebr bienen follen, ben die Große Berliner gu bewältigen ichlechterbings

nicht in ber Lage ift. Die Berliner Bebolferung empfindet biefe neuen Schnellbahnen ale Diener des öffentlichen Intereffes, Die Große Berliner begreiflicherweise als Bettbewerb in ihrer Brivatwirticaft. Diefer Biderftreit beftande natürlich nicht, wenn bas Berliner Berfehre. wefen bon einheitlichen, rein gemeinnugigen Gefichtspunften einer Groß-Berliner Berfehrspolitit geleitet ware, fiatt wiberftreitenben pribatwirtichaftlichen Intereffen ausgeliefert gu fein. Jest ergibt fich bas fonderbare Bild : Die Große Berliner fann ben Berfehr nicht mehr bewältigen. Dan icaft bilfe. Diefe Silfe wird bas burch beftraft, bag bie Fahrgafte bei ber Grogen Berliner hobere Breife gablen muffen. Dit andern Borten: Die Berliner Bebolferung muß ber Großen Berliner für bie unerwünschte Ronfurrenz — d. h. Berfehrsverbesserung ! — geldlich auflommen. Man fann die Frage aufwerfen: wo sich ein Betrieb sonstwo die "Konfurrenz" durch höhere Preise ausgleichen läßt. Sonst pflegt befanntlich im Gegenteil Die Ronfurreng Die Breife berabzubruden ! Diefe Umtebrung aller Erfahrungen ift fo auffallend, bag man wohl berechtigt ift, babinter etwas ju fuchen und - ju finden.

Es braucht ja gar feiner Prophetengabe, sondern einfach offener Angen. Die Große Berliner tonnte und burfte nach allen Regeln vollswirtichaftlicher Erfahrung niemals wagen, in dem Mugenblide ibre Ronfurrengfähigleit burch eine Preiserhöhung gu ichwächen, wo sie sich von neuer ichwerer Konturreng aufs empfindlichste bedroht fühlt, wie sie angibt. Das ware ein Bideripruch, ber nicht zu löfen ware, wenn man nicht eine Annahme voraussegen wollte: daß die Große Berliner Stragenbahn es mit boller Giderheit magen fann, ber neuen Ronfurreng es mit boller Sicherheit wagen fann, der neuen Konfurrenz mit — höheren Preisen die Stirn zu bieten. Das ist aber nur möglich, wenn im hintergrunde die Judersicht besteht, daß auch die Konfurrenzunternehmungen allgemein ihre Preise erhöhen werden. Und man wird gewiß richtig raten, wenn man nach dieser Richtung hin bermutet. Wie man dazu steht, ist gleichgültig; dei der wachsenden Aus-dehnung des Berliner Berledusnehes mag man sie unter gewissen Bedingungen sur berechtigt halten. Täuscht nicht alles, so scheint die jehige Fahrpreiserhöhung der Grohen Berliner de, Vollusser und der Brohen Berliner des Borläuser einer allgemeinen Verteuerung im Verliner Berledus Borlaufer einer allgemeinen Berteuerung im Berliner Berfehre. leben au fein !"

Die Begrundung ber Großen Berliner forbert auch nach anberen Richtungen jum Biberfpruch beraus. Bir behalten uns bor, auf die Cache noch weiter gurudgutommen.

## Aus Groß-Berlin. Auf der Wurmsuche.

Ueber die Bartwieje hufden im Dunfel des fpaten Abends gespenstische Lichter. Glühwürmer? Rein, dazu ift bas Licht zu groß, zu hell und beweglich. An jedem der wie taftend fich fortbewegenden Blintfeuer muß ein Denich fleben. Sart am Boben fraucht bas Licht. Gur Mugenblide berichwindet der Lichtfern, wirft nur einen ichmalen Regel nach Alfo eine Biendlaterne, die uns den Ruden gufehrt. Aha, vielleicht eine nächtliche Razzia. Deshalb find es ja auch mehrere Lichter. Im Bertrauen auf unsere "Bleibe" pürschen wir uns schnell naber heran, um etwas mehr bon bem ftets intereffanten, wenn auch für die gesuchten Beimlofen hochnotheinlichen Schaufpiel gu erhaichen. Alles bleibt ruhig. Kein hundegeläut, fein leifes Kommando, feine Polizistenunisorm. "Aufstehen . . . mitsommen . . . . sind berhaftet!" Rein, nichts davon ist zu b hören. ber Stille ber Racht tangen die geheimnisvollen Errlichter wie ein Sput weiter dahin dicht über dem unb den Biefenblumen. Bum Audud, etwas Lebendiges muß es doch fein. Etwa Diebe, die hier Bir gestohlenes Gut vergraben? find unferer bier. Da fann man ichon wagen, ben erleuchteten Rachtichwärmern ins Geficht gu feben. Alfo borwarts, im Ganfemarich auf das Licht los.

"Se . . . holla . . . gut Freund!" Das Licht rudt nicht aus, bleibt nicht fteben, tommt jest langfam auf uns zu. Sollte doch eine Raggia im Gange fein? Ra das mare eine nette Bescherung, wenn man uns einlocht. Gin breiter Schatten taudit auf, ein Mann in gebudter Saltung, mit der elettrifchen Taichenlampe emfig den Boden absuchend. Run tommt und der für einen Moment in die Sofentafchen gefallene Mut wieder . . . und der Humor.

Aber Männeten, was suchen Gie benn hier ? Zwanzigmarticheine mit 'n Scheinwerfer?" Er war gemutlich, ver-

ftand Span

"Eijentlich jeht et Sie ja woll nischt an, wenn id for bie Wiese hier 'n Erlaubnisschein habe. Aber weil Ge um Mitternacht noch fo neufierich find, follen Ge et jerne wiffen . .

id angele mit meine Latichte Regenwürmer."

Schallendes Gelächter. Regenwürmer . . . und wir Angithafen hatten ichon eine Raggia, Schupleute, Diebe gefeben. Bat id damit madje? Batoofen natierlich. Doer ilooben Se etwa, det id bei die beiren Beiten gu Saufe een Chinefenfrühstüd davon toche? Dier, passen Se mal Achtung, det find in den Beutel mindestens 500 Stüder un Biester darunter, fage id Ihnen, beinahe wie'n halba Arm lang. In eene Stunde jesammelt. Benn't Ilid jut jeht un de Bitterung danach is, wer'n et ooch dausend Stüd un noch mehr. Freilich, man muß jut fneiften fonnen. For Rurglichtije Aba man jewöhnt sich an det Jeschäft, wie n de Racht ans Wausen. Wer uns is det nischt. be Kate in de Racht ans Maufen. Ber uns die Beute abkooft? Die Bogelhändler, die Angler un ooch der Zoo for seine Bogelhäuser un det Aquarium. Ville jibts ja nich bor, aber in folche ichlimme Zeiten wird ber fleenste Berbienft mitjenommen. Bei Dage fangen wa natürlich anbre Dinger . . Frösche, Salamander, Blutegel, Schlangen un überhaupt allens, wat jagdfrei is und 'n paar Froschen Jeld

Bir bruden dem Manne für feine freundliche Auskunft ein blantes Fünfzigpfennigftild in die Sand und ftaunten von neuem, was boch für felfame Gewerbe die Grofftabt und die Not güchtet.

#### Retlamationen gegen unberechtigte Beranlagung gur Rirchenfteuer.

Uns gehen wieder Mitteilungen gu, nach denen Berfonen gur Bahlung bon Rirdensteuern veranlagt worben find, die feit Jahren aus der Landesfirche ausgeschieden find. Ein Fall liegt uns bor, nach bem ein Gigentumer für bas Jahr 1914 für feine Chefrau Richensteuern gablen foll, obwohl der Mann eine Frau nicht hat. Bir maden barauf aufmertfam, bag in allen gallen gegen bie unberechtigte Beranlogung gur Rirchensteuer Ginfpruch eingelegt werden muß, da im anderen Falle die Steuer erhoben und im Beigerungsfalle zu Zwangsmitteln gegriffen wird.

Militartransporte in Borortgugen.

Bu erregten Auftritten fam es Montag vormittag auf bem Bahnhof Baumidulenweg. Der um 9 Uhr 14 Minuten nach Charlottenburg abgebenbe Bororigug lauft in ber Regel bereits fo überfüllt ein, daß die in Baumichulenweg einsteigenben gabrgafte nur noch Stehplage erlangen fonnen. Um Montag bormittag maren nun zwei Bagen bes Buges mit Golbaten befest. Die Folge war, daß bei der Einfahrt des Buges in Baumichulenweg jeder freie Raum in ben Bagenabteilen ber britten Rlaffe ftebenben Sahrgaften gefüllt, die Abteile formlich gerammelt boll waren. Genau borfdriftemafig, ohne jebe leberfüllung, waren lediglich die Bagen mit ben Goldaten befest, die famtlich fagen. Die auf bem Bahnhofe harrenben Fahrgafte maren nun berglich froh geweien, wenn fie bie Stehplage in ben mit Solbaten befehten Bagen hatten einnehmen tonnen. Doch bie Baterlandsverteidiger bermehrten ben Bivilperfonen ben Gintritt in ihre Bagen, fie wollten offenbar burch Stehgafte nicht geftort fein. Mit ben Solbaten gu rechten ift nicht möglich, aber ber Bahnverwaltung muß benn boch febr energiich gefagt werben, bag, wenn mehrere Bagen eines Buges ausichlieglich von Militar in Anfpruch genommen werben, fie bann gefälligft ben Bug um eben fo viel andere Bagen verlängern muß. Denn ichlieglich tann auch bas Bublifum beaufpruchen, für fein gutes Geld in einer Beije beforbert au werben, die noch entfernt bie Begeichnung menichenwurdig ber-Dient. Burde Bieb auf einem Transport fo aufammengepregt beforbert, wie es in dem betreffenden Buge mit Menichen geichab, murbe jeder Tierfcupberein unmeigerlich jugunften der Tiere einfdreiten. Und mas icon bem lieben Bieb recht ift, follte wirflich auch Menichen billig fein.

Eine gefährliche Paffage. Sonntagnachmittag brach bon bem Dache bes Geichaftshaufes Leipziger Strafe 64 ein etwa 50 Kilogramm ichweres Stud ber Sandsteinverzierung ab und stürzte auf ben Bürgersteig hinab, nachdem es einen Berbindungsbraht ber Strafenbahn gerriffen hatte. Berfonen find gum Glud nicht gu Schaben gefommen. Die Feuerwehr entfernte bie noch am Dache befindlichen, lofen Teile und beseitigte bamit jebe weitere Gefahr.

Bermunderung erregte borige Boche ein Borfommnis in einem in Diefem als "Croupiers" tatig gewesen waren. Die fünf Pferbe-Omnibustwagen der Binie 29. Auf der Strede bom Rofen- grundeten einen Roulettellub, ber in den verschiedeusten

thaler Tor nach ber Frankfurter Allee ftieg ein Goldat ein, der im Rrieg feinen rechten Arm eingebüßt und am rechten guß eine Berletung erlitten hatte. Beil bem Bermunbeten bas Bein fcmergte und ber Bagen nur ichwach bejest war, legte er ben gut auf ben gegenüberliegenden Gip. Balb barauf ericien jedoch ber Schaffner, der ihm bebeutete, bag er bas Bein nicht auf den Gin legen blirfe. Gine baneben figende Frau gab ihrer Berwunderung auf diesen Einwand Ausbruck und meinte, daß man in einem folchen Falle ben Mann boch gemahren laffen follte, noch bagu, wenn genugenb Blat im Bagen borhanden fei. Der Schaffner berharrte jedoch auf feinem Einspruch. Jett erjuchte die Frau den Soldaten, das Bein auf ihren Schof zu legen; diefem Erjuchen tam der Verwundete nach einiger Zeit auch nach, nachdem fich erneut Schmerzen einstellten. Sat es allgemein ungehörig ist, wenn Fahrgaste, wer immer es auch sei, ihre guße auf freie Sipe legen, brauchte nicht besonders betont zu werben. In einem Fall wie dem vorliegenden, lann wohl aber eine Ausnahme gemacht werden, selbst wem der Schaffner strenge Anweisung hat, nach den ihm gegebenen Vorichristen zu handeln. Diese Auffahlung wurde auch in dem Omnibuswagen beutlich zum Ausbrud gebracht.

Gin Schwindler in feldgrauer Uniform fucht anscheinend Lauben-Tolonisten heim. Bei einem Laubeninhaber in der Riefholgitrage gu Treptow ericien nachts 11 Uhr ein Golbat, ber um ein Rachtlager bat. Rach langem Bogern nahm ihn ber Rolonift auf. Dem Fremben ichien es wohl gefallen ju haben, benn er wußte ben Baitgeber zu überreden, ihn noch einige Rachte bei fich zu behalten. Er habe Urlaub befommen und ftamme aus Fürstenwalde, wo feine Mutter wohne. Der Laubentolonist behielt ben Fremden auch noch einige Rachte ba. Als er jeboch eines Morgens Bejorgungen gu machen hatte und beimfehrte, gewahrte er, bag ber Golbat unter Mitnahme von fieben Raninchen, einem Revolver und anderen Rleinigfeiten verichwunden war. Auf einem Bettel hatte er binterlaffen, daß er das Bieh gefüttert habe und abends gegen 10 Uhr wieder gurudtomme. Der Schwindler, der fich Baul' nannte, ließ fich jedoch nicht mehr feben. Aufcheinend wird berfelbe auch wo anders feine betrügerifchen Manipulationen berfuchen.

Gefangetongert bei Bermunbeten. Der Rrieg bat burch gablreiche Einberufungen der Mitglieder auch in unfere Arbeiterfangerchore erhebliche Luden geriffen. Es tann baber nur begrüßt werden, daß in diefer Zeit die noch leiftungsfähigen Chore bei Gefangsveranftaltungen fich gu gemeinsamem Birten gusammenfinden.

Um Freitag, ben 30. Juli, abends 8 Uhr, gibt ber "Frauen" und Mannerchor Norben" unter Mitwirfung bes "Bannerchor Dit" und "Sangerchor Bedbing" ben in ber Brauerei Friedrichshain vempflegten Berwundeten

Gin gefährlicher Rinderfreund wurde vorgeftern abend in der Boedhitrage beobachtet, als er fich berbachtig an fleine Rinder heranmachte. Es gelang ihm, ein vier Jahre altes Madden durch Berbirechungen an sich zu loden, is daß es ihm in ein Saus hinein folgte. Als er sich dort auf der Treppe an dem Kinde vergeben wollte, wurde er überrascht. Er ergriff die Flucht und wurde erst nach einer wilden Jago in der Burfnerftrage gu Reutolln ergriffen. Die Reiminalpoligei ermittelte in bem Ertappten, ben fie geftern bem Untersuchungsrichter vorführte, einen 31 Jahre alten hermann Gidert, der einen großen Teil feines Lebene in Befangniffen und Buchthaufern jugebracht hat. Gidert brach an mehreren Stellen aus bem Befangnis aus, einmal auch in Reufolln, wo er entfam, inbem er burch ben Schiffahrtstanal ichwamm.

Berloren wurde bom Sonnabend zu Sonntag am Kroffin-See eine Brieftasche mit 87 DR., Militarpapieren und Zeugniffen. Der ehrliche Binder wird gebeten, diefelben an Balter Garbow, Schulftr. 58, abzugeben.

## Berichtszeitung.

Umfangreiche Supothefenschwindeleien wurden bem Direktor Frang Bromm zum Borwurf gemacht, ber fich wegen Betruges bor ber ersten Strafkammer des Landgerichts III zu verantivorten hatte.

B. hatte die Martifde Motorpflugfabrit gu Berlin mit einem Rapital von etwa 150 000 Dr. gegründet; er brauchte für dieses Unternehmen weiteres Geld und wollte sich dies auf seine Grundftude bericaffen. Er legte ben Reflettanten Diets-aufstellungen bor, die nicht gang ben Tatjachen entsprochen haben follen, insbesondere gab er ben Mietsertrag eines Labens auf 5000 M. an, mahrend die Miete nur 2000 M. betrug. Er berfucte auch, einen anderen Mieter gu bewegen, eine bobere Bertragejumme ale bereinbart in ben Mietevertrag hineinguichreiben; ber Mieter ließ fich auch bagu berleiten, verlangte aber noch an bembet Meter lies jich auch bagu betletten, berlangte aber noch an bentelben Abend den Scheinbertrag zurüld. Es handelte sich um brei Betrugsfälle, bei denen Hypotheken im Betrage von 28 000 M. in Frage standen. Die bernommenen Geldgeber behindeten, daß sie das Kapital im Bertrauen auf die Richtigkeit der Mietsaufstellung, die der Angellagte vorlegte, gegeben hatten. Da das Haus, welches sie belieden hatten, zu einem sehr geringen Preise bersteigert murbe, fielen bie brei Oppotheten aus. Der Staatsanwalt beantragte jeds Monate Gefängnis. Der Berteibiger behauptete, daß das bon den Geldgebern beanspruchte Damno — in einem Falle auf 10 000 M. und 6 Monate — 2000 M. — so hoch ewefen ware, bag überhaupt ber Begriff des Realfredits nie vorliege; er beantragte auch, den gerichtlichen Sachverftandigen über ben wirflichen Wert des Grundftude zu vernehmen. Diefem Antrage gab das Gericht nach und ber tagte die Sache nach mehrstündiger Verhandlung.

#### Der fliegende Ronlettefinb.

Ein Spielerprozeg, in welchem es fich um die bon feinergeit bon der Berliner Ariminalpolizei aufgehobenen "fliegenden Rouletteklubs" handelte, sollte geftern bor ber britten Ferienstraffammer bes Landgerichts I unter Borfit bes Landgerichtsbireftors Dr. Rochling gur Berhandlung tommen.

Unter ber Antlage bes gewerbemäßigen Glud-ipiele bezw. ber Beibilfe hatten fich 18 Berfonen gu ber-antworten, bon benen aber, ba bie übrigen teils im Gelbe, teils frant waren, nur die folgenden neum erichienen waren : ber Maler Ernft Jacobs, ber Rellner Ropte, ber Raufmann Bolf, ber Uhrmacher Ridel, ber Raufmann Schmibt, ber Arbeiter Rau, Dr. Loe wen, ber Brivatier Rals und ber Sauseigentimmer Beife. Ebento fehlten bon ben gelademen 60 Beugen 24, bie fich teils burch Attefte entichulbigt batten, teils ohne jebe Enticulbigung ber Berhandlung ferngeblieben waren und beshalb in Orbnungsftrafen bis ju 50 M. genommen wurden.

Ordnungsstrasen bis zu 50 M. genommen wurden.
Der Berhandlung, die schon mehrsach der Bertagung anheimgefallen war, liegt solgender Sachverhalt zugrunde: Bor etwa
21/3 Jahren tauchten in Berlin drei der Bolizeibehörde als gewerbsmaßige Spieler bekannte Holländer, Salomon Andelsheim war
einige Zeit Besitzer einer berüchtigten Spielhölle in d'Erabenhage.
In ihrer Begleitung erschienen bald die jesigen Angeslagten Jacobs und Ropte, Die icon in Roln einen Spieltlub gegründet hatten und

Bohnungen im Beften Berlins "nächtigte", ba bie Bolizei febr fcarf binterber war. Die nötigen Mitglieder wurden auf eine gum min-beften originelle Beife beichafft. Gin in Spielerfreifen befannter Mann namens hahn befaß die Zeugenliste aus bem Spielerprozen gegen ben fruberen Berficherungebirettor Datiste. Diefe Bifte wurde abgeschrieben, jo daß auf diese Weise die belanntesten Berliner "Spielragen" zusammengebracht wurden. Der Klub, der sich auch "Gesellschaft des Westens" nannte, wurde bald zu einem "Niegenden", denn er war genörigt, sohr häufig sein Domigil zu wechieln. Bon ber Fafanenftr. 44 gogen die Spieler nach ber Beutbitr. 14, Kerlftraße 24, Mohrenstraße 9, Belleallianceftraße, Kurfürstensbamm 16 ufw. Reben bem als Spieler befannten Dr. R. und einem Shepaar Dr. B. soben verschiedene Damchen, die das Geld ihrer reichen "Berhaltnisse" ber rollenden Augel opferten, ichließlich aber sollen auch, wie bekundet wurde, Zuhälter und Berbrecher Eingang in den Klub gelunden haben, die, als die Bolizei im Oftober 1918 in der Gitschiner Straße das Rest anshab, schleunigst den Beg durch das Fenster nahmen, während Jacobs aus der Speiselammer berausgeholt werden mußte. Das Geschäft mußte für die Beranstrausgeholt werden mußte. ftalter bes Spiels febr einträglich gewefen fein, benn neben ben febr elegant eingerichteten Bohnungen, für Die ein Diener gehalten wurde, wurden famtliche Spelien und Getrante, meist Selt und ichwere Bortweine von ben Beranftaltern begahlt.

In der gestrigen Berhandlung stellte Sigatsanwalt & ut ja br ben Antrag, in Abwesenheit ber fehlenden Angellagten zu verhandeln, da sonst die Gesahr vorliege, das sich das Gedachtnis der Zeugen insolge der langen Zeit noch mehr verschiechtere. Die Berteibiger der Angeklagten beantragten die Bertagung, da auch sehr wichtige Zeugen nicht anwesend seien. Das Gericht beschloß, die Verhand-

lung au bertagen. Um Schlut der Sitzung fpielte fich noch ein Zwischenfall ab. Der Angellagte Jacobs, ber zu Anfang nicht antweiend war, hatte aus Amfterdam an ben Staatsantvalt einen Brief gerichtet, in welchem er bat, ihm das Reisegelb nach Berlin zu ichiden, ba er wöllig mittellos fei, Jacobs ericien bann ploulich auf ber Bildflache und erffarte, bag es ihm nach schwierigen Berhandlungen mit der hollandischen Grenzbehörde doch noch möglich gewesen sei, dierher zu kommen. — Rach Ansicht der Anklagebehörde spielt Jacobs den "Berrlicken" und versuchte auch gestern am Schlusse der Berhandlung den Eindruck des Geistes-kraulen hervorzurusen. Er erklärte u. a., er habe hunger und friege hier nichts zu essen. der keine Brotlarie habe; im Kriege würden fo biele getotet, er aber wurde bon ben Mergten ermorbet. Er wünsche jum Tobe verurteilt zu werben ober bitte mindeftens um Budnahme im Buchthaufe. Der Borfipenbe erwiberte, bab er ibm biefe Gefälligfeiten leiber nicht erweisen tonne. Der Geistestrante" ging bann ichimpfend von bannen.

Photographieren im Umbergieben.

Rach bem Saufierstenergeset von 1876 muß gegen Zahlung ber Saufierfteuer einen Bewerbeichein für ben Bewerbebetrieb im Umbergieben lösen, wer u. a. gewerbliche Leistungen im Umbergieben feil-bieten will. Wegen liebertretung ber Bestimmungen bes Saufier-steuergesebes war ber Photograph Bieber aus Nagbeburg angellagt worden. Der Ankloge lag folgender Tatbestand zugrunde. Bieper besigt an seinem Wohnsty, nämlich in Magdeburg, eine Kunstanstalt. Er unternahm Reisen in die nähere und weitere Umgebung, um häuser zu photographieren. Er ging bann in die betressenen häuser und forderte die Bewohner auf, sich an die Fenster oder vor bas Saus zu ftellen, bamit fie auf Die Bhotographie hinauffamen. Rachbem bie Aufnahme gemacht war, ging er zu bemielben 3med gum Rebenhaus. Rach einiger Beit tam bann au ben Bewohnern ber auf-genommenen Saufer ein Reifenber bes Angeflagten mit Brobebildern und nahm Beftellungen auf Anfichistorten mit der Aufnahme entgegen. Die beftellten flarten wurden bann fpater gugeicid. Dem Un-gellagten Bieper wurde nun borgeworfen, bag er bei feiner Mitwirfung bei diefen Borgangen feinen Saufiergewerbeichein ge-

E. machte bagegen geltend, er selber habe ja teine Bestellungen auf Waren im Umbergieben aufgenommen. Er habe lediglich die Aufnahmen gemacht, als er herumreiste.

Das Landgericht in Magdeburg berurteilte ihn jeboch wegen llebertretung bes Saufierfteuer-Befebes, weil angu-nehmen fei, bag es fich bei feinem Auftreten in ben Dörfern um ein Feilbieten gewerblicher Leiftungen im Umbergieben hanbelte. Er hatte beshalb einen Saufiergewerbeidein einlofen muffen. Er fonne fich auch nicht darauf berufen, daß ihm auf eine Anfrage auf der Regierung gesagt worben fei, er bedürfe jum Photographieren bon Saufern teines Banbergewerbescheins. Denn beim Photographieren bon Saufern fei allerdings bann fein Wanbergewerbeichein erforderwenn es fich nicht um ein Feilbieten gewerblicher Leiftungen im Umbergieben banbele.

Das Kammergericht verwarf jeht bie bom Angeklagten eingelegte Rebifion mit folgender Begrinbung: Der Begriff bes Unbietens gewerblicher Leiftungen fei nicht verlaunt. Rach ben geftftellungen bes Sandgerichts habe Angeflagter, ale er ben Dorfbewohnern anbot, fie mit ben baufern aufgunehmen, und fie beahalb erfuchte, bor bas Saus ober an bas genfter gu treten, bereits ben Billen gehabt, bamit die gewerbliche Leiftung bes Photogra-phierens den Dorfbewohnern angubieten. Hatte er biefen Willen damals icon, jo fei das Delift vollendet. Seine Berurteilung fei

Bom Borichleufenrecht.

Coweit bas Schiffahrtsgebiet von Elbe und Ober bem Regierungspräsidenten zu Potsdam als Schiffahrtspolizeibedörbe underfiellt ist, wird eine Regelung durch die Strom- und Schiffsahrtspolizeiverordnung des Aegierungspräsidenten vom 17. Januar 1896 getroffen. Kach § 27 der Berordnung haben Dampfichiffe ein undedingtes Borschleusenrecht. Sie dürsen es aber nur ausüben, wenn die in den Tarisbostimmungen vom 16. Juni 1902 und bom 27. November 1902 vorgeschriebene Conbergebubr für die Gewährung des Borichleusens gegablt ist. Das Dunch ichleusen dars nur unter der Leitung des Strombauvolizeibeamten geschhen. Wegen Alebertretung der Verordnung war der Führer des Frachtdampsers "Stettin", Herr Budow, angeslagt worden, weil er in die Kanalschleuse Schöpfurth (Proding Brandenburg) eingesahren war, ohne eine Borschleusengebühr gezahlt und ohne ich verder mit dem Schopfangengebühr gezahlt und ohne vorher mit dem Schlaufenmeister ins Benehmen gefett gu

Die Straffammer in Cherdwalbe berurteilte ihn gu einer Gelbstrafe und bas Kammergericht verwarf jest seine Nevision mit folgender Begründung:

Ungweifelhaft fiehe dem Angellagten bas Borfcleufenrecht gu. Er hatte aber die angeführten Bestimmungen ber Beroednung beachten muffen. Das Landgericht habe feftgeftellt, bag Angeflagter nicht früher in die Schleuse einsahren durse nach den Bestimmungen, bedor er sich darüber ausgewiesen habe, das die Borschleusengebühr von ihm bezahlt sei. Was das sudsettive Berschleusengebühr von ihm bezahlt sei. Was das sudsettive Berschulden angehe, so stehe nun allerdings fest, daß sich die Uebung berausgebildet hatte, daß die Schiffer in die Schleuse einfahren und sich dann erst mit dem Schleusenweiser über die Entrichtung der Gebühr unterhielten. Weiter sei aber auch seigestellt worden, daß der Schleusenweiser dies selbständige Einsahren immer nur unter der Vorraussekung gestattete das wirklich die tragliche Mes der Schleufenmeister dies jelbstandige Einfahren immer nur unter der Voraussehung gestättete, daß wirklich die fragliche Ge-bühr vorder gezahlt worden fei. Angeklogter dahe aber die Bor-schleufengebühr für die Schöpfurther Schleuse nicht gezahlt gehabt. Debald habe er sich auch subjektiv vergangen. Kun sei es aller-bings richtig, daß an der Schöpfurther Schleuse keine Debestelle sei. Darauf könne er sich jedoch nicht berufen. Dann hätte er eben die Borickleusengebühr für die Schöpfurther Schleuse bereits vorher an der Hebestelle der Lehniber Schleuse, der letzen von ihm passierten Debestelle, entrichten müssen.

## Aus aller Welt.

Das Lieb bom Sparen.

Bie oft ift es nicht gefungen morben, bas Lieb bom Sparen, bas jo fcon flingt und boch bon ben wenigsten zu erlernen ift. Bur die große Maffe ift ber Berdienft fo niedrig eingestellt, daß nur unter Entbehrungen bier und ba mal ein Rotgrofchen übrig blieb. Es gibt aber trobbem genug Leute, bie wirklich noch fparen tonnen, felbst jeht noch. Wer es noch nicht felbst mit angesehen hat, ber laffe fich bas befiatigen bon bem "Sannoberichen Courier", ber bor einigen Togen ichrieb:

"Es ift taum angunehmen, bag ein anderer Erwerbeftand im allgemeinen fo gut burch ben Krieg gefommen ift wie bie beutiche Landwirticaft, und bon unferer fannoveriden haben wir auf bem Berbandstage ber landwirticaftlichen Genoffenschaften gehort, bag bie Landesgenoffen -Benoffenfchaften gehört, bag bie Lanbesgenoffen-ich aftstaffe einen auferordentlich ftarten Buftrom von Gelb Landesgenoffen. aus ben ihr angeschloffenen ländlichen Spartaffen erhielt. Es beist in bem Bericht biefer landwirtschaftlichen Kreditzenirale für die Broving Sannover wörtlich:

"Etma vom 20. Auguft an mehrten fich bie Gelbeingange, fo daß wir und und nach die Schulden in Berlin abtragen son-ten. Ja, die Neberschüffle der Eingänge gegen ihre Ausgange waren io groß geworden, daß unsere Schulden, trochdem wir etwa 23% Millionen erste Kriegsanleihe, die bei uns gezeichnet waren, bezahlt hatten, Ende Dezember nicht allein abgetragen waren, sondern daf wir rund 4 Millionen Mark in Berlin gut hatten. Die Gelbeingänge waren ganz be-beutende, sie haben sich dann auch in unverminder-tem Maße bis auf den heutigen Tag (Mitte Mai) fortgesetzt, und zwar derartig, daß wir schliehlich rund 25 Millionen überschüfzige Gelder angulegen batten. Die im Monat März 1915 stattgehabte Zeichnung auf die zweite Kriegsanleihe hat dann bei uns das außerordentlich günstige Ergebnis gehabt, daß 21 Millionen gezeichnet murben. Die Abnahme biefer Betrage fonnte unfererfeits glatt erfolgen."

Dieser Bericht beweist doch unwiderleglich, daß der Sin-fluß des Krieges trot der boben Guttermittelpreise, die wir betanntlich schon lange haben, für die Landwirtschaft Hannobers lein ungünstiger gewesen ist."

Bas ber "Sann. Courier" bier anführt, ift aber nur ein Beispiel bon vielen. Wie in Sannover, fo ift es auch in ben anderen Bauen bes Reiches. Aber nicht nur die Landwirtschaft allein bat riefige Brofite gemacht, nein, wer am Rriege berbienen fonnte, hat genommen, was er nur friegen tonnte. Die anderen aber tonnen fich troften an ben bemnachft erscheinenben glangenben Rechenschaftsberichten ber beutiden Spartaffen.

#### Die unfittliche Planichwiefe.

In Dortmund hat ber alte über ben neuen Beift wieber einmal gesiegt. Die Stadtberwaltung hatte in der näheren Umgedung der Stadt eine Rlanschwiese herrichten Lassen, in der sich num die Knaden und Rädden frah und ungeniert tummelten. Da erschien in dem Zentrumsorgan "Tremonia" eine Zuschrift, die in der "Ungeniertheit, mit der die Knaden und Rädden sich an- und ausziehen, im Basser herumpatschan und in der not dur ftigen Kleibung vor aller Augen zeigen". Unstoh nahm. Der Iwed dieser Zuschrift ist bereits erreicht; die Dortmunder Planschwiese wurde wieder geschlosse erreicht; die Dortmunder Planschwiese wurde wieder geschlosse erreicht; die Dortmunder Planschwiese wurde wieder geschlosse erreicht; die Dortmunder Planschwiese

wirflich notbürftig gefleibet geben.

Gin Lebenszeichen Bermifter.

In Solingen ist, wie die "National-Zeitung" mitzuteilen weiß, wieder aus dem fernen Sibirien ein Lebenszeichen eingegangen. Die Wehrmänner Baul Deup aus Untenscheidt und Dugo Weber aus Solcheid, Erferstraße, die feit März dieses Jahres vermist wurden, haben jest aus Sibirien an ihre Ange-hörigen geschrieben. Sie befinden sich als Gesangene in Tomst und bezeichnen ihre Lage als "erträglich".

Das Millionenvermächtnis eines Bettlers. Uns Mabrib wird gemelbet, daß ein bor feche Monaten gestorbener Rirden bettler gemeldet, daß ein dor sechs Monaten gestorbener Kirchen bettler namens Rom ag of a den Bischöfen bon Madrid, Barcelona und Buenos-Aires in seinem Testament 170 Millionen Pesset as vermacht hat. Der Erblasser hat dieses phantastische Vernögen erworden, indem er vor den Kathedralen das Mitseid der Kirchenbesuchen, indem er vor den Kathedralen das Mitseid der Kirchenbesucher erregte. Der Verstarbene war auch Besider mehrerer häuser. Die Rutzniehung derselden hat die zu ihrem Tade die Frau des Bettlers, dann fällt auch diese hinterlassenschaft den drei genannten wischlissen zu Bifchofen gu.

Beraubung einer Regimentstaffe. Bie bie italienifche Beitung "Corriere bella Sera" aus Bra melbet, ift am Sonntag beim Depotsommanbo bes 74. Infanterieregiments bas Berschwinden ber Regimentsreseretaffe im Betrage von 188 000 Lies entbedt worben. Der Kassenstelesbeitet int dertage von des den Leise einbeit man an-nehmen muß, doch der Diedstahl mittels eines Kachschlüssels aus-geführt wurde. Die Tat hat ungeheures Aussehen gemacht, am so mehr, als man wuhte, daß vor der Tür des Kassenraumes dauemd itrenger Bachtbienft mar.

Bom Blis erichlagen. In Golencin (Kofen) ichlug bei einem Gemitter ber Blib in einen Erntewagen; er totete einen Dann und labmte ben Bagenführer.

Parteiveranstaltungen.

Bierter Wahlfreis. Ingendsettion. Am Mittmoch, ben 21. Juli, abends 81, Uhr, findet in den "Andreas-Jeftschen". Andreas-itrahe 21, eine Bersam mlung der jungen Mitglieder des Wahlvereis-im Alter von 18 dis 21 Jahren fiatt. Tagedordnung: 1. Bastrag des Genoffen Eduard Bernflein über: "Die Entwicklung der Arbeiter demegung in Italien". 2. Dischiffion. Hünfund-Salen", Greifswalder Strahe 221—223: Mitgliederbersammisng. Bertrag des Genoffen Dr. Nudolf Breitsch sid. Dhue Mitgliedebugs fein Eintritt.

Sechter Wahlkreis. Jugendabteilung. Die Bersammlungen der jugendlichen Ritglieder finden am Mitivoch, den 21. Juli. abends 8 Uhr, in nachstedenben Lotalen fatt: Strad, Schöndanfer illee 138a; Kerfin, Bantstr. 60, und Schröder, Stromstr. 38. Referenten sind die Genossen: Hormann Dunder, Emil Reumann und E. Elsner.

Tempelhof Mariendorf. Mittwoch, den 21. Juli, veransialtet die Jugendieltion einen gemeinfamen Spaziergang nach dem Landviher Barf. Trefipunft für Tempelhof 1/40 Uhr stanathrüde, für Mariendorf 1/20 Uhr am Nathaus, Katlerstraße. Gäße find herzlich willfommen.

### Eingegangene Drudfdriften.

Bon ber Soele bes Solbafen im Felbe. Bon E. Everth. (Zal-Flugich. 10.) 80 Di. — E. Dieberichs, Jena. Das Austand und wir. Dolumente der Freundichaft und des Ber-fländnisses. Gesammelt von S. Floerfe. 316 Seiten. — G. Mäller,

Deutiche und ausländische Freimaurerel. Bon M. Corneffer.

Ditter unter der Affice gefchichtlichen Borbedingungen des Ehreige 1,20 K. - Die gefchichtlichen Bondern Der France. Ariegsauffahe der Bartburg. Bon Prof. D. Bolj. 70 H. - R. Strauch. Lelvzig. Blätter unter der Afche in Tagen lodernder Flammen. Bon F. Chiefa. 1,20 K. - Die geschichtlichen Bordedingungen des europäischen Krieges. Bartage von Prof. B. Hühnerwadel. 86 K. - Art. Institut Oren Fahr, Institut

Universal-Bibliothet. 5771/72: Die Militärversorgungsgesein für das Deutsche Reich. Herausgegeben von K. Gannier. — 5773: Meiner Andrea. Lutypiel von E. Gelbel. — 5774: Echres Gold wird klar im Hener. Ein Sprickwort von E. Geibel. — 5775/76: Das einsame Land. Erzählung von B. Lindbolm. — 5777: Neber das Berghältnis der bildenden Künke zur Ratur. Bon J. B. J. Schelling. — 5778: Firma Marts. Schiberungen aus dem Geschälisteben. Bon Luise Beitlich. — 5780: Berichte aus dem Groben Hauptguartier 1914/15. Deransgegeben von K. Bille. Einzelnummer 20 Pf. — 68. Rectam, Leipzig.

Be. Reclam, Leupzig.

Stuttgarter Gelieffarten. 30: Lothringen. — 33: Deutsche lonien, Blatt 2. — Einzelfarte 26 Bl. — Franch, Stuttgart.

Zaschenbuch ber Ariegostotten 1915. Henungegeben von Weber, Kapitanleutnant. Geb. 5 M. — 3. H. Lehmanns Berlag,

örldenkränze. Geböchtnisbuch für die Gejallenen. Serausgegeben n. A. Lorenz. Geb. 3 M. — Schulter u. Toeffler, Berlin W 57.
Reuere Arbeiten über Peranus (Bundliarrframpf). Reieriert von anitätstat Dr. J. Brester. 1.40 M. — C. Marhold, Halle a. S.
Lieben oder Haffen ? Bon Dr. Helene Stöder. 20 Pf. — Bund i Mullerlicht, Gerlin-Bilmersdorf.
Die polnische Frage. Bon Dr. M. Nitter v. Strafzewöß. 1,20 M.
Vollen und Juden. Ein Appell von H. Jeldflein. 20 Seiten. — Goldschmiedt. Bien I.
Deterreichtich-waarische Kriegsberichte aus Streffleurs Willider.

Defterreichtich-ungarische Kriegsberichte aus Streffleurs Militar-blatt. Deft 1 und 2. Gingelheft 50 Bl. — L. B. Seibel u. Sohn, Bien I.

Amelicher Warkfericht der Kädtischen Rauftballen-Strellion über den Großhandel in den Zentral Markfeden. (Dhue Berdindickeit.) Roning, den 19. Zuli 1915. Flei d.: Kindsteild der So kg, Ochensteilch a 140—122, de. Ha 95—110, de. Hla 85—96; Rullensteild la 140—110, de. Ha 85—100; Küde, seit 85—100, de. mager 78—85. de danicke 00—00. Fresser 85—90. Kresser, danische, 00—00. Bresser 85—90. Kresser, danische, 00—00. Buldsteilch, Dappellender 185—185; Wastfälber la 140—115, de. Ha 95—100; Küde ger. gen. 70—90, de. dan. 80—90, de. doll. 00—00. Hammelieige. Ratikammer 180—140; Gammel la 125—129, de. Ha 145—124; Schafe 115—125; holl 95—100; Schweinesseilch, Schweiner, lette 00—00, sontige 135—158, de. dan. Sammel la 125—129, de. Ha 145—124; Schafe 130—135, de. dalladighe 60—00. Ken üße, instabiliges: Ratiosseilch, Rieren 50 kg 9—12, meiße Ratiossen 11—12. Ragdeburger, blaue 10—11. Schwei School 2,40—8,50. Berrec, School 0,70—1,50; Spinot 50 kg 15,60—20,00; Weerrettig, School 1,00—8,00; Beterstienwurgel, Schoolburd 4,00—8,00; Radiesden, School 1,00—8,00; Seterstienwurgel, Schoolburd 4,00—8,00; Radiesden, School 1,00—8,00; Schoolburd 8,000. Burten, Georgaster, 100 Sund 0,00—15,00. Bettide, bedersich, 100 Sund 0,00—15,00. Bettide, bedersich, 100 Sund 1,00—15,00. Bettide, bedersich, 100 Sund 1,00—15,00. Bettide, School 1,75—2,25, Schoolen, biehge, 50 kg 25,00—30,00, Redersiden. School 1,50—4,50. Bettide, bedersich, 100 Stild 10—15, Robbrad, School 13—17. Birlingtobl. School 6,00—11,00. Brither Bohren, 50 kg 20—35, 00, de. jaure 50 kg 10,00—16,00, de. Betsberiche Knupper 50 kg 25,00—30,00, ba, jaure 50 kg 25,00—30,00, Radiest 50 kg 25,00—30,00, Radiest 50 kg 25,00—30,00, Radiest 50 kg 25,00—30,00, Betsberiche Rnupper 50 kg 25,00—30,00, de. jaure 50 kg 25,00—30,00, de.

Wetterausfichten für bas mittlere Rordbeutschland bis Mittwochmittag. Dimarts sorhereitenbe weitere Erwarmung. Bunacht überall troden und vorwiegend helter. Spater im Besten beginnende neue Junahme ber Bewölfung und besonders an der Auste vielsach etwas Regen. Strichweise Gewitter.

## Transportarbeiter - Verhand.

Bezirksverwattung Groß-Berlin. Den Mitgliebern gur Rach-richt, bag unfer Rollege, ber Ruticher

### Reinhold Schröder

pon ber Firma Schrobter, Biener Str. 83b, am 17. b. D., im Alber bon 46 Jahren berftorben ift.

Chre feinem Anbenten !

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Ball, nach-mittags 5 Uhr, von der Leichenhalle bes Emmans - Rirchhofes, Dermannftraße, aus ftatt. 65/13 Die Bezirksverwaltung

hierdurch allen Freunden und Desannten die fraurige "Rachricht, daß mein geliebter, berzenöguter Mann, unfer fieber, freudorgender Bater, Sohn, Schwiegerschu und ager, ber Erfahrefervift

#### Albert Eckardt

im blübenben Alter von 301/2 3ab-ren, ein Opfer bes Beltfrieges gemorden ift. Er farb am 5. Bult 1915 bei einem Sturmangriff ben Selbentob.

3m namenlofen Schmers bitten um filles Belleib Martha Eckardt nebst Töchtern

Charlotte und Dora, Berlin, Quitenftr. 6. Ber ihn gefannt, fo treu, fo brav, fo ichlicht Im Leben, im Beruf, vergist

the mids. Rube fanft !

## Spezialarzt

Dant., Darn. Brauenleiben, terp. Schwäche, Beinfrante jeber Art, Chrlich Data . Sturen in Dr. Homeyer Baborat.

Blutuntersuchung., Gaben t. gegenüber
Friedrichstr. 81, Banoptikum

Spr. 10—2, 5—9, Sonnt. 11—2. Honorar möhig, auch Tellzahl. Tebarates Damenzimmer.

## H.Pfau, Bandayist Berlin Direksenstraße 20

c. Direksensti and 20 amilden Bobnhof Alexanderplat und Boligeipröfibium. — Amt Kst. 3208. Für Damen Frauen-Bedlennen. Lieferant für alle Rrantentaffen

Kennen Siedie Wohltat einer Leibbinde ? Sämtliche Systeme am Lager resp. nach Maßanfertigung sowie Bruchbandagen aller Art.

Artikel z. Gesundh.- u. Krankenpflego Pollmann, Bandagist Berlin N., Lothringer Str. 50. Lieferent für Krankenkassen

Haben Sie Stoff? ich fertige dovon Anzug ad. Paletot nach Mass, schick. downt. Zutaten von 25 Mark av. Moritz Laband, Neue Promunade 8, il. (Studib. Böra.)

## In Freien Stunden

Die Bochenidrift für Arbeiterfamilien Wöchentlich 1 Heft für 10 Df.

gugan Vleringinfair Inlin

damit verbundene Flecktyphusgefahn wirkt einzig sicher "Russol".

Russol-Oel in prakt Spritz-kapseln ager geg. Kielferläuse. It leggen Körperläuse u. Juckrein Karton 85 Pf. Schachtel 50 Pf. We night schallich nights anderes nehmen, sondern bestelles gegen Einsendung in Briefm, oder Schaln u. 10 Pf. Porlo. Auch sofortige Zusendung an gewänschte Advessen ins Feid. Otto Reichel, Berlin 22, Eisenbahnstrasse 4,

## Feldbrief-Mappe

enthaltend 5 vorschriftsmäßig bedruckte Feldpost-Briefumschläge nebst Briefbogen, 5 vorschriftsmäßig bedruckte Postkarten

Preis 10 Pf. Buchhandlung Vorwärts Lindenstr. 3.